www.das-handwerk.de

Das Magazin der Innungen

COMPAGNON

4 | 2021
27. Jahrgang

Kreishandwerkerschaften MEHR (Mosel-Eifel-Hunsrück-Region) und Trier-Saarburg

Flutkatastrophe 2021

Seite 5 - 17

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Foto: Floss Holzbau GmbH, Schönecken

Helden sollten nicht warten.
Mietservice. Besser. DBL.
Wir kümmern uns um
Ihre Berufskleidung.
Sie erfüllen Ihre Mission.
5%
Handwerker-rabatt
ITEX Gaebler-Industrie-Textilpflege GmbH & Co. KG
info@dbl-itex.de | www.dbl-itex.de
dbl itex gaebler
Miettextilien

> FARBEN
> TAPETEN
> BODENBELÄGE
> WERKZEUGE
> TROCKENBAU
> BAUSTOFFE
MIT 49 STANDORTEN IMMER IN IHRER NÄHE!
www.meg.de
FÜR PROFIS DER SCHNELLSTE WEG: MEG!
MEG Maler Einkauf Gruppe eG
FARBEN ARNDT
Farben Bock
KLOS FARBEN
PETERS
Traudt
MEG
MEG

Handwerk: Mehr gebraucht denn je

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Ereignisse der Flutnacht Mitte Juli haben Leben gekostet, haben Existenzen zerstört, haben ganze Regionen um Jahre zurückgeworfen. Trotz allem Fortschritt und Technik zeigen Naturgewalten, dass wir als Menschen eben nicht alles in der Hand haben.

Die Gespräche mit hochwasserbetroffenen Unternehmerinnen und Unternehmern haben mehr als einen bleibenden Eindruck bei mir und meinen Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedenen Handwerksorganisationen der Region hinterlassen. Die Bilder der Flutnacht haben sich eingebrannt. Unzählige Menschen haben in einer Nacht so vieles verloren, für das sie sich teils ein Arbeitsleben lang eingebracht haben.
Bei aller Schwere der Situation für Einzelne in der Westeifel und im Kreis Bernkastel-Wittlich, hier waren über 70 Betriebe betroffen, und auch in Trier, Trier-Saarburg mit 15 betroffenen Handwerksbetrieben, konnte doch dank überwiegend intakter Infrastruktur zügig das Aufräumen und der Wiederaufbau angegangen werden. Ein Großteil war schon nach einigen Tagen, oder zumindest nach ein paar Wochen, wieder in der Lage, den Geschäftsbetrieb aufzunehmen. Bei den Handwerkskollegen in den Krisengebieten im Ahrtal oder den betroffenen Teilen von Nordrhein-Westfalen wird dies noch Monate benötigen. Die gesamte Bewältigung dieser Katastrophe wird uns noch über Jahre große Anstrengungen abverlangen.

Wieder sind es die Handwerker, die mehr gebraucht werden denn je. Der Wiederaufbau wird nicht in den Büros oder Verwaltungen gemacht, sondern vor Ort auf den Baustellen von Händen, die ihr Fach verstehen. Auch wenn Organisation und Koordination vielfach am Schreibtisch zuerst erfolgen muss, so ist die Umsetzung durch unser Handwerk der entscheidende Teil.
Für eigentlich alle Gewerke im Bau- und Ausbaugewerbe kann man festhalten, dass das Handwerk auch vor dieser schrecklichen Katastrophe bereits volle Auftragsbücher hatte und kaum alle bestehenden Anfragen bedienen konnte. Materialpreisexplosionen und Materialknappheit haben die Situation im laufenden Jahr ohnehin schon schwer genug gemacht. Doch es sind die Handwerker, die trotz aller zeitlicher Engpässe in den ersten Wochen den Hochwasserbetroffenen Mut gegeben haben, weil sie, wie zahllose ehrenamtliche Helfer, einfach angepackt haben und dies noch immer tun. Mut für den Wiederaufbau, Hoffnung für die Zukunft, Zuversicht, dass man nicht alleine ist.
Die Kreishandwerkerschaften, Handwerkskammern und Fachverbände haben zusammen mit den Innungen und den Betrieben schlagkräftige Hilfe geleistet, die seinesgleichen sucht. Ob es die Fluthotline in der Region Trier war, die Online-Fluthilfe-Börse in der Eifel, die Landeshandwerkskonferenz in Koblenz für Experten des Wiederaufbaus, die schnelle Realisierung der Online-Plattform www.handwerk-baut-auf.de, die Soforthilfen von Fachverbänden, um nur einige zu nennen. All diese Mutmacher haben schwer betroffenen Menschen gezeigt, dass es möglich ist, eine Perspektive für die Zukunft zu haben.
Wir als Kreishandwerkerschaften Mosel-Eifel-Hunsrück-Region und Trier-Saarburg sagen „Danke" an alle Handwerker, Helfer und Spender, die sich eingebracht haben und weiter einbringen. „Danke", dass das Handwerk zusammensteht!

Herzliche Grüße

Ihr

Dirk Kleis
Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft MEHR

DANKE
an alle Handwerksbetriebe, Spender und ehrenamtliche Helfer, die sich in der Fluthilfe engagiert haben und es noch in Zukunft tun.

Kreishandwerkerschaften
MOSEL-EIFEL-HUNSRÜCK-REGION & TRIER-SAARBURG

DAS-HANDWERK.DE

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Inhalt

Flutkatastrophe

- Landeshandwerkskonferenz in Koblenz 5-7
- Kreishandwerksmeister Gerd Benzmüller zur Lage 7
- Flutopferhilfe in Insul 8-9
- Hochwasser Trier-Ehrang 10
- Bäcker helfen Bäckern / Hilfe der Fleischer 11
- Hochwasserbetroffene aus der Region 11-15
- Spendenkonto der Kreishandwerkerschaft MEHR 15
- Flutopferhilfe Landesverband Friseure und Kosmetik Rheinland 16-17

aus den Innungen

- Jahreshauptversammlung Dachdecker Westeifel 18
- Jahreshauptversammlung Zimmerer Trier-Saarburg 18
- Brotprüfung Bäcker-Innung MEHR 19
- Jahreshauptversammlung Bäcker-Innung MEHR 20-21
- Patronatsfest der Bäcker-Innung Trier Saarburg 21
- Patronatsfest der Böttcher- und Weinküfer Innung 21
- Jahreshauptversammlungen der Metall-Innungen 22-23
- Jahreshauptversammlung der Kfz-Innung Trier-Saarburg 24
- Jahreshauptversammlung der Baugewerks-Innung Trier-Saarburg 25

Ausbildung

- Die neuen Gesellen und Prüfungsbesten der Region 26-32
- Ausbildung im Steinmetzhandwerk 33
- Schreinerhandwerk Trier-Saarburg 34-35
- Landeslehrlingswettbewerb im Tischlerhandwerk 36-37
- Schreinerhandwerk Westeifel und Bernkastel-Wittlich 38
- Lehrling des Monats ist Matthias Julian Koch von Benarrow GmbH 39
- Kooperation Schule – Handwerk Trier-Saarburg 41-43

die Kreishandwerkerschaften

- Frühjahrsdelegiertentagung Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg 44
- Kita-Wettbewerb von Aktion modernes Handwerk 45
- Goldene Ehrennadeln der Kreishandwerkerschaft MEHR 46

aus den Innungsfachbetrieben

- Ausbildung bei Schreinerei Gorgeneck 50
- Bäckermeister Bernd Kunsmann erhält Landesbestenpreis 51
- Firmenübergabe bei Kfz-Betrieb Malburg 52

Recht

- Schadensbeseitigung nach der Flutkatastrophe 53

aus den Verbänden

- Verbandstagung Landesverband Friseure und Kosmetik Rheinland 54

neue Mitglieder 54

Steuern

- Die atypische Gesellschaft 55

Partner

Hees und Peters: Zum Abschied von Elmar Blasius 56

Advertorial

- Signal Iduna informiert 58

Impressum

Der Compagnon ist die offizielle Mitgliederzeitschrift der Kreishandwerkerschaften (Unternehmensorganisation des Handwerks) Mosel-Eifel-Hunsrück-Region und Trier-Saarburg.

Verantwortlich für den Inhalt:
Für die Kreishandwerkerschaft Mosel-Eifel-Hunsrück-Region: Irmgard Busch
Für die Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg: Olaf Fackler

Redaktion/Anzeigen:
Irmgard Busch

Herausgeber:
Mittelstandsberatungsgesellschaft KH mbH
Kalvarienbergstraße 1 · 54595 Prüm
Tel.: 06551 - 9602-0 · Fax: 06551 - 9602-10
E-Mail: compagnon@das-handwerk.de
www.das-handwerk.de

Redaktionelle Beiträge:
Irmgard Busch
Jan Söfjer
Jana Steffgen
Simone Zender

Layout & Druck:
konzept92 GmbH · Vulkanring 3 · 54568 Gerolstein
www.konzept92.de

Erscheinungsweise:
4 x jährlich, jeweils zum Quartalsbeginn

Die nächste Ausgabe erscheint am 03.01.2022
Redaktions- und Anzeigenschluss ist am 26.11.2021

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Auflage: ca. 3.000

Trotz sorgfältigster Recherche kann für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in unserer Mitgliederzeitschrift veröffentlichten eigenen und fremden Beiträge keine Haftung übernommen werden. Die Inhalte sind nur allgemeine Informationen, die den Leser sensibilisieren sollen und die eine professionelle Beratung im Einzelfall nicht ersetzen wollen und können. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird teilweise auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Landeshandwerkskonferenz

Expertentreff zu Wiederaufbau-Projekt Ahrtal

KOBLENZ. Die Hochwasserkatastrophe im Ahrtal und in anderen Teilen von Rheinland-Pfalz war das Schwerpunktthema der Landeshandwerkskonferenz, die im Zentrum für Ernährung und Gesundheit der Handwerkskammer (HwK) Koblenz Anfang September stattfand. Fast 80 Teilnehmer von Handwerksorganisationen aus Politik und dem Krisenmanagement, von Versorgungsunternehmen sowie helfende wie auch betroffene Handwerker, tauschten sich aus zu den bisherigen Arbeiten im Ahrtal wie auch die nächsten Aufgaben im Zuge von Deutschlands größtem Wiederaufbau-Projekt.

Unter anderem informierten Nicole Steingaß, Staatssekretärin im Innenministerium und Leiterin Wiederaufbauorganisation Rheinland-Pfalz (RLP), Thomas Linnertz, Präsident der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) und Leiter des Krisenstabes, Petra Dick-Walther, Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz oder auch Rainer Zeimentz, Leiter der Entwick-

„Das Ausmaß der Schäden ist gigantisch. Es wird dauern, viel Geld kosten und nur in einer funktionierenden Solidargemeinschaft zu lösen sein", so Gerd Benzmüller (rechts), Kreishandwerksmeister Trier-Saarburg und in Koblenz als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Kreishandwerkerschaften in RLP vor Ort. *Foto: Christian Weirich, Kreishandwerkerschaft Mosel-Eifel-Hunsrück-Region*

lungsagentur Rheinland-Pfalz e. V. über den Sachstand und die nächsten Schritte der Krisenbewältigung. Einig waren sich alle Experten dieses Forums: Es ist eine Mammutaufgabe, die Schritt für Schritt gelöst werden muss. „Das Ausmaß der Schäden ist gigantisch. Es wird dauern, viel Geld kosten und nur in einer funktionierenden Solidargemeinschaft zu lösen sein", machten HwK-Präsident Kurt Krautscheid, Johannes Lauer als Vorsitzender des Unternehmerverbandes Handwerk RLP e. V. und Gerd Benzmüller als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Kreishandwerkerschaften in RLP zu Beginn der Konferenz deutlich. Alle Drei arbeiten im handwerklichen Krisenmanagement unter Führung der HwK Koblenz mit, das sich jeden Dienstag in Bad Neuenahr-Ahrweiler trifft. 600 Handwerksbetriebe entlang der Ahr sind durch die Hochwasserkatastrophe stark beschädigt oder ganz zerstört worden. „Wir sind nach der ersten Phase der Aufräumarbeiten nun zusammen mit diesen Betrieben im Wiederaufbauprozess. Gemeinsam werden wir das schaffen", sendeten die Handwerksvertreter gleich zu Beginn ein optimistisches Signal.

Thomas Linnertz übernahm drei Tage nach der Hochwasserkatastrophennacht vom 14. zum 15. Juli den Krisenstab. Er berichtete darüber, was seitdem alles geleistet wurde. „Viele Hilfsdienste haben alles aufgeboten, was sie haben. Die Solidarität der Menschen und ihr Einsatzwille sind gigantisch." So waren insgesamt 5.000 „offizielle" Helfer im Einsatz, weitere 300 übernahmen Koordinationsaufgaben. 20.000 Menschen werden tagtäglich versorgt. Die Koordination vor Ort klappe inzwischen gut und Linnartz bedankte sich bei den Akteuren der Kreis-, Verbandsgemeinde- und Stadtverwaltungen. Insbesondere die Ortsbürgermeister und Ortsvorsteher entlang der Ahr hätten Unglaubliches geleistet wie auch das handwerkliche Ehrenamt, „das sich ohne Rücksicht auf den eigenen Betrieb oder auf das eigene Schicksal im Sinne aller Betroffenen reingekniet hat."
Josef Rönz, Vorstandsvorsitzender der Energieversorgung Mittelrhein (EVM) gab einen Überblick zu den Gas-Versorgungssystemen, die gerade für das Heizen im Winter von großer Wichtigkeit sind. Viele Kilometer Gasleitungen wurden zerstört und „der Wiederaufbau habe in der Realisierung einfach seine Grenzen!" Um Zeit zu sparen, verzichtet die EVM auf klassische Vergabeverfahren und hat ein Budget von 30 Millionen Euro bereitgestellt, „ohne selbst zu wissen, inwieweit sich Bund und Land finanziell daran beteiligen werden. Täglich sind rund 100 Spezialisten im Einsatz, dazu kommen viele ehrenamtliche Helfer, von denen 20 selbst alles verloren haben. Trotz aller Anstrengungen wird es Provisorien geben müssen." Rönz erläuterte hierbei die Kooperation mit einem Flüssiggas-Unternehmen. Die Variante, elektrisch zu heizen, habe Grenzen, denn auch die Stromnetze können entsprechende Kapazitäten nicht bereitstellen und würden bei Überlastung zusammenbrechen – eine Krise in der Krise, die unbedingt verhindert werden muss. Lob gab es vom EVM-Chef für das Handwerk wie auch die Handwerkerplattform „handwerk-baut-auf.de". „Das sind praktische und konstruktive Hilfestellungen, die uns vorwärts bringen."

Der Ahrweiler Kreishandwerksmeister Frank Wershofen schilderte in einem emotionalen Vortrag seine Doppelrolle als Betroffener der Flut und als Macher für den Wiederaubau.

Bernd Krinninger berichtete als Koordinator der deutschlandweiten Dachdecker-Hilfsaktion über seine Erfahrungen und Erlebnisse. „Wir sind bei diesem Einsatz nicht nur Handwerker, sondern auch Seelsorger."

Fotos: Christian Weirich, Kreishandwerkerschaft Mosel-Eifel-Hunsrück-Region

Petra Dick-Walter ging insbesondere auf die Sicherstellung der Materialversorgung für den Widerauftbau ein. „Die Menschen brauchen wieder ein Dach über dem Kopf und Strom und Wärme in ihren Häusern. Trotz der bereits vor dem 14. Juli bestehenden Fachkräfte- und Materialknappheit die Kräfte hierfür bundesweit in den nächsten Jahren in den betroffenen Regionen bündeln zu können, wird ein Kraftakt. Das wird eine der Kernaufgaben des Aufbaus sein." Die Hilfsmittel des Landes fließen. „2.200 Anträge wurden bereits bewilligt, 11 Millionen Euro Soforthilfe ausgezahlt."

Das Thema Geld griff auch Nicole Steingaß auf: „Ab Oktober können die Hilfen nach dem Aufbauförderungsgesetz beantragt werden, das jetzt die letzten parlamentarischen Hürden mit großer Mehrheit überwinden dürfte." Darüber hinaus wies auch sie darauf hin, dass die Hilfsmaßnahmen noch über Monate, sehr wahrscheinlich Jahre, gebraucht werden. „Dabei spielen natürlich auch Abstimmungsrunden wie die wöchentlichen Treffen unter dem Dach der HwK eine wichtige Rolle. Hier werden praktische Lösungen besprochen, die sich zügig umsetzen lassen." Auch die Landeshandwerkskonferenz sende ein starkes Signal und das Handwerk übernehme viel Verantwortung, was die Mainzer Landesregierung sehr schätze.
„Das Handwerk hat das Ahrtal nicht allein gelassen", lobte auch Günter Kern, Leiter des Verbindungsbüros kommunaler Wiederaufbau. „Wenn die Bescheide der Wiederaufbauhilfe erst einmal rausgehen, wird der große Run einsetzen und ab dann ist das Handwerk aus ganz Deutschland gefragt."
Der Ahrweiler Kreishandwerksmeister Frank Wershofen schilderte in einem emotionalen Vortrag seine Doppelrolle: auf der einen Seite betroffen, denn der Familienbetrieb wurde ein Opfer der Fluten. Auf der anderen Seite der Macher, der für seine Kunden und auch die Innungsbetriebe da ist. „Wir müssen die Hilfe koordinieren und den Kunden verlässlich zur Seite stehen. Und den eigenen Betrieb auch wieder aufbauen." Wershofen berichtete auch über jene Nacht, über seine Flucht vor den Wassermassen in ein Restaurant, „von dessen Dachterrasse ich zusah, wie unser Lebenswerk wegschwamm." Er ging auch auf ganz alltägliche Probleme ein, mit denen das Handwerk im Ahrtal nun kämpfe und die kaum sichtbar sind. So der Weg der Auszubildenden in die Ausweich-Berufsschule nach Andernach. Hier werde dringend ein Shuttle-Bus gebraucht. Wershofen bedankte sich bei den vielen Helfern, die auch ihm im Betrieb tatkräftig zur Seite standen. „Ich habe wahnsinnig tolle Menschen kennengelernt!"
Bernd Krinninger berichtete als Koordinator der deutschlandweiten Dachdecker-Hilfsaktion über seine Erfahrungen und Erlebnisse. „Wir sind bei diesem Einsatz nicht nur Handwerker, sondern auch Seelsorger", ging er auf das Miteinander mit den Menschen vor Ort ein. Hämmern und Zuhören, oft trösten und Mut zusprechen – auch das sei eine Seite dieses Einsatzes. 300 Dachdeckerbetriebe aus ganz Deutschland haben mit 600 Fachkräften bisher 22.000 Arbeitsstunden freiwillig geleistet, Materialspenden in Höhe von 1,5 Millionen Euro wurden bereitgestellt. Aber: „Hilfe muss als finanzieller Anreiz auch in den helfenden Handwerksbetrieben ankommen!" Auch das müsse bei der Verteilung der Hilfsgelder berücksichtigt werden.

Abschließend sprach Rainer Zeimentz, Leiter der Entwicklungsagentur RLP, über die Verantwortung, die sich mit dem Wiederaufbau auch verbinde. „Wir bauen das Ahrtal schöner als zuvor wieder auf – das waren auch die Gedanken der Anwohner nach den großen Hochwassern 1804 und 1910. Wir können heute auf wissenschaftliche Fakten und Forschungen zurückgreifen, die es damals noch nicht gab und müssen solche Naturphänomene auch künftig einkalkulieren – für uns, für die nächste und übernächste Generation. Wir müssen heute für unsere Nachfahren denken, planen und bauen." Das Ahrtal sei nicht nur der 14. Juli 2021, sondern auch 2025 oder 2050, mahnte Zeimentz. Trotz des Drucks und der großen Erwartungshaltungen, die nun auch eine Rolle beim Wiederaufbau spielen, müsse so gebaut werden, dass man auf künftige Fluten besser vorbereitet ist.

Die Veranstaltung wurde durch Ralf Hellrich, HwK-Hauptgeschäftsführer, moderiert. Hellrich appellierte an alle Beteiligten wie auch an die Krisenmanagement-Partner, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen und nicht nachzulassen im Engagement für das Ahrtal und seine Menschen.

Quelle: HwK Koblenz

Betriebe aus ganz Deutschland bauen das Ahrtal nach der Flutkatastrophe wieder mit auf und sind auf der Webseite www.handwerk-baut-auf.de zu finden. Jeder Handwerksbetrieb kann sich hier zu seinem jeweiligen Gewerk hinterlegen lassen und gleich darauf hinweisen, ab wann der Betrieb verfügbar ist. Das erspart Anfragen, die zeitlich nicht realisierbar sind. Entsprechend der Eintragung wird sofort angezeigt, ob die Leistung kostenpflichtig ist oder nicht. Nach Wochen ehrenamtlichen Einsatzes sind die Angebote überwiegend kostenpflichtig gekennzeichnet.

Informationen erteilt die Handwerkskammer Koblenz unter der Telefonnummer 0261 398-161 oder E-Mail info@handwerk-baut-auf.de.

Kreishandwerksmeister Gerd Benzmüller engagiert sich aktiv im Ahrtal

Praktische Lösungen für den Wiederaufbau

Kreishandwerksmeister Gerd Benzmüller besuchte viele betroffene Innungsmitglieder im Kreis Trier-Saarburg bereits einige Tage nach der Flutkatastrophe persönlich, um sich ein Bild von der Lage vor Ort zu machen. Den Betrieben wurden Unterstützungs- sowie Beratungsangebote durch die Kreishandwerkerschaft zugesichert. Dabei, so Benzmüller, war es „egal, ob Mitglied oder nicht. In dieser Notlage hatten alle Betriebe die Möglichkeit, sich für Unterstützungsleistungen an die Kreishandwerkerschaft zu wenden. In solch einer Ausnahmesituation geht unsere Hilfe über die Mitgliedschaft hinaus."

Innerhalb des Kammerbezirks der Handwerkskammer Trier waren insgesamt zirka 60 Betriebe mehr oder weniger stark betroffen. Manche erlitten einen „Totalverlust" und wägen zurzeit noch die Rentabilität eines Wiederaufbaus ab. Insgesamt verlaufen die Aufbauarbeiten laut Benzmüller aber sehr gut. Von den Zerstörungen ist größtenteils, abgesehen von Einzelfällen, nicht mehr viel zu sehen. Für die meisten ist die Wiederaufnahme des Betriebs bereits „in trockenen Tüchern".

Benzmüller arbeitet zudem im Krisenstab des Katastrophengebietes an der Ahr mit und verweist auf deutliche Unterschiede zum Kreis Trier-Saarburg. „Im Gegensatz zum Ahrtal kann man die Wassermassen hier als ‚stärkeres Hochwasser' beschreiben. Die Zerstörungswut der Ahr war hingegen viel größer." Über 600 Betriebe aus dem Kreis Ahrweiler wurden einfach „weggeschwemmt". „Machen Sie einen Ausflug ins Ahrtal und schauen Sie sich die Ausmaße des Hochwassers selbst an. Sie werden sprachlos sein. Egal, mit wem Sie vor Ort sprechen – jeder kennt jemanden, der von dem Hochwasser betroffen ist", so Benzmüller.

Kurz nach der Flut befanden sich die Menschen an der Ahr in einer Art Schockstarre, konnten keinen klaren Gedanken fassen. „Mittlerweile erholen sie sich langsam, tauen wieder auf, aber es ist nichts mehr da. Alles muss komplett neu aufgebaut werden."

Die Menschen kämpfen um ihre Existenz und wollen, dass der Aufbau so schnell wie möglich von Statten geht. In jedem Ort entstehen Helferinitiativen. Diese bedürfen jedoch einer Instanz, die für deren Koordination zuständig ist und dafür sorgt, dass der Aufbau zwar schnellstmöglich, in erster Linie jedoch systematisch und auf die jeweiligen Voraussetzungen individuell angepasst, stattfindet. Diesbezüglich sind bereits Projekte in Planung.

Die Helferlage an der Ahr ist momentan sehr gut. Die Spendenbereitschaft und die Zahl der freiwilligen Helfer sind enorm hoch. „Die Betroffenen vor Ort sind jedoch besorgt und fragen sich, wie lange die Hilfsbereitschaft noch anhält. Betroffene Betriebe und Einzelpersonen haben teilweise 80 bis 100 Prozent Aufbauhilfe zugesichert bekommen. Da wird bei einigen Helfern die Frage nach der Notwendigkeit ihrer Unterstützung aufkommen. Die Menschen befürchten, dass die versprochenen finanziellen Hilfen sie nicht erreichen und die Helfer irgendwann weg bleiben", sagte Benzmüller.

Mittlerweile ist die Notversorgung, vor allem der Zugang zu Trinkwasser und Strom, im Ahrtal größtenteils gesichert. „Niemand hat mit einer solchen Katastrophe gerechnet", so Benzmüller. „Es ist nur verständlich, dass jeder so schnell wie möglich sein Haus aufbauen oder den Betrieb wieder aufnehmen will. Doch es gibt keinen Masterplan. Der Wiederaufbau braucht seine Zeit. Das muss jedem bewusst sein."

Die Handwerker und Helfer Michael Luy, Yannick Becker und Alfred Andres in Insul. *Foto: SWR*

Flutopferhilfe in Insul – Handwerker aus dem Kreis Trier-Saarburg im Einsatz an der Ahr

Dramatische Zustände und verzweifelte Menschen führen einen ehrenamtlichen Helfer und Handwerker aus dem Kreis Trier-Saarburg in die Gemeinde im Landkreis Ahrweiler. Einem organisatorischen Kraftakt folgt schließlich eine groß angelegte Wiederaufbau-Aktion, die mit dem Wochenende vom 20. bis 22. August begann und immer noch andauert.

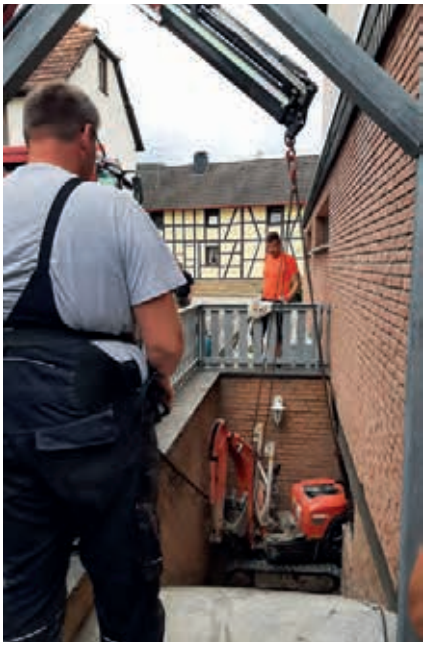
Manchmal kann Michael Luy es heute selbst kaum noch glauben, welche Resonanz sein Hilferuf für den 550 Einwohner-Ort Insul im Ahrtal ausgelöst hat. Plötzlich gab es so viel zu koordinieren und zu organisieren, dass Luy jede freie Minute in dieses Hilfsprojekt investierte.

Eigentlich ist Michael Luy Bademeister im Freibad Mertesdorf. Alles begann mit einem freien Tag, den Luy in Mannheim verbrachte. Dieser Tag war der 14. Juli 2021 und als Michael Luy auf seinem abendlichen Rückweg auf überflutete Autobahnabschnitte stieß, war ihm bereits klar, dass sich hier eine Hochwasserkatastrophe ankündigte.

Als Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Riveris ließ sein erster Einsatz als Helfer nicht lange auf sich warten. Noch in der Nacht zum 15. Juli rückte er mit seinen Kolleginnen und Kollegen aus.

Es folgten Einsätze mit der Freiwilligen Feuerwehr und dem Malteser Hilfsdienst in Kordel und in Trier-Ehrang. Schließlich kam dann der Ruf nach Insul, eine Nachbargemeinde von Schuld. Hier hatten etliche Einsatzkräfte bereits in den ersten Tagen nach der Flut Hilfe geleistet.

Doch die Zustände waren verheerend. „Wir waren zutiefst schockiert", berichtet Michael Luy. „Viele Häuser im Ort waren nicht mehr bewohnbar, teilweise waren nur das Dach und die Außenwände vorhanden. Manche Häuser sind so zerstört worden, dass ein Wiederaufbau unmöglich ist. Sie müssen abgerissen werden. Straßen und Brücken waren einfach verschwunden". Zusammen mit den Einwohnern und einem großen Hilfsaufgebot verschiedenster Organisationen und der Bundeswehr ging es schließlich an die Arbeit. Mit teilweise schwerem Gerät wurde der Ort nach und nach von Schlamm und Schutt befreit. Für die Menschen wurden mobile Duschen, Toiletten, eine Lebensmittelausgabe sowie eine Kleiderkammer im Bürgerhaus eingerichtet.



Schweres Gerät kommt hier im Erdgeschoss eines Wohnhauses zum Einsatz. *Foto: Michael Luy*

„Die Hilfsbereitschaft aus allen Teilen Deutschlands war überwältigend", so Luy. Allerdings ließ ihn während seiner Arbeit in dem zerstörten Insul ein Gedanke nicht los: Was ist in ein paar Wochen, wenn der Ort von Müll, Schutt und Schlamm befreit ist? Wer hilft dann, die verbliebenen Häuser wieder bewohnbar zu machen?

Also sprach er mit Ortsbürgermeister Ewald Neiß und bot spontan seine Hilfe an. Damit hatte Luy den Grundstein für eine Aktion gelegt, die die verschiedensten Gewerke an dem Ort des Geschehens zusammenführen und einer ganzen Gemeinde wieder Hoffnung schenken sollte.

Mit einem offenen Brief rief Luy Handwerksbetriebe auf, an seiner koordinierten Hilfsaktion teilzunehmen. Material und Werkzeug wurden dringend benötigt; jedes Gewerk und jeder Handwerker waren herzlich willkommen.

Über Mitglieder der Schreiner-Innung Trier-Saarburg erreichte der Brief auch die Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg. Die Geschäftsstelle leitete den Aufruf direkt an alle Innungsbetriebe aus allen Gewerken weiter und die Betriebe aus dem Kreis Trier-Saarburg reagierten prompt.

Einer der ersten Anrufer in der Geschäftsstelle war Michael Heinze (Heinze GmbH Baddesign und Heiztechnik, Trier). Er hatte bereits unmittelbar nach der Flutkatastrophe angefangen, Badkeramik, Armaturen und Installationsmaterial in seinem Lager für Betroffene zu sammeln. Ein Aufruf bei den Partnern der Sanitärindustrie und Großhändlern bescherte ihm eine weitere unglaubli-

che Menge an Spenden, sodass er neben dem Tagesgeschäft sein selbst errichtetes „Spendenlager" für Sanitärinstallationen und ein Verteilsystem für die Ware organisierte. „Es ist so viel da, dass ich auch über die Grenzen Triers und der Region Trier-Saarburg hinaus helfen kann", so die Rückmeldung Heinzes.

Da lag eine Zusammenarbeit zwischen ihm und Michael Luy nahe. Schnell war der Kontakt hergestellt und die beiden gingen mit Herzblut an die Arbeit.

Ein ganzes Wochenende verbrachte Michael Luy damit, Bedarfslisten zu erstellen – sortiert nach Haushalten und benötigtem Gewerk, um die Hilfsgüter und Fachkräfte direkt dorthin zu bringen, wo sie gebraucht wurden. Zwischenzeitlich war er aber auch auf organisatorische Unterstützung aus dem Freundeskreis angewiesen. „Ohne die Hilfe vieler Menschen aus meinem Umfeld wäre das nicht möglich gewesen. Vor allen Dingen muss ich auch meinem Arbeitgeber danken, der mir den nötigen Freiraum eingeräumt und somit meinen freiwilligen Einsatz maßgeblich unterstützt hat", so Luy.

Der Arbeitseinsatz aller freiwilligen Helfer aus dem Handwerk vor Ort wurde schließlich für das Wochenende vom 20. bis 22. August 2021 geplant. Mittlerweile gab es nicht mehr nur Hilfsangebote aus den Reihen der SHK-Innung Trier-Saarburg. Fliesen-, Platten- und Mosaiklegemeister Helmut Modrok stellte entsprechendes Material und verschiedene Werkzeuge zur Verfügung. Die Firma Elektro Lehnen hielt ebenfalls Material und ihre Arbeitskraft (Netzwerktechniker/Elektriker) für den Hilfseinsatz in Insul bereit.

Andreas Klose, Niederlassungsleiter der DEG Trier, beriet sich nach Erhalt des Aufrufs von Michael Luy mit seinem Vorstand. Auch sein Angebot war ein Glücksgriff für die Wiederaufbaumaßnahmen: Zwei Lkw mit Kran und 4 bis 5 Mitarbeiter/innen stellte das Fördermitglied der Dachdecker-Innung Trier-Wittlich-Saarburg zur Verfügung.

Timo Schroeder, Bauunternehmer aus Mehring, plante seinen eigenen Einsatz und den von drei weiteren Mitarbeitern ohne zu Zögern für das benannte Wochenende ein.

Dies sind nur einige Beispiele für eine Vielzahl an Betrieben und Handwerkern, die sich dem Einsatz in Insul angeschlossen haben. Ihnen allen gilt an dieser Stelle ein großes Dankeschön.

Am 20. August brachen alle Helfer/innen schließlich zusammen nach Insul auf – begleitet von Kamerateams der ARD und des SWR.

In einem fast 150 Quadratmeter großen Zelt wurde vor Ort ein „Baumarkt" eingerichtet, in dem alles Material und Werkzeug gesammelt und sortiert wurde.

Wenn spezielles Material fehlte, wurde es auf Bestelllisten vermerkt und nachträglich von Helfern in Baumärkten in Trier, Mayen und Bonn besorgt.

LKW und Mitarbeiter der DEG Trier bringen Material-Nachschub. *Foto: Michael Luy*

Finanziert wurde dieses Material aus Spendengeldern und Gutscheinen der Baumärkte. Den Transport übernahm größtenteils die DEG mit ihren Lkw. Nach einer Lagebesprechung und Einweisung strömten die Handwerker schließlich aus. Und nach und nach wurden die Arbeiten zum Selbstläufer. Man organisierte sich untereinander so, dass ein Gewerk reibungslos in das andere griff.

Michael Luy ist immer noch sehr bewegt, wenn er an das Wochenende denkt: „Es war so ein harmonisches Miteinander. Alle waren total motiviert und jeder hat jedem geholfen. Trotz aller körperlichen und auch mentalen Belastungen war es ein einzigartiges Erlebnis. Plötzlich sah man wieder Licht am Ende des Tunnels."

Der Erfolg von zwei intensiven Arbeitstagen spiegelt sich in ein paar Zahlen wider, die Luy stolz anhand seiner Einsatzlisten präsentiert: etwa 40 Handwerker plus weitere freiwillige Helfer/innen waren an dem Wochenende in Insul unterwegs, um den Bewohnern des Ortes zu helfen. In diesen zwei Tagen wurden 14 Häuser so wiederhergestellt, dass die Besitzer bald dorthin zurückkehren können. Strom und warmes Wasser sind so gut wie überall wieder vorhanden.

Auch wenn dieses Ergebnis erzielt wurde, so war für einen Großteil der Helferinnen und Helfer hier noch nicht das Ende erreicht. Viele Handwerker haben sich auch nach dem ersten Einsatz untereinander kurzgeschlossen und sind regelmäßig nach Insul gefahren. So wie Michael Luy, der wohl noch lange eng mit dem Ort verbunden sein wird.

Weitere Termine in Sachen Hochwasserhilfe hatte er auf jeden Fall beim Interview Ende August schon im Hinterkopf:

Das für den 4. September geplante 24 Stunden-Schwimmen im Freibad Mertesdorf zugunsten der Hochwasserhilfe und die große Spendenveranstaltung am 10. September in der Arena Trier, bei der auch der Filmbeitrag zum Handwerkereinsatz in Insul gezeigt werden sollte.

„Wir sind alle an unsere Grenzen gekommen", schließt Luy sein Gespräch mit der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg, „aber gemeinsam haben wir unglaublich viel geschafft und den meisten Leuten in Insul wieder ihr Zuhause zurückgegeben."

Wer Fragen zum Wiederaufbau in Insul hat oder weitere Hilfestellungen bieten möchte, kann Michael Luy auch jetzt noch per E-Mail unter handwerkerhilfe-insul@gmx.de kontaktieren. Besonders im Hinblick auf Herbst und Winter werden dringend weitere Bau- und Dämmmaterialien benötigt.

Für eine finanzielle Unterstützung der Flutopfer und den Wiederaufbau wurde ein Spendenkonto bei der Sparkasse eingerichtet:
IBAN: DE47 5855 0130 0107 8467 50
Kontoinhaber: Jugendclub Morscheid e.V.
Verwendungszweck: „Handwerkerhilfe Insul"

Viele Hintergrundinformationen und der Filmbeitrag zur Handwerkerhilfe in Insul sind über den QR-Code auf der Homepage des SWR abrufbar.

Hochwasser in Trier-Ehrang

Elektro-Innung Trier-Saarburg versorgt betroffene Haushalte mit Strom

TRIER-EHRANG. Wie gut Netzwerke zwischen den Innungen und den großen Dienstleistern in Trier und der Region funktionieren können, hat sich in den Tagen nach der Hochwasserkatastrophe gezeigt. Die Stadtwerke Trier nahmen unverzüglich Kontakt zu Erich Porn, Obermeister der Elektro-Innung Trier-Saarburg auf.

Eine gemeinsame Strategie musste her, um den Betroffenen in Trier-Ehrang schnelle und unbürokratische Ersthilfe in Sachen Elektrizität zukommen zu lassen. Denn diese war in einem Großteil des Stadtteils nicht mehr vorhanden.

Unter Einbezug der Geschäftsstelle der Innung und deren Geschäftsführer Olaf Fackler, wurde beratschlagt, wie diese kurzfristige Hilfestellung umzusetzen sei.

Das Resultat der Überlegungen wurde schließlich schnell Realität. Porn stellte einen Pool von Innungsfachbetrieben zusammen, die Kapazitäten für einen kurzfristigen Einsatz in den betroffenen Haushalten bereithielten.

Darüber hinaus wurde über eine Abfrage unter Mitgliedern und auch Nichtmitgliedern eine ausreichende Menge an Baustromverteilern und Kabelmaterial organsiert.

Schließlich richtete die Elektro-Innung Trier-Saarburg eine Hotline ein, über die sich die betroffenen Anwohner aus Ehrang melden konnten. Die Hotline-Schaltung erfolgte in den ersten beiden Tagen direkt über den Geschäftsführer der Innung, Olaf Fackler. Er kümmerte sich über das Wochenende um die Anrufer und sorgte für eine zielgerichtete Koordination der Elektrobetriebe.

Etwa 80 Anrufe gingen innerhalb der ersten beiden Tage ein. Die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle übernahmen ab dem darauffolgenden Montag die Hotline und leiteten alle notwendigen Daten zu den über 160 Haushalten an die Elektrobetriebe weiter. Immer wenn ein Haushalt wieder mit Strom versorgt war, gab der helfende Betriebe eine entsprechende Rückmeldung an die Geschäftsstelle und alle Fachkollegen, die in Ehrang unterwegs waren.

In einem Zeitraum von knapp sieben Tagen war es schließlich gelungen, alle betroffenen Haushalte wieder mit Strom zu versorgen.

Erich Porn lobt die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Trier (SWT) und der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg. „Vor Ort waren es die Elektrobetriebe und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SWT, die Hand in Hand gearbeitet haben und in der Geschäftsstelle waren es diejenigen, die stundenlang telefoniert und als „Schaltzentrale" für die Innung fungiert haben. Allen Beteiligten gilt auf jeden Fall ein großes Dankeschön für den Einsatz."

SHK-Innung Trier-Saarburg und Schornsteinfeger-Innung Trier: Wichtige Informationsgeber für Hochwasserbetroffene in Trier-Ehrang

Am Freitag den 6. August hatte die Stadt Trier zu einer Informationsveranstaltung „Wie heizt Ehrang in Zukunft?" in die Ehranger Pfarrkirche St. Peter eingeladen. Die Kirche war das einzige unversehrte, größere Gebäude, das im Stadtteil für eine Versammlung genutzt werden konnte.

Aufgrund der Corona-Maßnahmen waren nur 100 Personen zugelassen, sodass gut weitere 100 Anwohner draußen warten mussten.

Alle Besucher waren ausnahmslos schwer von der Flut betroffen, die Heizanlagen in ihren Häusern wurden vollständig zerstört. Damit lag die dringendste Frage an diesem Abend auf der Hand – nämlich wie man durch den nächsten Winter kommen soll.

690 Häuser in Ehrang wurden geflutet, wovon 331 an das SWT-Gasnetz angeschlossen sind. Die anderen betroffenen Haushalte, die bislang eine andere Heizung im Keller hatten, müssen sich nun Gedanken darübermachen, wie sie in Zukunft heizen wollen. Denn Wiederaufbau und Sanierungen sollen gleichzeitig für einen Wandel hin zu erneuerbaren Energien genutzt werden.

Aufgrund des hohen Informationsbedarfes hatte die Stabsstelle Klima- und Umweltschutz der Stadt Trier mit dem Obermeister der SHK-Innung und dem Bezirksschornsteinfegermeister schließlich die Veranstaltung für die Ehranger Bürger organisiert. Als fachliche Ansprechpartner waren Arndt Müller (Stadtwerkevorstand), Horst Langen (Obermeister der SHK-Innung Trier-Saarburg, Michael Nau (Schornsteinfeger-Innung Trier) und Volker Raach (Amt für Soziales und Wohnung) geladen, um Fragen zu beantworten und hilfreiche Praxistipps für die anstehende Heizperiode zu geben.

Besonders Michael Nau und Horst Langen konnten hier punkten und hilfreiche Praxistipps für die anstehende Heizperiode geben. Selbst wenn eine Heizanlage einen Totalschaden erlitten hat, könne man doch an einen intakten Kamin einen provisorischen Pellet- oder Holzofen anschließen, so Michael Nau.

Genau solche Handlungsempfehlungen waren es, auf die die betroffenen Stadtteilbewohner gewartet hatten. Denn die größte Problematik ist allen hinreichend bekannt. Schon vor der Flutkatastrophe waren die Auftragsbücher der Handwerksbetriebe gut gefüllt und Lieferzeiten von Anlagen und Material lang. Nach den jüngsten Ereignissen ist es eine unlösbare Aufgabe, alle Flutopfer vor dem Winter wieder mit vollständigen Heizanlagen zu versorgen.

Großen Zuspruch erfuhren die Energieberater und Fachhandwerker schließlich am darauffolgenden Tag, als sie in Trier-Ehrang unterwegs waren und den Anwohnern das direkte Gespräch anboten. In vielen Fällen gingen die Handwerker mit den Betroffenen in deren Häuser, um gezielt und individuell mit ihrem Expertenrat Hilfestellung zu geben.

Der SWR berichtete über die Situation. Hier geht es zum Link: https://www.swrfernsehen.de/landesschau-rp/probleme-mit-dem-heizen-nach-der-flutkatastrophe-100.html

Bäcker helfen Bäckern

Gemeinsame Hilfsaktionen der Innungsbäcker

Ob „Flut-Brot" oder andere Hilfe: Die Bäcker halten zusammen.
Foto: pixabay/Collage Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks e.V.

Bereits zwei Tage nach der Flut startete die Spendenaktion „Bäcker helfen Bäckern". Mit dem Kauf von einem „Flut-Brot" konnten auch die Kundinnen und Kunden mit einer Spende den betroffenen Bäckern helfen. Der Zentralverband rief alle Bäcker auf, das „Flut-Brot" kurzfristig ins Sortiment aufzunehmen. Diesem Aufruf folgten auch Innungsbäcker aus der Region, so zum Beispiel Bäckermeister Josef Utters aus Dockweiler. Für jedes verkaufte Brot geht ein Euro an den Karl-Grüßer-Unterstützungsverein.

Anfang September wurde vermeldet, dass bei der Spendenaktion vom Zentralverband und der Landesinnungsverbände für die Flutopfer bereits 1,6 Millionen Euro zusammengekommen waren. Aus dem Gebiet vom Verband des Rheinischen Bäckerhandwerks mit Sitz in Düsseldorf waren insgesamt 40 Betriebe mit 70 Verkaufsstellen betroffen. Jedem betroffenen Betrieb wurde eine Direkthilfe in Höhe von 5.000 Euro ausgezahlt. Die Spendenaktion läuft noch bis Ende September 2021. Ab Anfang Oktober werden die Gelder an die betroffenen Betriebe ausgeschüttet.

Infos zur Spendenaktion: www.biv-rheinland.de.

Auch außerhalb dieser vom Verband organisierten Spendenaktion unterstützten zahlreiche Bäcker aus der Region betroffene Handwerkskollegen oder versorgten ehrenamtliche Helfer mit ihren Backwaren.

Hilfe, die ankommt

Fleischer der Region unterstützen Hochwassergeschädigte

OSANN-MONZEL/AHR-REGION. Was mit drei Hilfstransporten in das Ahrtal an den ersten Tagen nach der Flut begann, hat seither einen festen Bestandteil in der Wochenplanung bei der Fleischerei Pütz aus Osann-Monzel. „Über einen direkten Kontakt aus Ahrbrück wurden bei uns kurz nach der Flutkatastrophe um Hilfe angefragt. Es fehle händeringend an Lebensmitteln, war von dort zu hören", erzählt Claudia Dinkler-Pütz, die mit ihrer Fleischerei Mitglied der Fleischer-Innung Mosel-Eifel-Hunsrück Region ist. Sofort war man sich innerhalb der Innung einig, hier zu unterstützen. Zahlreiche Innungsmitglieder haben Ware zur Verfügung gestellt. Auch selbst vom Hochwasser betroffene Fleischer wie Johannes Ambros aus Bettingen hatten gespendet. Ebenso beteiligten sich Innungsbäcker bei der Hilfe, die wohl noch Monate andauern wird.

Viele Helfer engagierten sich in Schichten bei der Fleischerei Pütz in Osann-Monzel. Darunter auch Ortsbürgermeister Armin Kohnz (rechts). *Foto: Privat*

Stimmen der Hochwasserbetroffenen

Orthopädieschuhtechnik Lux, Neuerburg

Erst im Januar 2021 hatte die Orthopädie-Schuhtechnik Lux ihr neues Geschäft in Neuerburg eröffnet.

„Alles war neu, von der Fußbodenheizung bis zu dem maßgefertigten Inventar", so Thomas Lux. Am Tag der Katastrophe befand sich der Inhaber vor Ort und konnte das Steigen des Wasserpegels vom Fenster aus beobachten. Es wurden noch Rettungsversuche unternommen, doch „das Wasser kam so schnell, da war nichts mehr zu machen. Wir haben gekämpft und verloren." Bis zu einem Meter Höhe erreichte der Wasserstand im Geschäft und richtete damit immense Zerstörung an. Computer konnten noch gerettet und Daten gesichert werden, ansonsten liegt ein „Totalschaden" vor, der sich auf bis zu 200.000 Euro beläuft.

Lux hat nach der Katastrophe gemeinsam mit seinem Sohn vieles in Eigenregie organisiert. „Ich bin gut versichert und es gibt durch die Flutkatastrophe andere Leute, die schlimmer dran sind als wir. Denen sollte mehr geholfen werden." Das Geschäft befindet sich zurzeit im Neuaufbau, muss also weiterhin geschlossen bleiben, was zu zusätzlichen finanziellen Ausfällen führt. Die Laufkundschaft fehlt, doch der Betrieb Lux ist weiterhin für seine Kunden da. Für Maßanfertigungen in besonders schwerwiegenden Fällen ist Thomas Lux mit der Arbeit in sein Wohnzimmer ausgewichen. „Man darf den Kopf einfach nicht hängen lassen. Das Leben muss ja weitergehen", so Lux.

Im Januar ist die Neueröffnung des Betriebs geplant. Zur Vorsorge wird diesmal ein Hochwasserschutz an der vorderen Tür angebracht. Die beste Vorsorge kann laut Lux jedoch jeder Einzelne bewirken: „Das Klima muss sich bessern, dazu kann jeder etwas beitragen. Man darf nicht immer nur auf Profit aus sein. Wenn nur einer alleine etwas ändert, ändert sich im Gesamten nicht viel. Da müssen wir alle zusammenarbeiten."

Fleischerei Lay, Ralingen

Am Morgen des 14. Julis schien noch alles normal im Fleischereibetrieb Lay in Ralingen. Wie gewohnt wurde die Theke eingeräumt. Als das Wasser kam, wurden alle Mitarbeiter verständigt und versuchten „alles hochzustellen, was möglich war." Mit Sandsäcken und Silikon wollte man das Schlimmste vermeiden, doch das Wasser kam selbst durch die Wände. „Es war nichts mehr zu machen. Man konnte nur noch zuschauen", so Heinz-Werner Lay.
Der Keller mit den Kühlmaschinen war komplett vollgelaufen. Ware musste entsorgt werden. Der größte Schaden ist laut Lay jedoch der wirtschaftliche Schaden. Durch das Hochwasser musste der Betrieb gerade in der Hochsaison zehn Tage schließen. Insgesamt betragen die entstandenen Kosten um die 40.000 Euro. „Wir hatten noch Glück, dass die Maschinen selbst nicht kaputt waren. Wäre das Wasser nur sieben Zentimeter höher gewesen, hätten auch diese komplett ersetzt werden müssen."
Obwohl das Wasser fast zwölf Stunden im Laden gestanden hatte, war es aufgrund der gefliesten Böden und Wände in der Fleischerei möglich, die groben Schäden schnell zu beseitigen und so den Betrieb in kürzester Zeit wieder aufzunehmen.
Für die umgehende Unterstützung durch die Kreisverwaltung sowie dem Deutschen Fleischer Verband von jeweils 5.000 Euro Soforthilfe war Lay sehr dankbar. „Das wichtigste war, dass wir schnellstmöglich weiterarbeiten konnten, um die wirtschaftlichen Einbußen zu minimieren. Durch die finanzielle Hilfe, die wir erhalten haben, war das kein Problem. Das war echt top!" Neben der Fleischerei Lay erhielten über 20 weitere vom Hochwasser betroffene Metzgerei-Betriebe Soforthilfe durch den Fleischerverband. Auch von der Unterstützung durch die Feuerwehr und viele freiwillige Helfer zeigte sich Lay begeistert.
„Glück im Unglück" – so resümiert der Fleischerei-Inhaber die Folgen der Hochwasserkatastrophe für seinen Betrieb, denn wie der Großteil der anderen Firmen war auch Lay nicht vorbereitet gewesen. „Der Hochwasserschutz an der Sauer ist zwar da, doch bei solchen Wassermassen hat dieser nicht gegriffen. Das wichtigste ist eine Elementarversicherung, die in solchen Fällen den Schaden deckt. Wir wollen hoffen, dass so etwas nicht noch mal passiert, aber man muss ja auch nicht immer vom Schlimmsten ausgehen."

Friseursalon „Salonfähig", Trier-Ehrang

„Nur ein paar Dauerwellenwickler konnten gerettet werden." So beschreibt Jessica Schmitt das Ausmaß der Zerstörung ihres Friseursalons. Bis zu einem Meter hoch hatte das Wasser im Laden gestanden und „alle Schäden, die man sich vorstellen kann", damit verursacht. Neben dem gesamten Inventar und dem Handwerkszeug wurde die komplette Buchhaltung zerstört. Die Schadenhöhe beläuft sich auf über 60.000 Euro, dazu kommen die Schäden des Vermieters. Als „Totalschaden" wurde der Zustand des Salons in einem Gutachten festgehalten. „So etwas habe ich noch nie erlebt. Da schläft man nachts nicht mehr", so Schmitt.
Trotz Zerstörung und Verzweiflung war Schmitt „total begeistert" von so viel Solidarität und Unterstützung aus unterschiedlichsten Quellen. Die Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg war durch einen Vertreter direkt vor Ort und stand der Ladenbesitzerin in den folgenden Wochen mit rechtlichen Beratungsangeboten, finanzieller Soforthilfe, vielen Tipps und Hilfestellungen zur Seite. Auch von der Handwerkskammer und dem Landesverband Friseure und Kosmetik Rheinland kam sofortige Unterstützung. „Es wurde mir dadurch vieles abgenommen", sagte Schmitt. „Da zeigte sich, dass man nicht alleine ist".
Durch die tatkräftige Unterstützung von Freunden, Nachbarn und außenstehenden Helfern wurde der Friseursalon in Eigenleistung in kürzester Zeit leergeräumt. Schmitt ist sich sicher, sie bleibt im Laden und will schnellstmöglich den Betrieb dort wiederaufnehmen. Zur Überbrückung hat ein befreundeter Salon in Pfalzel einige Mitarbeiter aufgenommen. Außerdem hat die Stadtverwaltung schnell eine Genehmigung für das Aufstellen eines Friseurcontainers in Ehrang erteilt, sodass zumindest die Weiterarbeit der Beschäftigten gesichert ist.
Bis zu sechs Monate soll der Wiederaufbau noch dauern. Bis dahin bleibt Schmitt optimistisch und nimmt aus der Katastrophe auch etwas sehr Positives mit: „Der Glaube an die Menschheit ist wieder gewachsen. In Corona-Zeiten hat man oft das Gefühl, dass die Menschen sich voneinander entfernen. Doch die letzten Wochen haben zusammengeschweißt. Ich habe so viel Hilfsbereitschaft, Zusammenhalt und Rückhalt erfahren dürfen, sogar von völlig Fremden. Das werde ich nie vergessen."

Schuhhaus Schilz, Irrel

„Man hat mit diesen Wassermassen einfach nicht gerechnet. Keiner hat sich darauf vorbereiten können", so Erich Schilz, der Inhaber des Schuhhauses Schilz in Irrel. In seinem Laden stand das Wasser über 20 Zentimeter hoch. Dadurch blieb die Elektronik zwar unversehrt, jedoch wurden der gesamte Holzboden sowie auf dem Boden gelagerte Schuhe und Materialien beschädigt. Man hatte noch versucht alles hochzustellen, doch das war in der Kürze der Zeit und durch die beschränkten räumlichen Umstände im Laden nicht möglich. „Es ging alles so schnell, als wäre eine Flutwelle gekommen. Man kann sich das nicht vorstellen, wenn man nicht selbst dabei war", so Schilz.
Schilz ist sich zudem bewusst, „andere sind noch viel schlimmer betroffen von der Flutkatastrophe und brauchen jetzt dringender Hilfe. Es müssen erstmal Tatsachen geschaffen und sich ein Überblick über die Lage verschafft werden. Man ist mit den Gedanken einfach noch nicht richtig frei."
Trocknungsgeräte liefen rund um die Uhr in den Räumlichkeiten, um den Schaden schnellstmöglich zu beheben. „Wir werden in Zukunft im Laden erst mal nichts mehr auf den Boden stellen", so Schilz. „Für die Zukunft muss man wohl genauer hinhören und schneller aktiv werden, wenn Starkregen mit Hochwassergefahr angekündigt ist. Wir können nur hoffen, dass so etwas nie wieder vorkommt."

Fleischerei Adams, Trier-Ehrang

„Wir konnten gerade noch die Lieferfahrzeuge vom Hof retten. Mehr war nicht mehr möglich", so Berti Adams. Am Tag der Flutkatastrophe befand sich der ehemalige Seniorchef der Fleischerei Adams in Trier-Ehrang vor Ort und musste zusehen, wie Kühlanlagen und -räume sowie die darin befindlichen Lebensmittel durch die Wassermassen zerstört wurden. „Es war nichts mehr zu retten." Durch das Hochwasser erlitt der Betrieb einen Schaden von rund 400.000 Euro und musste für dreieinhalb Wochen schließen.

Durch die Elementarversicherung bekommt die Fleischerei Adams einen Großteil der entstandenen Schäden ersetzt. „Man muss sich richtig versichern, sonst kann gerade in der jetzigen Zeit einiges schief gehen", sagte Adams insbesondere im Hinblick auf die Flutkatastrophe, aber auch auf die Pandemie-Situation. Die Versicherung ließ dem Betrieb einen höheren fünfstelligen Betrag als Soforthilfe zukommen. Durch die Handwerkskammer erhielt Adams umgehende fachliche Beratung vor Ort. Auch von Feuerwehr und Stadtverwaltung „wurde alles getan, was getan werden konnte. Die Helfer haben exzellente Arbeit geleistet. Durch den Deutschen Fleischer Verband und die Fleischer-Innung erhielten wir ebenfalls Hilfe in Form einer Soforthilfe in Höhe von 5.000 Euro. Die Unterstützung von allen Seiten war enorm", so Adams.

Nach umfangreichen Reinigungs- und Aufbauarbeiten konnte die Fleischerei mithilfe von Kühlcontainern im Hof den Betrieb wieder aufnehmen. Aus der Flutkatastrophe nimmt Adams mit, wie groß die Solidarität aller in seinem Umfeld war und wie unverzichtbar eine Elementarversicherung sowohl für das Geschäft als auch für private Räumlichkeiten ist. „Die Katastrophe war schlimm. Doch durch unsere Absicherung und die Unterstützung beim Wiederaufbau schaffen wir das schon."

Bedachungsunternehmen aus Leiwen hilft im Ahrtal

Eine Initiative des Dachdeckerhandwerks führte mehr als 100 Betriebe aus ganz Deutschland an die Ahr. Einer davon war die Bedachungen Ludes GmbH aus Leiwen.

ALTENAHR. Bereits montags nach der Flutkatastrophe waren alle „Vollblutdachdecker" der Firma Ludes in Altenahr zur Stelle. Dort halfen sie der Familie Sermann, deren Weingut schwer vom Hochwasser getroffen worden war. Wohnhaus, Anbau, Ferienwohnung und Lagerhalle – nichts war verschont geblieben. Mit vereinten Kräften gingen alle an die Arbeit. Das Dach der Ferienwohnung wurde notdürftig abgeplant und eine Seite mit Dachziegeln angepasst. Beim Anbau des Wohnhauses wurden die restlichen Dachziegel aufgenommen, Schlamm aus der Dachkonstruktion geschaufelt und alles schließlich so abgeplant, dass kein weiteres Wasser mehr eindringen konnte. Inhaber Lukas Sermann war es ein großes Anliegen, dass das Gebäude von oben wieder abgedichtet war und austrocknen konnte.

Da die Halle des Weinguts unmittelbar an der Ahr steht, hatte die Flut eine komplette Seitenwand weggerissen. Hier wurde eine Holzkonstruktion errichtet und mit einer Folie abgedeckt, sodass die Familie Sermann die Halle wieder für die bevorstehende Ernte nutzen kann. Dieser Einsatz der Firma Ludes ist ein Beispiel für die immense, ehrenamtliche Unterstützung von etwa 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus 100 Dachdeckerbetrieben. Das notwendige Material kam nicht nur von diesen Betrieben, sondern war auch von anderen Firmen und Zulieferern gespendet worden. Der Initiator der Aktion Bernd Krinninger, Dachdeckermeister aus Lahnstein, hatte seinen Aufruf zur Direkthilfe an der Ahr über die sozialen Medien gestartet und war von den Reaktionen der Berufskollegen überwältigt. Die Hilfsaktion sei regelrecht „explodiert". „Wir wollen ein Zeichen setzen, dass nicht nur Unrat aus dem Ahrtal transportiert wird, sondern auch wiederaufgebaut wird", so Bernd Krinninger.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma Ludes bei ihrem Einsatz auf den Dächern des Weingutes.
Foto: Weingut Sermann

Quelle: Bedachungen Ludes GmbH, Weingut Sermann, SWR aktuell

„Es ist noch lange nicht überstanden“

Innungsbetriebe geben zwei Monate nach der Flut Einblicke in die Situation

Malerbetrieb Hans Gasper, Inh. Stefan Gasper, Waxweiler

Malermeister Stefan Gasper zieht nach zwei Monaten ernüchternde Bilanz, was den Fortschritt in seinem überfluteten Betrieb angeht. „Außer den Aufräumarbeiten ist noch nichts passiert“, muss er festhalten. Am Nachmittag der Flut hatte er sich als freiwilliger Feuerwehrmann um die Häuser der Anwohner und Straßen in seinem Heimatort gekümmert und versucht zu verhindern, was sich nicht verhindern ließ. An seiner Halle stand das Wasser Meterhoch. Material und Maschinen fielen den Fluten zum Opfer, ganz zu schweigen von den Schäden am Gebäude. „Diese Stunden und Tage verfolgen einen“, muss er zugeben. Und es fehlt ihm leider die Perspektive um optimistisch nach vorne zu schauen. Gasper ist enttäuscht über den schleppenden Ablauf der Hilfen von Staatsseite für Unternehmer. „Jeder Handwerker wird händeringend gebraucht, aber wenn sich die staatlichen Hilfen weiter verzögern, werden nicht alle so lange durchhalten können“, ist sich Gasper sicher.
Was Gasper dagegen Mut gemacht hat und auch heute noch antreibt war die enorme Hilfsbereitschaft von Vielen. Ein Malermeister aus Zeltingen-Rachtig, den er bis dahin noch nicht einmal kannte, hatte ihm einen Firmenwagen komplett überlassen. Ein anderer Handwerkskollege aus Feuerscheid hat einen ganzen Tag bei ihm Schlamm geschippt, ebenso wie ein Kollege aus Dasburg mit Betrieb in Hosingen und ein weiterer aus Bitburg.

Ein Bild der Verwüstung zeigt sich auf dem Weg zur Halle. Der Wasserpegel war morgens um sechs Uhr schon um über drei Meter gesunken.

Ein Bild der Verwüstung haben die Wassermassen auch in der Halle hinterlassen.
Fotos: Malerei Gasper

„Danke Johannes, Sebastian, Patrick und Rainer. Unvergessen, wie ihr euch gekümmert habt“, sagt Gasper und muss dabei schlucken. Ebenso, wenn er an die große Hilfe von der Feuerwehr und Ortsgruppe Leidenborn denkt. Zudem hatten viele weitere Handwerker ihm ihre Unterstützung angeboten.

Auto Service Partner, Jörg Thull, Hillesheim

Retten, was zu retten ist.

Verzweifelte Versuche der Schadensbegrenzung. Doch das Wasser überschwemmte später auch den ganzen Innenbereich. Fotos: Auto Service Thull

„Wir schauen nach vorne“, resümiert Ute Thull nach zwei Monaten. In der Autowerkstatt ihres Mannes Jörg Thull waren Mitte Juli gerade Betriebsferien und das Ehepaar verweilte im verdienten Urlaub in Spanien, als die Schreckensmeldungen sie erreichten. Sohn Andreas legte gerade seine Kfz-Meisterprüfung ab, als im elterlichen Betrieb das Wasser höher und höher stieg. Auch er ahnte er zu der Zeit im 170 Kilometer entfernten Kaiserslautern noch nichts von den Wasser- und Schlammmassen, die über durch die Werkstatt rollten.
„Was wir dann nach stundenlanger Rückreise zu Hause vorgefunden haben war fürchterlich“, erinnert sich Ute Thull. Das gesamte Reifenlager im Keller war geflutet. Über 300 Kundenreifen verschlammt. Das gesamte Archiv zerstört. „Wir haben über zwei Tonnen Altpapier entsorgen müssen. Die offensichtlichen Beschädigungen und Zerstörungen waren schlimm. Elektrische Versorgung, Bremsenprüfstand, Hebebühnen, nichts war mehr unversehrt.“
Was Ute und Jörg Thull allerdings bei aller Not doch Mut gegeben hat war die enorme Hilfsbereitschaft, die sie erhalten haben. „Wir hatten über ein Dutzend Helfer hier. Unsere Mitarbeiter haben ihren eigenen Urlaub geopfert um uns zu unterstützen. Ich bin Gott dankbar, dass wir so gute Freunde haben“, sagt Ute Thull und ihr ist die Rührung auch zwei Monate nach der Flut noch anzumerken.
Nach vorne schauen lässt das Ehepaar auch, dass Sohn Andreas seine Meisterprüfung als Klassenbester abgeschnitten hat und in den nächsten Jahren den Betrieb übernehmen wird. Auch ihre Tochter Sabrina, die in der Kfz-Branche im kaufmännischen Bereich arbeitet, wird später mit einsteigen. „Die beiden haben ihre Feuertaufe bereits bestanden“, lächelt Ute Thull. „Sie haben hier an schweren Tagen den Laden am Laufen gehalten, als wir im August für eine Woche nicht hier sein konnten. Sie haben das super gemacht.“

Bäckerei Kunsmann aus Zeltingen-Rachtig, Filiale Kinheim

Bernd Kunsmann war einer der ersten, die sich kurz nach der Flut bei der Kreishandwerkerschaft Mosel-Eifel-Hunsrück-Region über die Online-Fluthilfe Seite gemeldet hatte. Im Gespräch sagt er, dass die Einrichtung seiner Filiale in Kinheim bei dem schnell steigenden Pegel nicht mehr komplett in Sicherheit gebracht werden konnte. Kunsmanns haben zwar Erfahrung mit Hochwasser, aber was man vorsorglich hochgestellt hatte, war dann diesmal nicht hoch genug.
Nach einigen Tagen des Aufräumens wurde wieder mit einem Notverkauf gestartet. Jutta Jenkins, Schwester von Bäcker Bernd Kunsmann, arbeitet im Familienbetrieb mit: „Es ist noch lange nicht überstanden. Das Wasser zieht weiter durch die Wände. Im zweiten Stock lösen sich die Tapeten."
Der Hauptstandort mit der Bäckerei in Zeltingen-Rachtig war verschont geblieben.

Gasthaus-Metzgerei-Party-Service Ambros, Bettingen

Es waren dramatische Stunden, die Johannes Ambros mit seiner Familie in der Flutnacht erlebte. Metzgerei und Gasthaus waren am späten Abend des 14. Juli von den Wassermassen überflutet worden. In dem Bettinger Traditionshaus fiel ab dem Abend für 30 Stunden die Stromversorgung aus, somit keine Kühlung und kein Warmwasser. Ein Teil seines Fleischwarenbestandes, der von der Flut unversehrt geblieben war, spendete Ambros daher kurzerhand, um damit Helfer und Anwohner im Ahrtal zu versorgen. Internet und Telefon vielen sogar bis Ende August aus. Über die sozialen Medien ließ Ambros seine Kunden und Freunde an den Ereignissen teilhaben. Kraftzehrende Wochen lagen vor ihm und seinem Team. In drei Stufen hat er seinen Betrieb inzwischen wieder „funktional" am Laufen", wie er es nennt. Im ersten Schritt wurde der Metzgereibetrieb Anfang September wieder gestartet. Es folgte das Restaurant Mitte September und im dritten Schritt der Party-Service.

Es war nicht aufzuhalten.

Foto: Johannes Ambros

„Das Handwerk steht in dieser schweren Zeit zusammen"

Spendenkonto der Kreishandwerkerschaft MEHR

MOSEL-EIFEL-HUNSRÜCK-REGION. „Für das, was in unserer Region Mitte Juli geschehen ist, fehlen uns noch immer fast die Worte." Raimund Licht, Vorsitzender Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Mosel-Eifel-Hunsrück-Region (KH MEHR) ist, wie die gesamte Handwerksorganisation, tief betroffen angesichts der über 70 vom Hochwasser betroffenen Handwerksbetriebe in dem Wirkungskreis der KH MEHR. Die KH MEHR hatte kurz nach den Ereignissen ein Spendenkonto eingerichtet. Hier konnten und können Handwerkskollegen oder auch Geschäftspartner oder Privatleute ihre Solidarität zum Ausdruck bringen und somit den schwer betroffenen Betrieben Unterstützung geben. „In Zusammenarbeit mit der Kreissparkasse Bitburg-Prüm hatten wir bereits kurz nach Kontoeröffnung rund 50.000 Euro als Spenden für das regionale Handwerk sammeln können", erzählt Dirk Kleis, Geschäftsführer der KH MEHR und ihrer 22 Handwerksinnungen. Mitte September waren es über 93.000 Euro. „In einem ersten Schritt haben wir betroffenen Betrieben eine Soforthilfe in Höhe von 1.000 Euro ausgezahlt. In einem nächsten Schritt werden wir die restlichen Spendengelder in Abhängigkeit der individuellen Betroffenheit auf die Handwerksbetriebe in unserem Gebiet aufteilen", informiert Kleis weiter. „Auch wenn die Summe symbolisch scheint, ist es ein Baustein von vielen und ermutigt die Betriebe, weiterzumachen."
Eine Fluthilfe-Börse mit Hilfsangeboten und Hilfsgesuchen wurde bereits wenige Tage nach der Flut unter https://mehr.das-handwerk.de/aktuell/fluthilfe-2021 eingerichtet. „Das Handwerk steht in dieser schweren Zeit zusammen!", so die Kreishandwerksmeister und der Geschäftsführer der KH MEHR unisono.

Spendenkonto Fluthilfe
Kontoinhaber:
Kreishandwerkerschaft MEHR
IBAN: DE85 5865 0030 0008 0774 97
BIC: MALADE51BIT.

Innungen der KH MEHR beteiligen sich an der Spendenaktion.

10.000 Euro spendete die Schreiner-Innung Westeifel. Obermeister Rainer Schüller: „Hier haben wir als eine der ersten Innungen in unserer Region ein Zeichen gesetzt und das Spendenkonto Fluthilfe der KH MEHR mit einem Betrag in Höhe von 10.000 Euro aus unserer Innungskasse unterstützt und zeigen somit den Kolleginnen und Kollegen, dass wir sie nicht alleine lassen. Die Vorstandsmitglieder haben hier keinen Moment gezögert und diese nicht unerhebliche Summe gerne aus ihrer Kasse gespendet."
Weitere 10.000 Euro spendete die Baugewerbe-Innung MEHR. Jeweils 5.000 Euro stellen die Elektroinnung Westeifel und die Fleischer-Innung MEH zur Verfügung.
Spendengelder von jeweils 2.500 Euro kommen aus den Innungen Friseure und Sanitär-Heizung-Klima der Westeifel.

Anmerkung der Redaktion: Die weiteren Innungen aus dem Bereich der KH MEHR hatten bis zum Redaktionsschluss noch nicht getagt.

„Meine Heimat ist zerstört worden“

Flutopfer-Hilfe für Friseure sammelt 250.000 Euro

Insgesamt 250.000 Euro hat die Flutopfer-Hilfe vom Landesverband Friseure und Kosmetik Rheinland bislang erhalten. Über 200.000 Euro wurden bereits ausgezahlt. Möglich wurde dies durch viele Einzelspenden und durch Spenden wie der von Wella Company über 40.000 Euro. Von links: Obermeister der Friseur-Innung Ahrweiler, Daniel Röber, Mirko Mank und Joachim Castor von Wella Company, stellvertretender Landesinnungsmeister Bernd Kiefer und Landesinnungsmeister Guido Wirtz zusammen mit Ministerin Daniela Schmitt. *Foto: Landesverband Friseure und Kosmetik Rheinland*

BAD NEUENAHR-AHRWEILER. Sichtlich bewegt ist Daniel Röber, Obermeister der Friseur-Innung Ahrweiler, als er bei der Pressekonferenz Anfang September zur Flutopfer-Hilfe der Friseure die Begrüßungsworte spricht. Vor Ort sind auf Einladung vom Landesverband Friseure und Kosmetik Rheinland Daniela Schmitt, Ministerin für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, Landesinnungsmeister Guido Wirtz, sein Stellvertreter Bernd Kiefer sowie das Unternehmen Wella Company, vertreten durch Joachim Castor und Mirko Mank.

„Meine Heimat ist zerstört worden“, beginnt Röber und erzählt, wie man sich zwei Wochen nach der Flut über fließendes Wasser aus der Wasserleitung im Haus freute und jetzt, fast acht Wochen später, über trinkbares Wasser aus der Leitung. Der junge Friseurmeister aus Ahrweiler hatte mit seinem Salon in der Wilhelmstraße, welcher kurz vor dem Stadttor von Ahrweiler liegt, noch Glück. Bei ihm war nur der Keller geflutet. Der Salon in der ersten Etage blieb verschont. Aber den Großteil seiner Innungskollegen hat es dramatisch getroffen. „Einige der älteren Salonbetreiber sagen, dass sie nicht mehr aufbauen werden. Zu groß sind die Investitionen bei ungewisser Zukunft einer späteren Salonübergabe. Manche Kollegen haben auch nichts mehr zum aufbauen. Sie müssten bei null anfangen.“ Aber es gibt auch die jungen Salonbesitzer, die mit kreativen Lösungen weitermachen. „Sie bekommen von Handwerkskollegen Plätze in deren nicht betroffenen Salons zur Verfügung gestellt oder sie steigen in Friseurcontainer um, damit sie ihre Kunden bedienen können und wieder Einnahmen haben“, berichtet Röber. „Wir Friseure tragen auch dazu bei, Menschen wieder ein Stück Glück zu geben in dieser Zeit. Und wir hören uns die Sorgen unserer Kunden an. Das tut vielen einfach gut.“

Daniel Röber, Obermeister der Friseur-Innung Ahrweiler, im Gespräch mit Bernd Kiefer, stellvertretender Landesinnungsmeister. Einen Radiobeitrag des SWR mit Daniel Röber hier: https://url.kh-mehr.de/roeber. *Foto: Landesverband Friseure und Kosmetik Rheinland*

Ministerin Daniela Schmitt war schon mehrfach im Ahrtal. Doch diese Besuche werden auch für sie keine Routine. „Wir sind alle sehr betroffen über das unvorstellbare Leid, welches manche Menschen hier getroffen hat“, sagt sie und betont „Ich bin für das Handwerk da, in guten wie in schlechten Tagen, und im Moment haben wir leider viele schlechte Tage.“ Mit Blick in die Zukunft sagt sie: „Wir alle haben den Auftrag, Mut und Zuversicht auszustrahlen und zu schauen, wie es weitergeht. Denn am Schluss ist die Zukunftsfähigkeit der Region auch von der Wirtschaft abhängig. Dass Menschen sagen, hier gibt es Arbeit, hier gibt es Ausbildungsplätze, hier pulsiert irgendwann wieder das Leben. Deswegen ist es mir als Wirtschaftsministerin auch wichtig alles zu tun, um zu unterstützen.“

Schmitt ist begeistert von den vielen Hilfsinitia-

tiven wie der vom Landesverband Friseure und Kosmetik Rheinland oder auch von jedem einzelnen Friseurkollegen. „Ich fand es toll zu hören, dass in einzelnen Salons Trinkgeld gespendet wurde, dass jeder schaut, was geht. Und dazu ist es eine großartige Leistung, dass auch Unternehmen wie Wella gesagt haben, wir haben hier einen so beachtlichen Betrag, den wir dazugeben, um diese Initiative noch mal letztendlich zu unterstützen, damit den Betroffenen auch geholfen werden kann." Wella Company hatte dem Landesverband Friseure und Kosmetik Rheinland 40.000 Euro gespendet. Die bisher größte Spende der insgesamt 250.000 Euro, die der Verband für die Flutopfer erhalten hat. Weitere Industriepartner unterstützten ebenso die Branche mit großen Beträgen, darunter L'Oréal, Kao Germany GmbH (Goldwell), Paul Mitchell, Glynt, Wild Beauty GmbH und Great Lengths Deutschland GmbH, um nur einige stellvertretend für die zahlreichen Spender zu benennen. „Vielen Dank für Ihr Durchhaltevermögen und Ihre Zuversicht. Wir brauchen die Leute, die einerseits das Leid sehen, aber andererseits auch sagen: Komm, es ist unsere Heimat, es ist unsere Zukunft. So schwer es manchmal fällt, wir bauen es auf", so Schmitt.

Joachim Castor von der Wella Company dankte derweil dem Landesverband für deren Initiative der Flutopfer-Hilfe. „Wir wollen mit unserer Unterstützung die Friseure ermutigen weiterzumachen."

Landesinnungsmeister Guido Wirtz, der seinen Salon in der Westeifel zu Hause hat, war 2018 vom Hochwasser betroffen. Dieses Jahr jedoch nicht. Seine Worte galten ganz allein seinen Friseurkollegen. „Es macht uns traurig, dass wir von über 20 Friseurkollegen aus dem Ahrtal noch immer nichts gehört haben. Wir können sie nach wie vor nicht erreichen." Wirtz rechnet damit, dass zu den 43 bereits bekannten stark betroffenen Friseurbetrieben aus dem Rheinland, davon alleine 31 aus dem Ahrtal, in den nächsten Wochen noch weitere dazukommen. Auch jetzt, fast zwei Monate nach der Katastrophe. „Von den 250.000 Euro Spendengeldern haben wir bislang rund 200.000 Euro ausbezahlt. Wir wollen auch für die Betriebe, die bislang noch keine Möglichkeit hatten sich bei uns zu melden, Gelder für eine Soforthilfe bereithalten." Mehr als 500 Einzelspenden waren eingegangen. Viele Industriepartner hätten sich solidarisch gezeigt. „Nicht jeder der betroffenen Salons hat unsere Soforthilfe abgerufen. Einige wollten, dass wir die Gelder, die ihnen zustehen, für andere Salons verwenden, die stärker betroffen sind. Das sind starke Signale", so Wirtz. „Wir haben bundesweit eine so große Anteilnahme erfahren, dass ich heute noch überwältigt bin", sagt der Landesinnungsmeister. „In unserem Verband haben wir viele junge Leute wie Daniel Röber, mit denen es Spaß macht, gemeinsam die Aufgaben anzugehen."

Daniela Schmitt hofft derweil, dass die vielen jungen Leute, die sich im Ahrtal ehrenamtlich engagiert haben, den Spirit, wie sie es nennt, nicht verlieren und viele von ihnen im Handwerk eine Aufgabe finden, die sie begeistert. Vielleicht später auch beruflich. Während Schmitt im Salon spricht, fahren draußen vor dem Salon Shuttlebusse ab, um Helfer in den Stadtkern zu bringen. Auch noch zwei Monate nach der Flut sind die Ehrenamtlichen bepackt mit Eimern und Schaufel, wie an den ersten Tagen.

Spendenkonto Fluthilfe
Kontoinhaber: Landesverband Friseure & Kosmetik Rheinland
IBAN: DE04586500300008036857
BIC: MALADE51BIT

Fluthilfe-Börse auf www.lv-friseure.de oder direkt über https://fluthilfe.innungsfriseure-rheinland.de

DER MINI COUNTRYMAN ALS GEWERBLICHES ANGEBOT.

Machen Sie jeden Tag zu einem Roadtrip, mit dem MINI Countryman. Der größte und geräumigste MINI bietet Ihnen serienmäßige LED Scheinwerfer, Union Jack Heckleuchten, einen 8.8" Touchscreen und einzigartiges Gokart-Feeling. Besuchen Sie uns – wir beraten Sie gerne.

MINI COOPER COUNTRYMAN

Navigationspaket, Classic Trim Paket, LED Scheinwerfer, Klimaautomatik, Sitzheizung, Einpakrhilfe, uvm.

LEASINGBEISPIEL DER BMW BANK GMBH EXKLUSIV FÜR GEWERBEKUNDEN: MINI COOPER COUNTRYMAN

MINI COMFORT

Anschaffungspreis:	28.218,00 EUR
Leasingsonderzahlung:	944,50 EUR
Laufleistung p. a.:	10.000 km
Laufzeit:	36 Monate
36 monatliche Leasingraten à:	299,00 EUR

Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München; Stand 09 /2021 . Dieses Beispiel gilt nicht für Verbraucher. Es richtet sich ausschließlich an selbstständige und gewerbliche Kunden. Alle Beträge zzgl. MwSt. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Informationen hinsichtlich weiterer Bedingungen und Details erhalten Sie bei Ihrem MINI Partner.

Wir vermitteln Leasingverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München.

Zzgl. 487,39 EUR für Zulassung, Transport und Überführung.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km (NEFZ): innerorts 6,4; außerorts 4,6; kombiniert 5,3; Kraftstoffverbrauch in l/100 km (WLTP): kombiniert 147,0; CO_2-Emissionen kombiniert in g/km: 120 (NEFZ); A (WLTP); Effizienzklasse (NEFZ): A ; Leistung: 100 kW (136 PS); Hubraum: 1.499 cm³; Kraftstoff: Benzin

Offizielle Angaben zu Kraftstoffverbrauch und CO_2-Emissionen wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt und entsprechen der VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung. Für die Bemessung von Steuern und anderen fahrzeugbezogenen Abgaben, die (auch) auf den CO_2-Ausstoß abstellen, sowie ggf. für die Zwecke von fahrzeugspezifischen Förderungen werden WLTP-Werte verwendet.

Autohaus Schaal GmbH
Graf-Zeppelin-Str. 4
54634 Bitburg
Tel. 06561 9470-0
Fax 06561 9470-15
www.autohaus-schaal.de

DER MINI COUNTRYMAN.

Herausforderungen im Dachdeckerhandwerk

Dachdecker-Innung Westeifel hält Jahreshauptversammlung

Bildmitte: Obermeister der Dachdecker-Innung Westeifel, Manuel Peiffer berichtete bei der Jahreshauptversammlung über die Situation seines Handwerks während der Pandemie.
Foto: Dachdecker-Innung Westeifel

MIRBACH. Sich wieder persönlich zu treffen, war für die Innungsfachbetriebe der Dachdecker-Innung Westeifel ein wichtiges Anliegen. Nach über fünfzehn Monaten kamen die Mitglieder Anfang Juli im Dorfgemeinschaftshaus in Mirbach zur Jahreshauptversammlung zusammen. Thema war natürlich auch die Pandemie und deren Folgen für das Handwerk. Obermeister Manuel Peiffer ging in seinem Jahresrückblick auf die besondere Situation für die Dachdeckerbetriebe ein, nicht zuletzt auf die Preisexplosion am Holzmarkt. Schwerpunkt der Versammlung war jedoch der Blick nach vorne, dem auch die Fachvorträge an diesem Abend Rechnung trugen. Den Beginn machte Detlef Thul, Geschäftsführer der Thula GmbH aus Wittlich, zum Thema „Arbeitssicherheit im Dachdeckerhandwerk".

Im Anschluss sprach Vorstandsmitglied Harald Handwerk in einem anschaulichen Vortrag über Risiken bei „Aufdachdämmung durch Insekten- und Marderschäden". Handwerk ist seit über 30 Jahren vereidigter Sachverständiger in seinem Gebiet. Abgerundet wurde das Informationsangebot durch Vorstandsmitglied Rainer Koch. Er sprach zum Thema „Befestigung und Aufdachdämmung" und erläuterte aktuelle Rechtsnormen aus dem Baurecht und den Fachregeln. Der Dachdeckermeister aus Kelberg ist ebenso Mitglied in verschiedenen Fachausschüssen auf Bundesebene beim Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks. „Dass wir so starke Fachkompetenzen in den eigenen Innungsreihen haben, freut uns natürlich sehr", sagt Dirk Kleis, Geschäftsführer der Innung und der Kreishandwerkerschaft Mosel-Eifel-Hunsrück-Region. „Das Netzwerk einer Innung ist ein Vorteil für Handwerker, welcher nicht oft genug hervorgehoben werden kann."
Zum Abschluss der Versammlung wurde dann bei Innungsmitglied und Lehrlingswart Markus Heupts in Mirbach noch weiter gefachsimpelt.

Zimmerer klagen über Materialknappheit

Baumaßnahmen geraten ins Stocken

TRIER-SAARBURG. Obermeister Walter Ludwig ist auf der Jahreshauptversammlung der Zimmerer-Innung Trier-Saarburg auf die aktuelle Materialknappheit und die erheblichen Preiserhöhungen, besonders bei Holz, eingegangen. Eine Preisgleitklausel bei privaten Aufträgen habe zwar wohl jeder Kollege in seinen Angeboten, schwieriger sei es jedoch im öffentlichen Bereich.

Auch Heinrich Lehnert von der Firma Moselsäge Müller sagte, die Preise seien überzogen. Rohstoffe und Leimmengen seien derzeit schwer zu beschaffen und es gebe weniger Sägewerke als noch vor Jahren.
Ludwig teilte mit, dass Andreas Schwarz und Günter Leonhardts als Prüfungsausschussmitglieder gewonnen werden konnten. Lehrlingswart Johann Steier stellte die aktuellen Lehrlingszahlen vor. Im ersten Lehrjahr gibt es 21 Auszubildende, im zweiten Jahr zehn und im dritten Jahr 17 Auszubildende.

Hauptgeschäftsführerin Bärbel Schädlich und Obermeister Walter Ludwig (rechts) überreichen Stefan Faber den silbernen Meisterbrief.
Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg

Die Hauptgeschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg, Bärbel Schädlich, informierte über die neuen Preise im E.ON Strompool, die neue KHS-App, die Unternehmerkarte und die Veranstaltungsreihe Faszination Handwerk im Mai 2022.

Stefan Faber und Claudio Altieri erhielten für die vor 25 Jahren erfolgreich abgelegte Meisterprüfung im Zimmererhandwerk den silbernen Meisterbrief. Für die verstorbenen Innungsmitglieder Herbert Tschickardt und Josef Dahm wurde eine Gedenkminute eingelegt.

Zehnmal Gold für Innungsbäcker

Brotprüfung bei der Bäcker-Innung Mosel-Eifel-Hunsrück-Region

Die Stars des Tages waren Brot und Brötchen beim Kampf ums Gold. Während Brotprüfer Maik Wegner mit allen Sinnesorganen die Backwaren prüft, tauschen sich Verbraucher mit den Innungsbäckern aus.
Fotos: Bäcker-Innung Mosel-Eifel-Hunsrück-Region

BITBURG. Zehn Innungsbäcker legten Ende August in Bitburg insgesamt fast 100 Brote und Brötchen zur Beurteilung durch den unabhängigen Sachverständigen Maik Wegner vom Deutschen Brotinstitut aus Berlin vor. Die Brotprüfung konnte dieses Jahr auch wieder unter den Augen der Öffentlichkeit stattfinden. Der geräumige Austragungsort der Prüfung, die Volksbank Eifel eG in Bitburg, bot dafür den passenden Rahmen.

Die Brotprüfung, der sich die regionalen Innungsbäcker unterziehen, ist eine freiwillige Selbstkontrolle und wird seit über 60 Jahren vom Deutschen Brotinstitut e. V. durchgeführt. Lokal organisiert wurde sie von der Bäcker-Innung Mosel-Eifel-Hunsrück-Region. Gleich zehnmal Gold konnte der Brotprüfer bei der sensorischen Prüfung der Backwaren bescheinigen. Für eine Goldauszeichnung muss das jeweilige Produkt drei Jahre in Folge ein „Sehr gut" erhalten. Man setzt also bei der Auszeichnung auf langfristige Qualität, die nach wissenschaftlich anerkannten Kriterien bewertet wird. Dabei umfasst die Bewertung weit mehr als nur Geruch, Geschmack und Aussehen. Der Sachverständige prüft ebenso die Oberflächen- und Krusteneigenschaften, Lockerung und Krumenbild sowie Struktur und Elastizität. Wichtige Eigenschaften, welche die erstklassige Qualität der Innungsbäcker vom Standard abheben. „Das Ziel des Qualitätstests ist es, Bäckereien dabei zu helfen, ihre Brote, Brötchen oder auch Stollen stetig zu verbessern", erzählt Raimund Licht, Obermeister der Bäcker-Innung.

Gleich sieben Mal Gold konnte die Brauneberger Bäckerei Karsten Fleury für sich beanspruchen. Seine sechs Brote mit den Namen Marokkanisches Baguette, Wurzelbaguette, Wurzelbrot, Moselkruste und Teufelskruste glänzten im dritten Jahr in Folge mit einer „Sehr gut" Bewertung durch den Sachverständigen Wegner. Ebenso Fleurys Dinkelvollkornbrötchen. Drei Mal Gold ging an die Alftalbäckerei Gaulke aus Kinderbeuern für die drei Brötchensorten Kornknacker, Knüppel und Kürbisbrötchen.

Fast 100 Brote und Brötchen wurden geprüft.

„Wir wollen als Teilnehmer der Brotprüfung ein ehrliches Feedback vom Brotprüfer. Es ist wichtig zu erfahren, wie er als Profi unsere Backwaren beurteilt, die wir täglich unseren Kunden anbieten. Daher nehmen wir auch ganz bewusst die Brote und Brötchen aus der laufenden Produktion und backen nicht für die Brotprüfung separat", betont Fleury. Ihm ist neben dem persönlichen Austausch mit dem Brotprüfer und den Verbrauchern auch das Gespräch mit den Innungskollegen sehr wichtig. „Das macht richtig Spaß untereinander. Wir sind als Innung sehr gut zusammengewachsen." Einfach mal machen und dann aus den Ergebnissen Erkenntnisse gewinnen für die Zukunft, das ist seine Devise.

Obermeister der Innung, Raimund Licht: „An der Brotprüfung dürfen nur Innungsbäcker teilnehmen. Verbraucher sollten somit beim Einkauf auf das Innungszeichen mit den zwei Löwen, die gemeinsam eine Brezel halten, bei ihrem Bäcker achten."

i Verbraucher können sich auf der Website www.brotinstitut.de durch Eingabe des Wohnortes über die Brotqualität der umliegenden Bäcker informieren. Auch als App verfügbar.

Vorstand und Geschäftsführer der Bäcker-Innung Mosel-Eifel-Hunsrück-Region. Erste Reihe rechts: der wiedergewählte Obermeister Raimund Licht.
Fotos: Bäcker-Innung Mosel-Eifel-Hunsrück-Region

Raimund Licht als Obermeister bestätigt

Jahreshauptversammlung der Bäcker-Innung MEHR

HIMMEROD. Neben den Vorstandsneuwahlen war die diesjährige Jahreshauptversammlung der Bäcker-Innung Mosel-Eifel-Hunsrück-Region (MEHR) bestimmt durch die Ereignisse der Flutkatastrophe, die sechs der Innungsmitglieder teils schwer getroffen hat.

Landesinnungsmeister Jörg von Polheim und Geschäftsführer Henning Funke vom Verband des Rheinischen Bäckerhandwerks in Düsseldorf berichteten von insgesamt 20 betroffenen Bäcker-Kollegen im Verbandsgebiet. Die Zerstörungen bei den Bäcker-Kollegen in den Krisengebieten im Ahrtal als auch im Erftkreis seien teils existenzbedrohend oder –vernichtend einzuordnen. Die Deutschen Innungsbäcker reagieren darauf jedoch nicht nur mit Betroffenheit, sondern mit einer nie da gewesenen bundesweiten Spendenaktion. Das Ziel ist ein Spendenbudget von 1,5 Millionen Euro, um den betroffenen Kollegen wieder zu einem Neustart zu verhelfen. Auch den sechs Bäckerbetrieben aus der Mosel-Eifel-Hunsrück-Region wird ein entsprechender Anteil zukommen. Dabei legen die Innungsbäcker Wert darauf, dass nicht nur Innungskollegen geholfen wird, sondern auch Bäckereien, die nicht in der Handwerksorganisation Mitglied sind. „Der Verband ist mit uns im engen Austausch über die Schäden vor Ort. Erste Soforthilfen wurden bereits ausgezahlt", so Raimund Licht, Obermeister der Innung.

Angesichts der Flutkatastrophe verschieben sich die pandemiebedingten Probleme des Bäckerhandwerks derzeit in den Hintergrund. Aber auch die wirtschaftlichen Folgen waren und sind für manche Bäckermeister eine stetige Herausforderung. Hierzu berichtete Funke über die politischen Aktivitäten, unter anderem über die Verhinderung des Lockdowns im Lebensmittelhandel.
Turnusmäßig standen bei der Versammlung in Himmerod Mitte August auch

Hans-Josef Jakoby aus Dudeldorf (2. v. l.) wurde mit dem Titel Ehrenobermeister ausgezeichnet. Jakoby hatte in den vergangenen vier Jahrzehnten nahezu sämtliche ehrenamtlichen Positionen der Innung begleitet.

Leonhard Emondts aus Kerpen (3. v. l.) wurde für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement als Beisitzer und stellvertretender Obermeister zum Ehrenmitglied ernannt.

Neuwahlen aller Innungsgremien an. Zum Obermeister wurde Raimund Licht aus Lieser zum fünften Mal in Folge für weitere fünf Jahre an die Spitze des Vorstandes gewählt. Sein neuer Stellvertreter ist Thomas Flesch aus Dudeldorf. Er folgt damit auf Leonhard Emondts aus Kerpen, der nicht mehr zur Wahl antrat. Lehrlingswart der Innung sind weiterhin Andreas Dockendorf aus Bitburg und Karsten Fleury aus Brauneberg. Beisitzer sind Florian Flesch aus Landscheid, Bernd Kunsmann aus Zeltingen-Rachtig und Günther Schnur aus Binsfeld. Als Kassenprüfer zeichnen sich verantwortlich Dirk Mertes aus Lieser sowie Karl Josef Thomé und Werner Kettern aus Piesport. Der Schlichtungsausschuss ist von Arbeitgeberseite mit Karsten Fleury und Florian Flesch besetzt. Als Delegierte zur Kreishandwerkerschaft (KH) MEHR, der Geschäftsstelle der Innung, wurden Karsten Fleury, Raimund Licht und als Stellvertreter Thomas Flesch gewählt. Als Delegierte zum Verband des Rheinischen Bäckerhandwerks werden Thomas Flesch, Raimund Licht und als Stellvertreter Karsten Fleury die vielfältigen Aufgaben wahrnehmen.

Maren Thiel aus Dudeldorf wurde für Ihren Sieg beim Landeswettbewerb der Bäckerjugend 2020 von Obermeister Raimund Licht geehrt. Besonders stolz war natürlich ihr anwesender Ausbilder Thomas Flesch für diese Auszeichnung.

Die Tagesordnung hielt auch verschiedene Ehrungen bereit. So wurde der Kerpener Leonhard Emondts für sein ehrenamtliches Engagement als Beisitzer und stellvertretender Obermeister zum Ehrenmitglied ernannt. Hans-Josef Jakoby aus Dudeldorf erhielt den Titel Ehrenobermeister. Jakoby hatte in den vergangenen vier Jahrzehnten nahezu sämtliche ehrenamtlichen Positionen inne. Vom Lehrlingswart bis zum Obermeister und heute noch als Delegierter zum Verband und zur KH.
Aber auch die junge Generation wurde geehrt. So erhielt Bäckergesellin Maren Thiel aus Dudeldorf für ihren Sieg beim Landeswettbewerb der Bäckerjugend 2020 von der Innung eine Anerkennung für ihre hervorragende Prüfungs- und Wettbewerbsleistung. Besonders stolz war natürlich ihr anwesender Ausbilder Thomas Flesch für diese Auszeichnung.

Patronatsfest der Bäcker-Innung Trier-Saarburg

Blick in die Liebfrauen-Basilika
Foto: Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg

Am Johannestag feierte die Bäcker-Innung Trier-Saarburg gemeinsam mit Familien und Freunden in der Liebfrauen-Basilika in Trier ein Dankamt zu Ehren ihres Schutzpatrons. Auf einen weiteren Programmpunkt, der sonst traditionsgemäß im Zusammenhang mit dem Dankamt stattfindet, musste auch dieses Jahr erneut verzichtet werden.

Patronatsfest der Böttcher- und Weinküfer Innung

Dankgottesdienst und Jahreshauptversammlung

TRIER. Jedes Jahr am Jakobustag, dem 25. Juli, feiert die Böttcher- und Weinküfer Innung Mosel-Saar-Ruwer gemeinsam mit Familien und Freunden ein Dankamt zu Ehren ihres Schutzpatrons – dem heiligen Jakobus der Ältere. Nach dem Dankgottesdienst in der Liebfrauen-Basilika in Trier schließt sich stets die Jahreshauptversammlung der Innung im Domstein an. Turnusgemäß standen dieses Jahr auch Neuwahlen auf der Tagesordnung. Hier wurden alle ehrenamtlich Tätigen einstimmig für weitere fünf Jahre wiedergewählt.
Damit bleibt Johannes Lorscheider aus Wasserliesch Obermeister der Innung, Delegierter zur Kreishandwerkerschaft sowie Delegierter zum Verband des Deutschen Fass- und Weinküfer-Handwerks e. V. in Heilbronn. Sein Stellvertreter ist in allen Positionen weiterhin Thomas Benzmüller aus Mülheim an der Mosel. Kassenprüfer bleibt Markus Benzmüller, der ebenfalls aus Mühlheim an der Mosel kommt.

Der Vorstand der Böttcher- und Weinküfer-Innung Mosel-Saar-Ruwer samt Familienmitgliedern zusammen mit der über 125 Jahre alten Innungsfahne in der Liebfrauen-Basilika in Trier. Mit dabei: Handwerkskammer-Präsident Rudi Müller (rechts). *Foto: Böttcher- und Weinküfer-Innung Mosel-Saar-Ruwer*

Joachim Thiel als Obermeister wiedergewählt

Vorstandswahlen der Metall-Innung Westeifel

SCHÖNECKEN. Zur Jahreshauptversammlung trafen sich die Mitglieder der Metall-Innung Westeifel Anfang Juli im Forum im Flecken in Schönecken. Auf der Tagesordnung stand unter anderem die Neuwahl des Vorstandes. Die Mitglieder wählten dabei den Schönecker Metallbaumeister Joachim Thiel zum fünften Mal in Folge zum Obermeister. Als Lehrlingswart löste Mario Arens seinen Vorgänger Alfred Krämer ab, der nicht mehr zur Wahl antrat. Beisitzer sind weiterhin Matthias Mohnen und Armin Heinz sowie der neugewählte Erwin Fussmann. Als Kassenprüfer zeichnen sich erneut Martin Hermes und neu Horst Bohl verantwortlich. Als Arbeitgebervertreter im Schlichtungsausschuss wurde Mario Arens neu gewählt. Sein Stellvertreter ist Joachim Thiel, der auch die Funktion des Delegierten zur Kreishandwerkerschaft Mosel-Eifel-Hunsrück-Region und zum Fachverband Metall Rheinland-Pfalz innehat.

Mario Arens, der auch den Fachbereich Metalltechnik beim Berufsbildungszentrum Bitburg-Prüm leitet, berichtete von den abgelaufenen Gesellenprüfungen. Die Ausbildung von neuen Fachkräften beschäftigt die Innung im besonderen Maße. Die Ausbildungszahlen sind rückläufig, was auch das Projekt „ÜLU+" (Überbetriebliche Leistungsunterweisung +) in einen besonderen Fokus rückt. In dem Projekt der Handwerkskammer (HWK) Trier stehen den Betrieben und Auszubildenden Ansprechpartner mit pädagogischer Ausbildung zur Verfügung. Hierzu informierten als Vertreter der HWK Ralf Gessinger und Ausbildungsmeister Karl Lentz. Das Projekt soll Auszubildende fördern und zu guten Abschlüssen führen, insbesondere sollen Ausbildungsabbrüche vermieden werden.

Theodor Urbany (rechts) aus Ferschweiler wurde von der Metall-Innung Westeifel für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit geehrt. Hier im Bild mit Obermeister Joachim Thiel (Mitte) und Geschäftsführer Dirk Kleis. *Fotos: Metall-Innung Westeifel*

Um die Ausbildung neuer Fachkräfte ging es auch Sabine Schönemann vom Bundesverband Metall aus Essen. Sie war per Videoübertragung der Versammlung zugeschaltet. Sie informierte über das digitale Berichtsheft für angehende Metallbauer, welches neben Fachdokumentationen für die Auszubildenden eine Einsichtnahme durch den Ausbildungsbetrieb ermöglicht. „95 Prozent der Nutzer bewerten diese neue Form der Berichtsheftführer als gut oder sehr gut", teilte Schönemann mit.

Im Rahmen der Versammlung wurde auch das frühere Innungsmitglied Theodor Urbany für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit geehrt. Urbany war mehr als 37 Jahre aktiv in Vorstand und Prüfungsausschuss und als Delegierter der Metall-Innung.

Ein praxisbezogener Fachvortrag über neue Techniken bei digitalen Messgeräten stellten Martin Schmitt und Rainer Förster von der Gesellschaft für Vermessungstechnik mbH aus Saarbrücken den Metallmeistern vor.

Metallbauer dringend gesucht

SAARBURG. Die Nachwuchssicherung war ein großes Thema bei der Jahreshauptversammlung der Metall-Innung-Saarburg. Die Auswahl an geeigneten Azubis sei nicht sehr groß, sagte Obermeister Herbert Kind. Abhilfe schaffen könnte da die Kooperation Schule – Handwerk mit ihren Tagen der Berufs- und Studienorientierung mit Praxis-Workshops. Der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg, Olaf Fackler, bat die Anwesenden um ihre aktive Unterstützung bei der Schulkooperation. „Nur so kann langfristig qualifizierter Nachwuchs für das Handwerk gewonnen werden", so Fackler.

Geschäftsführer Olaf Fackler bei der Überreichung des silbernen Meisterbriefes an Klaus Schäfer. *Foto: Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg*

Ab diesem Jahr fokussiert sich die Imagekampagne des Handwerks unter dem Motto „Wir wissen, was wir tun" auf den Stolz auf das eigene Handwerk – und was das Handwerk aus den Menschen macht, die es ausüben.

Fackler ging auch auf das Online-Berichtsheft Blok, die guten Konditionen im Strompool, die kostenfreie arbeitsrechtliche Vertretung, den Mail- und Faxservice sowie die günstigen Firmenwagen durch die SDH GmbH ein.

Obermeister Kind und Geschäftsführer Fackler überreichten den Silbernen Meisterbrief an Metallbauermeister Klaus Schäfer.

Kompletter Vorstand für fünf Jahre wiedergewählt

Jahreshauptversammlung der Metallbauer-Innung Bernkastel-Wittlich

SALMTAL. Bernd Gansen wurde bei der Vorstandswahl als Obermeister der Metallbauer und Feinwerkmechaniker-Innung Bernkastel-Wittlich für weitere fünf Jahre an die Spitze der Fachinnung gewählt. Bei der Jahreshauptversammlung Mitte Juli in der Salmrohrer Bürgerhalle wurden auch alle weiteren Ehrenamtsträger von den Mitgliedern in ihrem Amt bestätigt. Diese sind Markus Roth als stellvertretender Obermeister, Norbert Lamberty als Lehrlingswart, Dirk Fischer als stellvertretender Lehrlingswart und die Beisitzer Christoph Baden, Klaus Marx und Jürgen Mathei. Als Kassenprüfer stehen weiterhin Udo Hardt und Willi Schröder zur Verfügung. Im Schlichtungsausschuss engagiert sich als Arbeitgebervertreter Markus Roth und Bernd Gansen als sein Stellvertreter.
Als Delegierte zur Kreishandwerkerschaft Mosel-Eifel-Hunsrück-Region, der Geschäftsstelle der Innung, wurden ebenso Bernd Gansen und Markus Roth gewählt. Ihre Stellvertreter sind Dirk Fischer und Norbert Lamberty. Als Delegierte zum Fachverband Metall Rheinland-Pfalz übernehmen auch Bernd Gansen und Markus Roth die Aufgaben. Ihr Stellvertreter ist Norbert Lamberty.
Raimund Licht, Vorsitzender Kreishandwerksmeister, dankte dem gesamten Vorstand für die geleistete Arbeit der vergangenen Jahre und blickt mit den Handwerkern in die Zukunft. Hierbei im Fokus die Ausbildungswerbung, die man in Kürze deutlich in den sozialen Medien verstärken wird.
Als Weiterbildungsangebot wurde ein Seminar zur Ladungssicherheit, beruhend auf der Richtlinie VDI 2700, vorgestellt. Dieses wird bei entsprechender Teilnehmerzahl von der Gefahrgutschule Meyer für die Innungsmitglieder durchgeführt werden. „Diese Richtlinie wird auch bei Polizeikontrollen oder vor Gericht bei Verkehrsstreitfällen herangezogen. Es ist somit unerlässlich, diese zu kennen", so der stellvertretende Geschäftsführer der Innung, Christian Weirich.
Nach der Versammlung bot das gemeinsame Grillen den Mitgliedern Gelegenheit zum fachlichen Austausch.

Vorträge und Weiterbildungsangebote sind Teil der Jahreshauptversammlungen der Innungen.
Foto: Metallbauer und Feinwerkmechaniker-Innung Bernkastel-Wittlich

Zu Ehren des römischen Kaisers

Steinmetz-Lehrlinge aus Trier bauen historische Meilensteine nach

Jana Friedrich, Auszubildende im 2. Lehrjahr, misst den Rohblock ein und reißt den Saitendurchmesser an. *Foto: Konrad Schmitt*

TRIER. Vor 1900 Jahren reiste der römische Kaiser Hadrian ins heutige Schottland und kam auf seinem Weg durch Augusta Treverorum (Trier). Schon damals gab es eine Art Straßenschilder: sogenannte Meilensteine mit Orts- und Entfernungsangaben. Zu Ehren des Kaisers wurden diese mit eingemeißelten Lobpreisungen versehen. „Die Steinmetze damals hatten echt was zu tun", sagt Konrad Schmitt, Steinmetzmeister aus Kordel. Zwei von diesen Meilensteinen stehen heute im Rheinischen Landesmuseum in Trier. „So kam mit dem Museum die Idee auf, diese römischen Meilensteine in einem Lehrlingsprojekt nachzubilden", sagt Schmitt, der das Projekt koordiniert und seine Werkstatt dafür zur Verfügung stellt.
Die Firma G. T. Kylltaler Sandstein und die Eberhard-Schöck-Stiftung stifteten zwei Udelfanger Sandsteine. Jeder ist 1,75 Meter hoch, misst 46 Zentimeter im Durchmesser und wiegt 900 Kilo. Auch das Berufsbildungswerk der Steinmetze unterstützt das Projekt. Rund vier Wochen Arbeit brauchen die Lehrlinge, um aus dem Rohling einen römischen Meilenstein inklusive Widmung zu fertigen. Ohne maschinelle Unterstützung. „Es ist ein gewisser Aufwand, um die Lobpreisung des Hadrian zu wiederholen", sagt Schmitt. „Da sind wir auf den Spuren der Geschichte."
Frank Unruh, vom Rheinischen Landesmuseum Trier, sagt: „Für uns hat dieses Projekt vor allem auch eine historische Dimension, dokumentieren die beiden Meilensteine aus Nattenheim doch als Belege die Zuwendungen, welche die Provinz Gallia Belgica durch zwei römische Kaiser des zweiten Jahrhunderts n. Chr. erfahren hat: durch Kaiser Hadrian und durch seinen Nachfolger Antoninus Pius im Jahre 139 n. Chr."
Wie Schmitt sieht auch Innungs-Obermeister Johann-Peter Mulbach das Projekt als Werbung für den Ausbildungsberuf zum Steinmetz. Obendrein könnten dadurch auch Defizite ausgeglichen werden, die durch die Pandemie entstanden sind. „Auch Aufgrund von Corona sind Überbetriebliche Ausbildungslehrgänge ausgefallen", sagt Mulbach. Mit der Arbeit an den Meilensteinen soll praktischer Lernstoff nachgeholt werden. Und es geht um mehr: „Für die Lehrlinge ist das ein bleibendes Erlebnis hier etwas zu schaffen, was später in der Öffentlichkeit zu sehen ist", sagt Mulbach. Es ist geplant, die nachgestalteten Meilensteine auf dem Gelände der römischen Villa Otrang zu präsentieren, welche der Verwaltung der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz untersteht.

Silberne Meisterbriefe erhielten aus den Händen von Hauptgeschäftsführerin Bärbel Schädlich und Obermeister Alfons Behr (rechts): von links hintere Reihe Raimund Gierden, Peter Hoffmann, Marco Binz, Stefan Brücker, Andreas Engelhardt und Curt Ludwig und vorne Dieter Heiden und Johannes Diedenhofen.
Foto: Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg

Jahreshauptversammlung Kraftfahrzeug-Innung Trier-Saarburg

Viele Ehrungen, interessante Vorträge, gut besucht

TRIER. Nach zweijähriger Zwangspause fand im voll besetzten Tagungszentrum des Park Plaza Hotels Anfang September die Jahreshauptversammlung der Kfz-Innung Trier-Saarburg statt.
Obermeister Alfons Behr zeigte sich hoch erfreut über das große Interesse an den vielfältigen Themen. So berichtete AU-Beauftragter Johannes Diedenhofen, dass alle bisherigen AU-Betriebe in das neue Akkreditierungsverfahren der DAKKS aufgenommen werden konnten. Die Innung Trier hat hier schon früh die Weichen gestellt und die Betriebe bei der Einführung des Verfahrens unterstützt. Prüfungsausschussvorsitzender Stefan Pehl berichtete über den Ablauf der letzten vier Gesellenprüfungen. Leider war die Winterprüfung 2020/2021 aufgrund hoher Durchfallquoten nicht sehr zufriedenstellend. Weder für den Azubi noch für den Betrieb. Hier ist dringend Handlungsbedarf geboten. Erfreulicherweise steigen die Ausbildungszahlen wieder langsam an. Geschäftsführer Jens Bleutge vom Kfz-Landesverband Rheinland-Pfalz berichtete über die Entwicklungen in der Tarifpolitik. Verhandlungen mit der Gewerkschaft stehen für das Rheinland und die Pfalz bevor. Die Corona-Arbeitsschutzverordnung wurde verlängert. Zurzeit besteht für Arbeitnehmer keine Impfpflicht und auch keine Impfinformationspflicht gegenüber dem Arbeitgeber. Diese sollten zweimal wöchentlich eine Testung anbieten. Seinen Vortrag rundete er mit Informationen zum Geldwäschegesetz und des Reifenlabeling ab.

Bärbel Schädlich und Obermeister Alfons Behr (rechts) mit den beiden Geehrten Ludwig Biewen (2. v. l.) und Helmut Görres.
Foto: Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg

Zum Thema Alternativen zum Batterieantrieb referierte Holger Zietz, Kfz-Betrieb und Automarkt, und gab den Teilnehmern Einblicke zu der aktuellen Entwicklung. Abgerundet wurde diese Thematik durch den Vortrag von Prof. Dr. Ing. Roland Trapp von der Hochschule Trier, der die Auswirkungen von Verkehrsstaus auf die Klimaentwicklung und die wirtschaftlichen Verluste beleuchtete.

Den Abschluss der informativen und kurzweiligen Veranstaltung bildeten die Ehrungen verschiedener Berufskollegen. So wurde Helmut Görres aus Trier für sein über 40-jähriges ehrenamtliches Engagement fürs Kfz Handwerk geehrt und ausgezeichnet. Eine weitere Ehrung erhielt Ludwig Biewen aus Saarburg. Er begleitete 20 Jahre verschiedene Ehrenämter in der Kfz-Innung.

Jahreshauptversammlung der Baugewerks-Innung Trier-Saarburg

Auftragslage in der Baubranche sehr gut

TRIER. Obermeister der Baugewerks-Innung Trier-Saarburg, Eugen Müller, schätzt die aktuelle konjunkturelle Lage des Baugewerbes allgemein als sehr gut ein. Allerdings zeigte die anhaltende Materialkostensteigerung bereits negative Konsequenzen, welche unter anderem zu der gehäuften Stornierung von Aufträgen führte.

Aufgrund der Corona-Pandemie fand die Jahreshauptversammlung zwar erst zu einem späteren Zeitpunkt im Jahr, dafür in Form einer Präsenzveranstaltung statt. Als „Ersatz" für den Jahresempfang der Innung, der im zweiten Lockdown ausfallen musste, ist für Anfang Oktober eine Wanderung in Hentern geplant.

Die Berufsfindungsveranstaltungen der allgemeinbildenden Schule sind zu einem großen Teil im ersten Halbjahr ausgefallen. Für den allmählich wieder anlaufenden Berufsfindungsunterricht werden alle Mitglieder der Innung zu einer aktiven Beteiligung an den Tagen der Studien- und Berufsorientierung aufgefordert. Die Berufsbildung stellt einen der wichtigsten Bereiche der Innungsarbeit dar, die der Unterstützung der beteiligten Betriebe bedarf.

Aktuell werden im Kreis Trier-Saarburg 31 Maurer (davon 14 im 3. Lehrjahr), acht Beton- und Stahlbetonbauer und ein Hochbaufacharbeiter ausgebildet. Drei weitere angehende Maurer absolvieren ein duales Studium. „Ganz gut verlaufen" sei die Winterprüfung 2020/2021. Laut dem neu gewählten Lehrlingswart Willi Klein war die Sommerprüfung 2021 hingegen ernüchternd.Klein rät den Betrieben zur Teilnahme ihrer Azubis an den Margenwochen zur besseren Vorbereitung auf die Prüfungen. Der Präsident der Handwerkskammer (HWK) Trier, Rudi Müller, weist auf weitere Hilfen der HWK für Unternehmen und ihre Lehrlinge hin.

Der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft (KH) Trier-Saarburg, Olaf Fackler, informierte über die Dienstleistungen der KH, die zurzeit aus 28 Innungen besteht. Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle sowie das umfassende Netzwerk aus kompetenten Partnern stehen als direkte Ansprechpartner für die Anliegen ihrer Mitglieder zur Verfügung. Es besteht ein enger Kontakt sowohl zu allen wichtigen wirtschaftlichen Organisationen in der Region Trier als auch zu der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion, den örtlichen Berufsbildenden Schulen und den beiden Wirtschaftskammern.

Geschäftsführer Olaf Fackler überreicht Thomas Stein im Beisein von Obermeister Eugen Müller die silberne Ehrennadel. *Foto: Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg*

Fackler berichtet zudem über die Kooperation Schule-Handwerk. Er bestätigt die Durchführung der Tage der Berufs- und Studienorientierung mit Praxis-Workshops an allen 13 Kooperationsschulen. Auf der Messe „Chance Handwerk" am 14. November haben die Handwerksbetriebe die Möglichkeit sich vorzustellen und gezielt mit interessierten Jugendlichen in Kontakt zu treten. Die Imagekampagne des Handwerks unter dem Motto „Wir wissen, was wir tun" sowie die Eröffnung des neuen Berufsbildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der HWK Trier (9. bis 5. Mai 2022) zielen neben der Nachwuchswerbung auf die positive Darstellung des Handwerks in der Öffentlichkeit ab. Zur Unterstützung der vom Hochwasser betroffenen Regionen entsenden Betriebe aus ganz Deutschland in den kommenden Monaten Kolonnen mit Vorarbeitern an Betriebe in der Region. So kommen Anwohner schneller wieder in ihre Wohnungen.

Der neue BTZ-Leiter Bau der HWK Trier, Thomas Stein, informierte über den Platzmangel aufgrund der hohen Ausbildungszahlen im Bauhof Kenn. Azubis mussten vorübergehend nach Trier ausweichen. Anfang September fand der „Praktische Leistungswettbewerb der Handwerksjugend" im Bauhof statt. Stein berichtete außerdem über seinen Besuch in den Ausbildungszentren Kerpen und Koblenz. Die Maurer-Azubis in Koblenz verwenden ausschließlich Lehm, da dieser gesundheitlich unbedenklicher ist.

Andreas Theis, Justiziar der Bauwirtschaft Rheinland-Pfalz, stellte die Angebote der Bauwirtschaft, die Organisation, die Verbandsstruktur sowie das Angebot des Verbandes vor.

Willi Klein wurde zum Lehrlingswart und Vorsitzenden des Ausschusses für Lehrlingsstreitigkeiten gewählt, Timo Schröder zum Beisitzer. Klein nahm zudem das Amt des Arbeitgebervertreters im Gesellenprüfungsausschuss ein.

Den „Silbernen Meisterbrief" erhielt Willi Klein. Thomas Stein wurde mit der „Silbernen Ehrennadel" für seine über zehnjährige Mitgliedschaft im Vorstand der Innung ausgezeichnet.

Die Zimmerer nach ihrer praktischen Gesellenprüfung, welche bei Innungsbetrieb Becker HDH GmbH in Wittlich-Wengerohr absolviert wurde. Die Erleichterung ist den Prüfungsteilnehmern durchaus anzusehen. *Foto: Kreishandwerkerschaft Mosel-Eifel-Hunsrück-Region*

334 neue Fachkräfte im Handwerk

Abschlussjahr 2021 mit 60 Prüfungsbesten

MOSEL-EIFEL-HUNSRÜCK-REGION. Insgesamt 334 neue Fachkräfte in 18 verschiedenen Handwerksberufen konnten erfolgreich ihre Prüfung in diesem Abschlussjahr 2021 bei den Winter- und Sommerprüfungen ablegen. „Ein Anlass, den wir normalerweise im Rahmen unserer großen Lossprechungsfeiern zusammen mit den neuen Gesellen, deren Ausbildern und den Ehrenamtlichen aus den Prüfungsausschüssen feiern. Leider sind wir auch in diesem Jahr aufgrund der Pandemie-Situation zu der Überzeugung gekommen, dass Veranstaltungen in dieser Größenordnung mit mehreren hundert Personen derzeit noch nicht vertretbar sind", bedauert Dirk Kleis, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft (KH) Mosel-Eifel-Hunsrück-Region (MEHR), Geschäftsstelle der Innungen. „Diese Feierlichkeiten verstehen wir stets als Zeichen der Wertschätzung für den geleisteten Erfolg von Lehrling und Ausbildungsbetrieb sowie als Zeichen der starken Handwerksgemeinschaft", so Kleis.
Dass die traditionellen großen Lossprechungsfeiern in diesem Jahr erneut entfallen ist besonders bedauerlich, da die erbrachten Leistungen unter den erschwerten Ausbildungsjahren eigentlich nach einer besonderen Ehrung verlangt hätten. „Bei den ehrenamtlich Tätigen im Prüfungswesen (Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Lehrer) bedanken wir uns ausdrücklich. Nur durch deren tatkräftige Arbeit sind die Prüfungen im Handwerk möglich", weiß Raimund Licht, Vorsitzender Kreishandwerksmeister der KH MEHR. „Die Prüfungsausschüsse haben in den vergangenen eineinhalb Jahren alles darangesetzt, um die Prüfungen durchzuführen. Das ist nicht selbstverständlich. Aber alle Ehrenamtlichen sind nah an der Praxis dran und wissen, welche langfristigen Folgen ein Ausfall der Prüfungen, wie es teils in anderen Bereichen der Fall war, mit sich bringt", so Licht. „Wir hoffen, dass wir in den kommenden Jahren wieder Lossprechungen im traditionellen Rahmen zusammen mit allen Beteiligten feiern können", ist Kleis optimistisch.
Von den insgesamt 334 neuen Fachkräften haben 60 ihre Prüfung mit gutem und sehr gutem Ergebnis abgelegt und sich damit als Prüfungsbeste qualifiziert. Sie erhielten von der KH MEHR Urkunden für die hervorragende Prüfungsleistung übersandt, ebenso die Ausbildungsbetriebe für die vorbildliche Ausbildungsleistung. Alle besten Gesellinnen und Gesellen erhielten zudem Weiterbildungsgutscheine im Wert von 200 Euro von Innung und Handwerkskammer. Alle Prüfungsbesten haben weiterhin die einmalige Chance am Praktischen Leistungswettbewerb der Handwerksjugend teil zu nehmen. Hier messen sich die Besten der Besten jungen Handwerkerinnen und Handwerker – ab Kammer- über Landes- und Bundesebene, bis hin zur Europameisterschaft (EuroSkills) und Weltmeisterschaft (WorldSkills) der Berufe.

Die Broschüre zur Lossprechung der Gesellen aus 2021 als PDF-Download hier:

https://url.kh-mehr.de/lossprechung2021

Prüfungsbeste und ihre Ausbildungsbetriebe aus den Winter- und Sommerprüfungen 2021:

Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik:
Innung Sanitär-Heizung-Klimatechnik Bernkastel-Wittlich:
Christian Adams – Rudolf Müller GmbH, Traben-Trarbach
Florian Christ – Leyendecker Gebäudetechnik GmbH, Neumagen-Drohn
Lukas Merten – Wasser-Wärme-Wellness Christian Merten, Traben-Trarbach

Sanitär- Heizungs- und Klimatechnik-Innung Westeifel:
Fabian Grün – Heizung-Sanitär-Umwelttechnik Bernhard Klein, Badem

Bäcker/-in:
Bäcker-Innung MEHR:
Yasmin Orlemann – Bäckerei Orlando Orlemann, Lutzerath

Dachdecker/-in:
Luca Müller – Franz-Josef Klein GmbH, Wittlich

Elektroniker/-in für Energie- und Gebäudetechnik:
Elektroinnung Westeifel:
Paul Hansen – ABS Weiler GmbH, Üdersdorf
Nike Wittwer – Elektrobetrieb Klaus-Jürgen Brück, Niederstadtfeld

Fahrzeuglackierer:
Aaron Clemens – Autolackererei Denis Lökce, Wittlich

Fleischer/-in:
Fleischer-Innung MEH:
Lea Berwanger – Flesichermeister Thomas Hartl, Hetzerath

Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk – Schwerpunkt Fleischerei:
Fleischer-Innung MEH:
Esther-Vivienne Stolp, Landmetzgerei Bartz GmbH & Co. KG, Prüm
Tanja Zunker, Landmetzgerei Gebr. Schares, Baustert

Friseur/-in:
Friseur-Innung Westeifel:
Mona Dingels – Schnittpunkt Marina Nesges, Pronsfeld
Hanna Maria Hermes – Guido's Haarladen, Körperich

Kaufleute für Büromanagement:
Julia Heinrichs – TCB Truck-Center Backes GmbH, Olzheim
Elena Junges – MAN Truck & Bus SE, Wittlich
Annalena Munkler – Peters GmbH, Pronsfeld
Gina Schaaf – Simon Kirst GmbH, Wittlich
Viktoria Weyers – Seitz Industriebau GmbH & Co. KG, Speicher
Selina Zapp – Joleka GmbH & Co. KG, Kalenborn

Kfz-Mechatroniker für Personenkraftwagentechnik oder Nutzfahrzeugtechnik:
Kfz-Innung Bernkastel-Wittlich-Bitburg:
Paul Hiller – Autohaus Schaal GmbH, Bitburg
Alexander Weides – MAN Truck & Bus Deutschland GmbH, Bitburg
Kfz-Innung Daun-Prüm:
Moritz Ebbertz – Hansen Automobil GmbH, Bleialf
Robin Kops – Mais-Glandien GmbH, Pronsfeld
Aaron Krämer – Man Truck & Bus Deutschland GmbH, Gerolstein
Henning Paulus – Hess GmbH & Co. KG, Daun
Max Hirschler – Hess GmbH & Co. KG, Daun

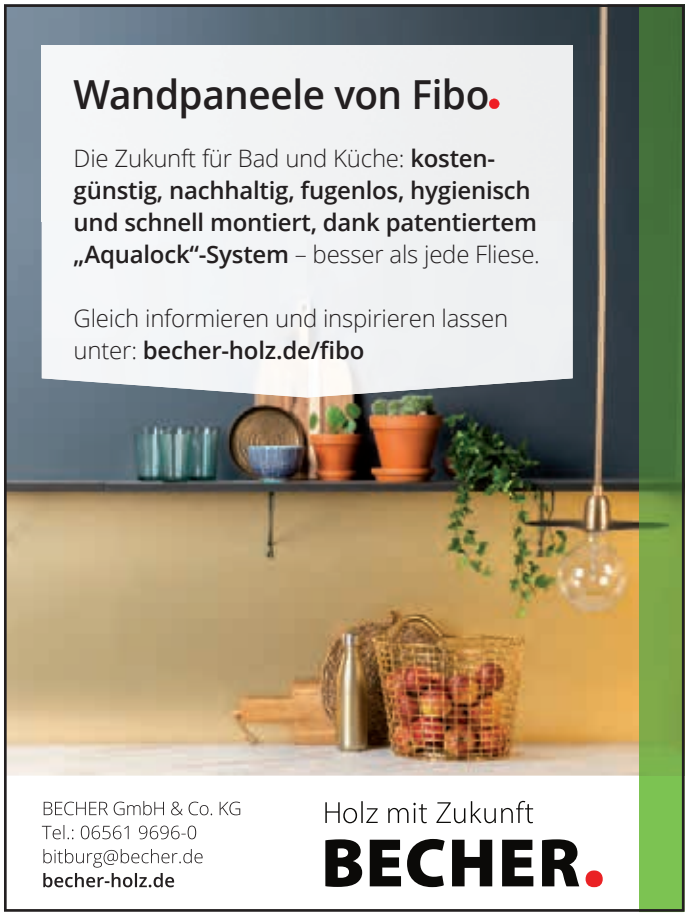
Maler- und Lackierer/-in Fachrichtung Gestaltung und Bautenschutz:
Maler- und Lackierer-Innung Bernkastel-Wittlich:
Merlin Becker – Farben Gerhard GmbH, Thalfang
Lisa Dedenbach – Malerbetrieb Mechtel, Inh. Marc Bauer e. K., Altrich
Maler- und Lackierer-Innung Westeifel:
Patrick Bartz – Maler Gombold UG (haftungsbeschränkt), Eßlingen
Jonas Häp – Malerbetrieb Rudolf Bill jun., Üdersdorf
Madeleine Lonien – Malerbetrieb Harald Zehren, Gilzem
Lena Müller – Malermeister Rainer Ziewers, Bitburg
Luca Ewald Schlicht – Heinrich-Hertz-Kaserne, Daun
Jasmin Schmitz – Malerbetrieb Schwarz, Uwe Wallerius, Biersdorf am See
Florian Westhöfer – Grötz GmbH, Ulmen

Mauerer/-in:
Baugewerbe-Innung MEHR:
Niko Bamberg – Neu-Bau GmbH & Co. KG, Niederweis
Christoph Becker – Becker-Marx Bau GmbH & Co. KG, Dreis
Sebastian Knob – Bauunternehmung Knob GmbH, Morbach
André Kreutz – HGM – Bau GmbH, Morbach
Benedikt Schröder – Bauunternehmen W. Kappes GmbH, Altrich
Jonathan Schütz – Bauunternehmung Bruno Klein GmbH & Co. KG, Jünkerath
Maximilian Wetzorke – Bauunternehmen Martini GmbH & Co. KG, Morbach
Maximilian Wilhelm – Olmscheider Baugesellschaft mbH, Olmscheid

Metallbauer/-in für Konstruktionstechnik:
Metall-Innung Westeifel:
Christian Schares – Metall- und Maschinenbau Wolfgang Roppes, Arzfeld

Tischler/-in:
Schreiner-Innung Westeifel:
Elisa Hotz – Hubor & Hubor GmbH, Mettendorf
Leon Kandels – Schreinerei Karl-Josef Post, Herzfeld
Kevin Knaps – Fenster-Bauelemente Joleka GmbH & Co. KG, Kalenborn-Scheuern
Leon Otten – Erik und Wolfgang Niederprüm GbR, Bitburg
Patrick Schreiber – Klein OHG, Jünkerath
Schreiner-Innung Bernkastel-Wittlich:
Matthias Gafford – Schreinerei Berens GmbH, Gindorf
Benedikt Schiefer – Schreinerei Bernard GmbH, Schalkenmehren

Zimmerer/Zimmerin:
Baugewerbe-Innung MEHR und Holzbau- und Zimmerer-Innung Westeifel:
Thomas Brixius – Oster Dach + Holzbau GmbH, Bernkastel-Andel
Marwin Brodel – Brodel Holzbau GmbH, Roth bei Prüm
Robin Knaden – Reichert GmbH, Kommen
Lars Kreis – Zimmerei Jakobs GmbH & Co. KG, Beinhausen
Fabian Langer – Becker HDH GmbH, Wittlich
Jens Schneider – Reichert GmbH, Kommen



„Wir gratulieren den Prüfungsbesten“

Aus der Fotoaktion „Prüfungsbeste“, die auf der Facebook-Seite der Kreishandwerkerschaft MEHR veröffentlicht wurde, hier auszugsweise einige der Prüfungsbesten im Bild. Die Kreishandwerkerschaft gratuliert den neuen Gesellen und deren Ausbildern zu diesen besonderen Prüfungs- und Ausbildungsleistungen.

Prüfungsbester Marwin Brodel (Zimmerer) mit Ausbilder und Vater Norbert Brodel und Mutter Jenny Brodel, Geschäftsführerin von Brodel Holzbauelemente GmbH aus Roth bei Prüm.

Prüfungsbeste Elisa Hotz (Tischlerin) zusammen mit Guido Streit (Ausbilder und Werkstattleiter) bei Hubor & Hubor in Mettendorf.

Prüfungsbeste Mona Dingels, Friseurin, rechts neben ihrer Ausbilderin Marina Nesges, Inhaberin vom Salon Schnittpunkt in Pronsfeld.

Prüfungsbeste Jasmin Schmitz (Malerin und Lackiererin Fachrichtung Gestaltung und Instandhaltung) mit Ausbilder Uwe Wallerius vom Malerbetrieb Schwarz in Biersdorf am See.

Prüfungsbester Benedikt Schröder (Maurer) zusammen mit Julia Kappes, Ausbilderin und Geschäftsführerin der Bauunternehmung W. Kappes GmbH in Altrich.

Prüfungsbester Patrick Schreiber (Tischler) mit Ausbilder Markus Klein (rechts) und Daniel Klein (links), beide Geschäftsführer der Klein OHG aus Jünkerath.

Prüfungsbester Maximilian Wetzorke (Maurer) zusammen mit Ausbilder und Geschäftsführer Tobias Martini von Bauunternehmen Martini GmbH & Co. KG, Morbach-Morscheid.

Prüfungsbester Fabian Grün (rechts), Anlagenmechaniker SHK, zusammen mit seinem Ausbilder Daniel Marx, Geschäftsführer bei Klein Umwelttechnik aus Badem.

Prüfungsbeste Lena Müller (Malerin und Lackiererin Fachrichtung Gestaltung und Instandhaltung) mit Ausbilder Rainer Ziewers (vorne) zusammen mit den Teamkollegen (oben, v. l.) Luca, 1. Lehrjahr und den Gesellinnen und Gesellen Karin, Michael, Steffi und Drazen. Es fehlen Marlene (Verkauf) und Noah (2. Lehrjahr).

Prüfungsbeste Lea Berweiler (Fleischerin) zusammen mit ihrem Ausbilder Thomas Hartl von der Fleischerei Hartl in Hetzerath. Lea hat gleich im Anschluss an die Gesellenprüfung die Meisterschule in Vollzeit begonnen und wird Ende des Jahres den Meistertitel in der Tasche haben.

Prüfungsbester Maximilian Wilhelm (links), Maurer, zusammen mit Ausbilder Achim Berg von Olmscheider Baugesellschaft mbH in Olmscheid.

ABS Weiler aus Üdersdorf darf sich doppelt freuen. Ihr Prüfungsbester ist auch Kammersieger geworden und geht zum Landeswettbewerb. Von links: Heiner Pflüger (Geschäftsführer), Elektroniker Paul Hansen (Prüfungsbester) zusammen mit Christian Pauly, Alexander Blum und Christian Saxler (Betreuer Auszubildene) sowie Gerd Weiler (Geschäftsführer).

Prüfungsbester Aaron Krämer (Kfz-Mechatroniker FR Nutzfahrzeugtechnik) mit Betriebsleiter Udo Schröder von MAN Truck & Bus Bus Deutschland GmbH Servicebetrieb Gerolstein.

Prüfungsbester Jonathan Schütz, dualer Student, zusammen mit Geschäftsführer Hilmar Klein von Bauunternehmung Bruno Klein GmbH & Co. KG in Jünkerath.

Prüfungsbester Florian Westhöfer (Maler und Lackierer Fachrichtung Gestaltung und Instandhaltung) zusammen mit Ausbilder Thomas Grötz, Geschäftsführer von Malerfachbetrieb Grötz GmbH aus Ulmen.

Prüfungsbester Paul Hiller (Mitte), Kfz-Mechatroniker, zusammen mit Inhaber Edgar Bujara (links) und Ausbilder und Werkstattleiter Danny Zunker vom Autohaus Schaal GmbH in Bitburg.

Fotos: Ausbildungsbetriebe

Erfolgreiche Gesellenprüfungen

Trotz Pandemie konnte sich der Handwerks-Nachwuchs in den Abschlussprüfungen behaupten.

TRIER-SAARBURG. Die Folgen der Corona-Pandemie waren bei der Durchführung der Gesellen-, Zwischen- und Abschlussprüfungen immer noch deutlich zu spüren. Auch mit sinkenden Inzidenzwerten mussten bei der Organisation und der Durchführung ständig die aktuellen Richtlinien beachtet und eingehalten werden.
Die gute Nachricht zuerst: Es musste keine einzige Prüfung ausfallen. Dies war nur durch die gute Zusammenarbeit aller an der Prüfung beteiligten Akteure möglich. Die schlechte Nachricht ist, dass auch in diesem Jahr keine der sonst so feierlichen und in großem Rahmen durchgeführten Lossprechungsfeiern stattfinden konnten. Jedoch versuchten alle Prüfungsausschüsse die Prüfungszeugnisse Corona konform den erfolgreichen jungen Gesellinnen und Gesellen zu überreichen und ihnen persönlich zu gratulieren.
Die diesjährigen Prüflinge hatten es aufgrund des zweiten Lockdown nicht leicht. Nicht alle Überbetrieblichen Lehrgänge fanden statt. Berufsschul-Unterricht gab es lange Zeit nur online – die Betriebe versuchten den Berufsschulstoff gemeinsam mit ihren Auszubildenden nachzuarbeiten. „Manche konnten durch den fehlenden Präsenzunterricht ihre Leistung nicht ganz so gut abrufen, doch ein Großteil der Prüflinge war sehr erfolgreich", sagt Fackler. „Es gab viele Prüfungsbeste mit der Note gut oder sehr gut, teils sogar mehrere pro Gewerk. Die Selbstmotivation und der Leistungswille waren da."

Unter normalen Umständen hätte Kreishandwerksmeister Gerd Benzmüller persönlich in der gemeinsamen großen Lossprechungsfeier im September allen erfolgreichen jungen Gesellinnen und Gesellen sein ganz besonderes Lob für die gezeigten Leistungen in der Arena Trier ausgesprochen.
„Ich wünsche allen Junggesellinnen und Gesellen alles Gute für Ihren persönlichen und beruflichen Weg. Ihr habt gezeigt, dass ihr auch in Krisensituationen euer Wissen und eure Fähigkeiten abrufen könnt", so Gerd Benzmüller.

Die Gesellen und ihre Ausbildungsbetriebe:

Anlagenmechaniker/in für Sanitär- Heizungs- und Klimatechnik

Luca Diele, Orenhofen, Flach, Schweich;
Johannes Greif, Trier, BHG Trier, Trier
Fabian Hartmann, Trier, Sanitär-Heizung Jürgen Weisgerber, Trier
Tobias Hendle, Trier, Scholtes Projekt, Trier
Lars Schmitz, Trier, Leuk-Emden, Hockweiler

Friseur/in

Shadi Abdo, Konz, Friseur X-Dream Ali Kandemir, Konz
Emad Almousa, Wittlich, Ehlen Die Friseure, Wittlich
Abdulrahman Bailoun, Trier, Frisör Thonet, Trier
Olga Dell, Wadern, Verner Lengwin Haarkunst, Trier
Cheyenne Evans, Trier, Klaus Müller, Trier
Jana Geib, Wasserliesch, Passionata-Frisuren Patricia Marx, Konz
Justine Gollan, Pellingen, Alina Lichtmeß Haarkunst by Alina, Pluwig
Mohamad Haijar, Saarburg, Kevin Krämer Konzepte, Schweich
Kelly Hardt, Ralingen, Friseur an der Porta, Trier
Habib Hassan, Trier, Klier Hair Group, HairExpress, Trier
Mohammed Haji Hassan, Trier, Hairlounge Kai Weinand, Trier
Mandy Hoffmann, Langsur, Friseurmeister Martin Fellmann, Igel
Chiara Holstein, Trier, Art of Hair, Doris Fuchs, Trier
Lea Jutz, Trier, Frisör X-press, Trier
Celina Kalder, Trier, more2day, Schweich
Maike Karnap, Trier, Das Haaratelier, Sonja Richter + Michaela Wolf, Trier
Joelyn Kilburg, Trie,r Studio for Hair, Inh. Nadine Knauff, Trier
Janis Melchiors, Mehring, Kevin Krämer Konzepte, Schweich
Lara Michel, Nittel, Salon Sahaarah, Inh. Sarah Longen, Nittel
Caroline Schwenkow, Konz, Passionata-Frisuren, Patricia Marx, Konz
Vivien Sitka, Osburg, Friseursalon Haarkunst Anette Lautwein & Andrea Karen, Föhren
Sami Suleyman, Konz, Friseur X-Dream Ali Kandemir, Konz
Kayleigh Bianca van Zyl, Trier, Passionata-Frisuren Patricia Marx, Konz

Fleischer/in

Lea Berwanger, Detzem, Fleischermeister Thomas Hartl, Hetzerath
Fynn Henrich, Hupperath, Bungert, Wittlich
Timo Kaufmann, Prüm, Fleischerei Stefan Tix, Prüm
Martin Krones, Wittlich, Bungert, Wittlich
Tim Kuschneruk, Newel, Fleischerei Elmars Metzgerei, KG Kordel

Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk Fleischerei

Evangelina Pragner, Walsdorf, Fleischer-Fachgeschäft Peter Müller, Hillesheim
Marvin Ripplinger, Perl, Familien-Fleischerei Könen, Saarburg
Nico Staudt, Kenn, Fleischerei Frederic Herres, Schweich
Esther-Vivienne Stolp, Hillesheim, Landmetzgerei Bartz, Prüm
Nadine Vetter, Daun, Real, Wittlich
Amy Wojcik, Speicher, Rewe Sven Hasenstab, Speicher
Tanja Zunker, Bitburg, Landmetzgerei Gebr.Schares, Baustert

Fahrzeuglackierer/in

Benjamin Botzet, Erden, Walter Metzen, Monzelfeld
Marc Bühler, Hetzerath, Autohilfe Buschmann, Trier
Aaron Clemens, Wittlich, Autolackiererei Denis Lökce, Wittlich
Peter Dik, Laufeld, Werner Stieren, Bitburg
Enrico Krahl, Trier, Hess Nutzfahrzeugbetrieb Euren, Trier
Farid Mohammadi, Gerolstein, Auto Klasen, Pelm
Samir Mohammady, Hillesheim, Autolackierermeister Daniel Reimer, Walsdorf
Ramon Pesie, Trierweiler, Karosseriebau Oswald Hoff, Trier
Sebastian Probst, Lünebach, Auto Color Center Prüm, Prüm
Aaron-Romeo Reffke, Speicher, Karosseriebau Oswald Hoff, Trier

Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk Bäckerei

Janine Christmann, Trier, Backparadies Benz, Trier
Gohar Grigoryan, Trier, Biebelhausener Mühle, Ayl
Vanessa Jung, Trier, WASGAU Bäckerei & Konditorei, Trier
Jessica Kalkes, Konz, Bäckerei Wildbadmühle, Traben-Trarbach
Lea Lorenz, Oberbillig, Biebelhausener Mühle, Ayl
Jessica Preis, Gutweiler, WASGAU Bäckerei & Konditorei, Trier
Silvia Weber, Konz, Dietz - der frische Bäcker, Trier
Alicia Wenner, Trier, Biebelhausener Mühle, Ayl

Kraftfahrzeugmechatroniker/in Personenkraftwagentechnik

Pascal Barth, Konz, Auto Zenner, Saarburg
Cedric Gordon Bläsing, Wawern, Autohaus AHS, Trier

Simon Breit, Trassem, Auto Tjan, Wasserliesch
Alexander Busch, Trier, Heister Automobile, Trier
Albin Caka, Wasserliesch, Auto-Peter KFZ-Werkstatt und Autolackiererei, Konz
Sebastian Gombold, Trier, Tix Automobile, Trier
Daniel Hares, Hermeskeil, Auto-Erz, Hermeskeil
Anouar Ben Hassine, Wincheringen, Auto-Braun, Wincheringen
Kevin Koch, Trier, Auto-Roth, Trier
Cameron Laubenstein, Konz, Audi Zentrum, Trier
Cora Lehnert, Trier, Autohaus am Verteiler, Trier
Lukas Leininger, Trier, Volkswagen Zentrum, Trier
Pascal Millen, Manternach, Porsche Zentrum Trier, Trier
Jan-Luca Neises, Kastel-Staadt, autoservice Neises, Saarburg
Kevin Nitsch, Thalfang, Audi Zentrum, Trier
Noah Otten, Trittenheim, Wagner Autohaus, Leiwen
Kevin Reiter, Riol, Auto und Anhänger Höfer, Trier
Julian Sieg, Zülpich, Wehrtechnische Dienststelle für Kraftfahrzeuge und Panzer, Trier
Nicolas Singer, Grevenmacher, Autohaus Werner, Saarburg
Tim Vogel, Wellen, Toyota-Gabelstapler Alfons Strupp, Wellen

Kraftfahrzeugmechatroniker/in Nutzfahrzeugtechnik
Daniel Bonnetin, Korlingen, Theo Steil, Trier

Elektroniker/in für Maschinen und Antriebstechnik
Timm Adler, Konz, Haßdenteufel Antriebs- und Systemtechnik, Trier
Luca Fuhrmann, Kehrig, Andreas Fuhrmann Antriebs- und Krantechnik, Kehrig
Leonard Rieger, Frankenthal, Elektromaschinenbauerbetrieb Klebs J. & Hartmann, Ludwigshafen
Abo Bakr Salim, Flußbach, Klein Elektronik, Wittlich-Wengerohr
David von Geiso, Heidelberg, Elektromaschinenbauerbetrieb Klebs J. & Hartmann, Ludwigshafen

Feinwerkmechaniker Maschinenbau
Falko Bode, Mertesdorf, Leppin Maschinenbau, Trier
Pascal Cherki, Holzerath, Metallbau Hase, Trier
Laurens Reuter, Mertesdorf, Wasser- und Schifffahrtsamt, Trier
Nico Schöler, Mertesdorf, Metallbau Hase, Trier
Alexander Weber, Mertesdorf, Wasser- und Schifffahrtsamt, Trier

Elektroniker/in Energie- und Gebäudetechnik
Simon Böck, Trier, Elektro-Bloeck, Trier
Paul Eydel, Trier, Schneider Elektro Elektro & Blitzschutz, Bekond
Yaovi Hugues Kotor, Konz, Elektrotechnik Stefan Goebel, Orenhofen
Juliane Kröschel-Reitz, Trier, Elektro Kröschel, Trier
Lorenz Paulke, Trier, Heizungsbau Dietsch & Greinert, Trier
Riko Saliha, Trier, Elektro Kröschel, Trier
Felix Schu, Pölich, Elektrotechnik Bailleux, Pölich
Sabrina Stang, Konz, Elektro-Bloeck, Trier
Aboubacar Bachir Toure, Trier, Schneider Elektro Elektro & Blitzschutz, Bekond

Metallbauer/in Konstruktionstechnik
Nick Glotzbach, Trier, Metallbau Hase, Trier
Felix Hardt, Neumagen-Dhron, Minden Metallbau, Föhren
Frank Lenz, Trier
Marvin Rickes, Wincheringen, Metallbaumeister Sebastian Lorig, Trierweiler
Joshua Wrede, Longuich, Lothar Meiers & Söhne, Bekond

Maßschneider/in
Kristina Detzler, St. Ingbert, Verena Christmann Couture, Sulzbach
Isabel Romes, Nohn

Änderungsschneider/in
Agata Chodorowska, Trier
Elisa Hochscheid, Reil
Sara Michelle Hümbert, Heidenburg, Damen-u.Herrenschneiderei Hans Lieser, Trier
Miriam Akoeba Massougbodji, Bitburg, Marryfair - Das Hochzeitshaus, Bitburg
Vanessa Scheuer, Hermeskeil, Damen-u.Herrenschneiderei Hans Lieser, Trier

Glaser/in
Bastian Bär, Trier, Glaserei Christoph Bär, Trier
Marcel Döhr, Niersbach, Glaserei Adams Klaus-Peter Adams, Bitburg
Jens Hansen, Schwirzheim, Glaserei Adolf Hansen, Schwirzheim
Kilian Roos, Trier, Glas Kunst Kaschenbach, Trier
Alessandro van der Sanden, Kenn, Bau- und Kunstglaserei M. Exner, Newel
Lisa Weber, Trier, Werkstätten für Glasgestaltung Franz Binsfeld, Trier

Straßenbauer
Alexander Apke, Baustert, AlphaBau , Fischbach
Ismet Arslan, Hetzerath, HTK & Co.KG, Kinderbeuern
Christian Betzen, Oberweis, Hermann Köppen, Bitburg
Marcel Cremer, Jünkerath, Bauunternehmung Bauer, Hillesheim
Felix Diesch, Burbach, Kohl Bau, Irrel
Sebastian Dolatowski, Kröv, Erwin Ferfers, Kinderbeuern
Endrit Elezi, Landscheid, Köhler Straßenbau, Trier
Noah Gillen, Daleiden, Kersten Peters, Gondenbrett
Armin Gontscharow, Bitburg, Hermann Köppen, Bitburg
Nils Heinz, Ehlenz, Wadle Bauunternehmung, Bitburg
Mirko Heße, Manderscheid, Heinz Schnorpfeil Bau, Treis-Karden
Niklas Heße, Manderscheid, Heinz Schnorpfeil Bau, Treis-Karden
Marius Höfner, Malborn-Thiergarten, Bauunternehmung Max Düpre, Hermeskeil
Christian Hoffmann, Bitburg, AlphaBau, Fischbach
Jan Horn, Rittersdorf, Wadle Bauunternehmung, Bitburg
Lukas Indefrei, Trier, Johann Wacht, Konz
Tobias Jäckels, Irsch, Tiefbau- u. Straßenbau L. Elenz, Konz
Leon Kandels, Lambertsberg, Weiland HTS, Irrhausen
Johannes Kleinmann, Welschbillig, Stadtverwaltung, Trier
Yaya Konate, Gusterath, Christoph Schnorpfeil Bauunternehmung, Trier
Jonas Korres, Kleinlangenfeld, Bau- Transporte Backes, Stadtkyll
Julien Krammes, Nonnweiler-Primstal, Bauunternehmung Max Düpre, Hermeskeil
Lucas Lux, Dahnen, AlphaBau, Fischbach
Ali Moradi, Trier, Christoph Schnorpfeil Bauunternehmung, Trier

Zeugnisübergabe an die neuen Fachkräfte im Kfz-Handwerk (links) und im Dachdecker-Handwerk (rechts).

Marius Nelles, Preischeid, AlphaBau, Fischbach
Lucas Rhoden, Serrig, Franken Bauunternehmung, Trier
David Rosenstein, Drees, Peter Körtgen Bau, Kelberg
Nicolas Ruiter, Reinsfeld, Bauunternehmung Max Düpre, Hermeskeil
Julian Schmitz, Schalkenmehren, HTI, Daun-Pützborn
Nico-Marcel Schönert, Bausendorf, Bauunternehmung Gotthard Lehnen, Wittlich-Dorf
Simon Weyand, Heidenburg, Nikolaus Breit Bauunternehmung, Hermeskeil

Maler/in und Lackierer/in Gestaltung und Instandhaltung
Antonia Cordier, Mehring, Malermeister Harald Kirsch, Longuich
Alicia Jaeger, Köwerich, Maler Rudolf Melchisedech, Köwerich
Leon Louis, Trier, Die Dienstleister Michael Hansen, Gilzem
Lukas Ludwig, Hermeskeil, Auler Malerfachbetrieb, Hermeskeil
Justin Magiera, Trier, Malermeister Gert Bierwirth, Korlingen
Nico Picko, Konz, Malermeister Rading, Trier
Artem Slavynsky, Trier, Die Dienstleister Michael Hansen, Gilzem
Leon Wagner, Konz-Oberemmel, Maler Metrich, Saarburg
Sayed Najim Sayed Zada, Igel, Malerteam Schuler, Trier
Marvin Zengerle, Konz, Artur Zengerle Maler und Lackierer, Konz

Maurer
Christoph Günther, Trier, Welter Bau, Föhren
Henry Junk, Saarlouis, P. Junk Bau, Freudenburg
Daniel Kasel, Trier, SOLID BAU, Konz
Luca Schmitt, Saarburg, P. Junk Bau, Freudenburg
Leon Ternes, Saarburg, Wincheringer bauen und mehr, Trassem
Argenys Flete Vargas, Trier, Schornstein-und Montagebau Fritz Hahn, Trier

Beton- und Stahlbetonbauer
Christoph Haeber, Farschweiler, Köhler Sonderbau, Trier

Schilder- und Lichtreklamehersteller/in
Félice Adams, Mehring, Design und Werbung Jörg von der Burg, Föhren
Fabian Friedrich, Saarlouis, Shipleys, Saarbrücken
David Gressung, Mandelbachtal, Malergeschäft-Firmenschilder A. Philippi, Saarbrücken
Mandy Hauser, St. Ingbert, SL Saar Litec, St. Ingbert
Robin Nohl, Igel, Reklame-Rumpf, Trier
Darius Christopher Oehme, Thaleischweiler-Fröschen, Uniprint PS, Pirmasens
Simon Wagner, Cochem,
Benjamin Zimmer, Saarbrücken, Shipleys, Saarbrücken

Wärme- Kälte- und Schallschutzisolierer
Nico Hoffmeister, Willmenrod, Wärme- Kälte- und Schallschutz Büttner & Heinz, Dreisbach

Dachdecker/in
Kevin Aßmann, Wittlich, Franz-Josef Klein, Wittlich
Marcel Blasweiler, Wittlich, Franz-Josef Klein, Wittlich
Leon Fandel, Mehren, Dachdeckermeister Josef Zillgen, Gillenfeld
Marius Kauth, Giesdorf, Arno Billen Zimmerei Dachdeckerei, Plütscheid
Joshua Koch, Zeltingen-Rachtig, Franz-Josef Klein, Wittlich
Fabian Lescher, Hupperath, Bedachungen Franz Hasenstab, Wittlich
Luca May, Wallenborn, Dachdeckerei Ronnie Baasch, Wallenborn
Luca Müller, Osann-Monzel, Franz-Josef Klein, Wittlich
Christian Palm, Dreis, Bedachungen Thieltges-Zunker, Dreis
Lukas Petry, Morbach, Dachdecker Andreas Petry, Morbach-Rapperath
Justin Pierret, Morscheid, Bedachungen Hermann Ewald, Trierweiler-Sirzenich
Henning Vreeken, Habscheid, Hermes Bedachungs, Lichtenborn

Zweiradmechatroniker/in Fahrradtechnik
Gabriele Taurisano, Trier, B & S - RAD & FUN SPORT, Schweich

Zimmerer
Ayman Ajjan Alhadid, Saarburg, Zimmerei-Holzbau Peter Weyer, Tawern
Joshua Carré, Langsur, Zimmerei Tschickardt, Trier
René Dörhöfer, Kordel, BSH Block-Stamm-Haus, Zerf
Moritz Faber, Konz, Thorsten Koenen Zimmerer, Wawern
Hendric Griese, Trier, Steier Holzbau, Konz
Leon Klein, Irsch, Zimmergeschäft Josef Lorth, Saarburg
Simon Lehnertz, Hetzerath, Mario Spitzner Bauen mit Holz, Föhren
Jan Regitz, Saarburg, Zimmerei-Holzbau Peter Weyer, Tawern
Philippe Scheid, Saarburg, Zimmerei und Bedachung Gilbert Scheid, Saarburg
Kieran Schmitt, Hermeskeil, Zimmergeschäft Walter Ludwig Hermeskeil
Fabian Schmitz, Longen, Holzbau Henz, Trierweiler
Jonas Schmoll, Osburg, Karl Berens Holzbau, Trier
Jakob Schupp, Trierweiler, Zimmerei und Holzbau Hans König, Trierweiler
Johannes Winkel, Konz, Steier Holzbau, Konz

Steinmetz und Steinbildhauer
Angelina Krause, Trier, Schönborn & Co. KG, Trier
Pascal Lauer, Ralingen, Steinmetz Konrad Schmitt, Kordel
Noah Münnich, Pronsfeld, Natursteine Metz, Daleiden
David Schmitt, Neidenbach, Natursteine Leisen, Neidenbach
Robin Schuler, Grimbur

Tiefbaufacharbeiter
Cedrik Rupprecht, Wasserliesch, Johann Wacht, Konz
Jeremy Stumps, Konz, Johann Wacht, Konz

Ausbaufacharbeiter Stuckateurarbeiten
Dominik Pfaff, Mehring, Putz Stuck & Design Scholer, Mehring
Lucas Schäfer, Hilscheid, Harig Bau + Struktur, Rascheid
Louis Theis, Thomm, Harig Bau + Struktur, Rascheid

Stuckateur
Mohamed El Moghrabi, Korlingen, Hans-Jürgen Föhr Stuckgeschäft-Bautenschutz, Pluwig
Fabio Nitti, Trier, Putz Stuck & Design Scholer, Mehring
Fabian Wächter, Sehlem, Putz und Stuck Biedlingmaier, Altrich

Fotos: Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg

Besondere Leistungen trotz der schwierigen Voraussetzungen

Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg

Die Prüfungsvorbereitung für die Teilnehmer der Sommergesellenprüfungen waren in den vergangenen Monaten mit Sicherheit nicht einfach. Wurde doch ein Teil des Unterrichts der Berufsbildenden Schulen nur als Onlineformat angeboten. Die Schülerinnen und Schüler mussten vieles, was sonst im Präsenzunterricht durch die Lehrerinnen und Lehrer vermittelt wurde, alleine oder mit Hilfe der betrieblichen Ausbilder aufarbeiten. Auch ein Teil der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisungen, die wichtige Vorbereitungen auf die Gesellenprüfungen enthalten, musste Corona bedingt verschoben oder ganz abgesagt werden. All dies hielt mehrere Prüfungsteilnehmer nicht davon ab, besonders gute Leistungen während der Sommergesellenprüfung zu zeigen. Die jeweiligen Prüfungsausschüsse zeichneten diese Prüflinge als Prüfungsbeste in ihrem Jahrgang aus.

„Es zeigt das unsere guten Auszubildenden auch in solchen schwierigen Zeiten in der Lage sind ihr Wissen und Können abzurufen", so Olaf Fackler, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg. „Ich wünsche allen Prüfungsbesten alles Gute auf Ihrem beruflichen und privaten Weg. Vielleicht kann ich einen von Ihnen in der Zukunft als Betriebsnachfolger auf einer der Innungsveranstaltungen begrüßen"

Prüfungsbeste und ihre Ausbildungsbetriebe aus den Sommerprüfungen 2021:

Friseur/in
Shadi Abdo ,Konz, Friseur X-Dream Ali Kandemir, Konz
Joelyn Kilburg, Trier, Studio for Hair, Inh. Nadine Knauff, Trier
Kayleigh Bianca van Zyl, Trier, Passionata-Frisuren Patricia Marx, Konz

Fleischer/in
Lea Berwanger, Detzem, Fleischermeister Thomas Hartl, Hetzerath

Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk Fleischerei
Esther-Vivienne Stolp, Hillesheim, Landmetzgerei Bartz, Prüm
Tanja Zunker, Bitburg, Landmetzgerei Gebr.Schares, Baustert

Fahrzeuglackierer/in
Aaron Clemens, Wittlich, Autolackiererei Denis Lökce, Wittlich

Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk Bäckerei
Gohar Grigoryan, Trier, Biebelhausener Mühle, Ayl

Dachdecker/in
Luca Müller, Osann-Monzel, Franz-Josef Klein, GmbH Inh. Markus Klein Wittlich

Ausbaufacharbeiter Stuckateurarbeiten
Louis Theis, Thomm, Harig Bau + Struktur, Rascheid

Kraftfahrzeugmechatroniker/in Personenkraftwagentechnik
Kevin Koch, Trier, Auto-Roth, Trier

Elektroniker/in für Maschinen und Antriebstechnik
Luca Fuhrmann, Kehrig, Andreas Fuhrmann Antriebs- und Krantechnik, Kehrig
Abo Bakr Salim, Flußbach, Klein Elektronik, Wittlich-Wengerohr

Feinwerkmechaniker Maschinenbau
Alexander Weber, Mertesdorf, Wasser- und Schifffahrtsamt, Trier

Elektroniker/in Energie- und Gebäudetechnik
Simon Böck, Trier, Elektro-Bloeck, Trier
Sabrina Stang, Konz, Elektro-Bloeck, Trier

Maler/in und Lackierer/in Gestaltung und Instandhaltung
Marvin Zengerle, Konz, Artur Zengerle Maler und Lackierer, Konz

Metallbauer/in Konstruktionstechnik
Felix Hardt, Neumagen-Dhron, Minden Metallbau, Föhren

Glaser/in
Lisa Weber, Trier, Werkstätten für Glasgestaltung Franz Binsfeld, Trier

Straßenbauer
Armin Gontscharow, Bitburg, Hermann Köppen Ing.-Bau, Bitburg

Schilder- und Lichtreklamehersteller/in
David Gressung, Mandelbachtal, Malergeschäft-Firmenschilder A. Philippi, Saarbrücken
Simon Wagner, Cochem

Zweiradmechatroniker/in Fahrradtechnik
Gabriele Taurisano, Trier, B & S - RAD & FUN SPORT, Schweich

Zimmerer
Moritz Faber, Konz, Thorsten Koenen Zimmerer, Wawern
Leon Klein, Irsch, Zimmergeschäft Josef Lorth, Saarburg

Stichtag 15. Oktober

Anmeldungen zur Gesellenprüfung

REGION. Gewerbliche Auszubildende im Handwerk, die ihre Ausbildungszeit bis zum 31. März 2022 beenden, können sich noch bis zum 15. Oktober zur Winterprüfung 2021/22 anmelden. Die entsprechenden Unterlagen müssen bei den zuständigen Kreishandwerkerschaften in Prüm, Trier und Wittlich eingereicht werden. Die Anmeldung erfolgt schriftlich. Bei allen regulär zur Prüfung anstehenden Auszubildenden werden die Ausbildungsbetriebe entsprechend informiert. Wiederholungsprüflinge wurden mit dem Bescheid der nicht bestandenen Prüfung bereits über den Anmeldetermin zur Prüfung informiert.
Anträge auf vorzeitige und ausnahmsweise Zulassung zu den Gesellen- und Abschlussprüfungen müssen ebenfalls bis zum 15. Oktober 2021 bei der Geschäftsstelle des zuständigen Prüfungsausschusses bei den Kreishandwerkerschaften eingereicht werden.

Ansprechpartner:
Mosel-Eifel-Hunsrück-Region:
Natalja Gein · Telefon 06571 9033-15

Trier-Saarburg:
Silke Streit und Marita Mertes · Telefon 0651 146204-7

Gesellenstücke der Steinmetze.

Fotos: Konrad Schmitt

Alle Steinmetz-Prüflinge haben bestanden

Lehrlingswart Holz sorgt sich um Nachwuchszahlen – Ausbildungsvergütung stark angehoben

TRIER. Bei der jüngsten Gesellenprüfung der Steinmetz- und Bildhauer-Innung Trier haben alle Prüflinge bestanden: vier Männer und eine Frau. Der Prüfungsausschussvorsitzende und Lehrlingswart Sebastian Holz ist sehr zufrieden: „Die sind gut ausgebildet worden."

Bei der Abschlussprüfung Mitte Juli präsentierten die Lehrlinge ihre Gesellenstücke, welche sie ab dem Monatsanfang angefertigt hatten. Die Stücke reichten von einem Bankfuß über ein gotisches Maßwerkselement bis zu einer sogenannten Krabbe – ein Blattwerk-Zierelement. „Alle Prüflinge haben mit heimischen Materialien gearbeitet: Udelfanger- oder Kylltaler-Sandstein", sagt Holz. Bei der Herstellung der Krabbe durfte Pressluftwerkzeug benutzt werden, alle anderen Stücke mussten ohne Maschinen hergestellt werden.

Dazu mussten die Prüflinge an dem Tag vor Ort den Schriftzug „Gesellenprüfung 2021" in Stein hauen. Dabei schaute der Gesellenprüfungsausschuss auch darauf, wie der Nachwuchs an die Aufgabe herangeht und ob er auf Sicherheitsausrüstung achtet. „Nach der neuen Prüfungsordnung gab es auch zum ersten Mal ein Fachgespräch", sagt Holz – eine kleine mündliche Prüfung über die Vorgehensweise und die Materialauswahl beim Gesellenstück.

Der Lehrlingswart sorgt sich ein wenig über den Nachwuchs. „Wir drehen uns immer weiter nach unten, was die Lehrlingszahlen betrifft", sagt Holz. So käme aus Rheinland-Pfalz, dem Saarland und einem Teil Hessens gerade einmal eine Berufsschulkasse mit rund 16 bis 17 Schülern zusammen. „Wir müssen auf Berufsinformationsmessen gehen, um unseren Beruf bekannt zu machen und als attraktiven Ausbildungsberuf zu präsentieren", sagt Holz. Nur finden seit Beginn der Pandemie vor eineinhalb Jahren so gut wie keine Messen mehr statt. Immerhin hat der Bundesverband Deutscher Steinmetze es geschafft, die Vergütung für Lehrlinge zu erhöhen. Statt 515 Euro im ersten Lehrjahr werden nun 850 Euro gezahlt. Im zweiten Jahr gibt 950 Euro statt 607 Euro und im Dritten 1100 Euro statt 695 Euro.

Dank an die ehrenamtlichen Prüfungsausschüsse

Nur durch die tatkräftige Arbeit der ehrenamtlich Tätigen im Prüfungswesen (Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Lehrer) sind die Prüfungen im Handwerk erst möglich.

Kreishandwerkerschaften
MOSEL-EIFEL-HUNSRÜCK-REGION & TRIER-SAARBURG

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Gruppenfoto der neuen Fachkräfte im Schreinerhandwerk in der Handwerkskammer Trier.

Schreinerhandwerk begrüßt 28 neue Gesellinnen und Gesellen

Lossprechungsfeier der Schreiner-Innung Trier-Saarburg. Gestaltungswettbewerb „Die Gute Form" 2021.

TRIER-SAARBURG. Das regionale Schreinerhandwerk begrüßt 28 junge Damen und Herren, die ihre dreijährige Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben. Im Rahmen der Lossprechungsfeier in der Handwerkskammer Trier erhielten sie Ende Juli ihre Gesellenbriefe.

„Der Gesellenbrief als sichtbarer Beweis für einen neuen Berufs- und Lebensabschnitt ist erst ein Anfang in der beruflichen Laufbahn," so Kammerpräsident Rudi Müller bei seiner Laudatio, „ganz gleich, ob die gelernten Schreiner und Schreinerinnen ihrem Ausbildungsbetrieb treu bleiben, oder sie über die Meisterprüfung den Weg in die Selbständigkeit finden." Auch Kreishandwerksmeister Gerd Benzmüller und Innungs-Obermeister Rainer Adams unterstrichen in ihren Festreden: Der Mix aus Engagement, Ehrgeiz und Können ist der Garant für die weitere erfolgreiche Karriere.

Elf der frisch gebackenen Gesellinnen und Gesellen qualifizierten sich mit ihren Gesellenstücken für den Gestaltungswettbewerb „Die Gute Form" 2021. Den 1. Platz, und damit die Teilnahme am Landesentscheid, sicherte sich Wilhelm Maringer, Ausbildungsbetrieb Tischlerei Hubert Schmitt, Welschbillig. Die Prüfungsbesten und Gewinner des Kreativ-Wettbewerbs „Die Gute Form" erhielten als Anerkennung Sach- und Geldpreise von den Sponsoren und Unterstützern Hees und Peters, Leyendecker Holzland sowie der Volksbank.

Im Rahmen der Feierlichkeiten wurde Schreinermeister Paul Roth für sein langjähriges Engagement im Prüfungsausschuss mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet.

Die Gesellen und ihre Ausbildungsbetriebe:

Prüfungsbeste:
1. Josef Petri, Peter Frisch GmbH
2. Clara Stieglmeier, Brakonier Möbeltischlerei
3. Johannes Kroon, Schreinerei Edwin Felten

Preisträger „Die Gute Form" 2021:
1. Wilhelm Maringer, Tischlerei Hubert Schmitt
2. Yannis Klein, Schreinerei Hoffmann
3. Jonas Krein, Paul Schad GmbH

Leyendecker-Preis: Callum David Rouse, Brand AG
F.-J. Michels-Preis: Andreas Buhs, Unikat

Die neuen Gesellinnen und Gesellen:
Felix Achter, Norbert Brakonier Möbeltischlerei
Shahram Amini, Werel und Alt GmbH
Julian Borne, Andreas Gorgeneck Schreinerei

Den 1. Platz bei „Die Gute Form" 2021 belegte Wilhelm Maringer, Tischlerei Hubert Schmitt.

Schreinermeister Paul Roth wurde für sein langjähriges Engagement im Prüfungsausschuss mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet.

Fotos: Schreiner-Innung Trier-Saarburg

Andreas Buhs, Unikat Möbeltischlerei GmbH Karl-Heinz Thesen
Fidelius Michael Clemens, Krankenhaus der barmherzigen Brüder – Schreinerwerkstatt –
Simon Clemens, Brand AG
Leon Grundhöfer, Unikat Möbeltischlerei GmbH Karl-Heinz Thesen
Martin Hilsamer, Lorenz Möbel Bau
Laurenz Hinkes, Tischlerei Hubert Schmitt GmbH
Yannis Klein, Schreinerei Hoffmann GmbH
Jonas Krein, Paul Schad GmbH
Johannes Kroon, Edwin Felten Schreinerei
Wilhelm Maringer, Tischlerei Hubert Schmitt GmbH
Steven Mayer, Schreinerei Adams GmbH
Leon Ohlinger, Der Ernzerhof
Luca Paulus, Brand AG
Josef Petri, Peter Frisch Treppenbau GmbH
Callum David Rouse, Brand AG
Niklas Scheitler, Schreinerei Tobias Schabbach e.K.
Mark Schichtel, Epper Schrank Manufaktur GmbH
Tobias Schitthof, Jürgen Schitthof Schreinerei
Clara Stieglmeier, Norbert Brakonier Möbeltischlerei
Josephine Usiale, Franz-Josef Zimmermann Schreinerei – Restaurierungen
Stefan Wahlen, Krankenhaus der barmherzigen Brüder – Schreinerwerkstatt –
Yannick Weier, Peter Irsch Schreinerei
Max Westram, Schreiner Meier GmbH
Lukas Zimmermann, Tischlerei Hubert Schmitt GmbH
Simon-Luke Rüttger, Schreinerei Don Bosco Helenenberg

Ausbildungsmessen

Berufsinfobörse Digital – Daun

09. November 2021

Veranstalter: Rotary Club Daun-Eifel in Kooperation mit dem Thomas-Morus- und dem Geschwister-Scholl-Gymnasium sowie in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Vulkaneifel.
Schirmherrin: Landrätin Julia Gieseking
Kontakt über E-Mail: aussteller@bib-daun.de

„Chance Handwerk“

14. November 2021

Veranstalter: Handwerkskammer Trier
Vor Ort: Betriebe, die ihr Ausbildungsangebot bei der Handwerkskammer in den Werkstätten und Fluren des neuen Bildungszentrums präsentieren möchten, können sich als Aussteller vormerken lassen.
Digital: Für Betriebe mit weiter Anfahrt aus Eifel und Hunsrück wird auch eine digitale Möglichkeit angeboten, um mit Jugendlichen in Form eines Speed Datings ins Gespräch zu kommen.

Mehr Infos unter: www.chance-handwerk-trier.de
Kontakt: Handwerkskammer Trier · Petra Kollmann
Tel.: 0651 207-232 · E-Mail: pkollmann@hwk-trier.de

Weitere Veranstaltungen in der Rubrik Kooperation Schule-Handwerk.

14 Wettbewerbsteilnehmer wurden in der Handwerkskammer Rheinhessen in Mainz durch die Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, Petra Dick-Walther und Hermann Hubing, Geschäftsführer des rheinland-pfälzischen Tischlerverbands, ausgezeichnet.

QR-Codes und unsichtbare Ladestationen

Landes-Lehrlingswettbewerb im Tischlerhandwerk

TRIER. Frederick Koch und Leon Schmitt aus Trier haben den Landes-Lehrlingswettbewerb im Tischlerhandwerk gewonnen.

„Es war mir schon klar, dass die Idee gut ist", sagt Ausbilder Jan Rothenberg über das Werkstück des Lehrlings Frederick Koch. Doch dass der 18-Jährige den Lehrlingswettbewerb im rheinland-pfälzischen Tischlerhandwerk 2021 gewinnt, hat ihn dann doch überrascht. „Die Verarbeitungsqualität von vielen Stücken war ähnlich gut", sagt Tischlermeister Rothenberg von der Unikat Möbeltischlerei in Gusterath. Aber die Idee von Koch habe herausgestochen. Der Eichentisch mit einem großen QR-Code auf der Oberfläche sei ein Blickfang und die Umsetzung sehr gut.

Der Erfolg von Koch hängt aber auch mit seiner Neugier und seinem Engagement zusammen. Vor einem Jahr gab die Berufsschullehrerin für Holztechnik an der Berufsbildenden Schule Trier, Linda Krull, dem zweiten Lehrjahr die gleiche Aufgabe wie nun Kochs Klasse: „digital-rustikal". Wegen der Pandemie fiel das Projekt ins Wasser, doch Koch, damals noch im ersten Lehrjahr, hatte davon gehört und sich Gedanken gemacht, wie er das Projekt umsetzen würde. Und er besprach seine Ideen mit seinem Zwillingsbruder Jakob, der mittlerweile auch eine Tischler-Lehre begonnen hat. „Wir kamen auf die Idee, dass ich einen QR-Code als digitales Feature benutzen könnte. Dann müsste ich keine elektronischen Spielereien einbauen, die meistens etwas unnötig sind", sagt Koch. Die Basis ist ein Tisch aus alten Eichenholzbalken mit Winkelstahl-Beinen. Den Code, der zur Wikipedia-Seite „Kartenspiel" führt, fräst Koch mit einer CNC-Oberfräse in die Tischplatte und lackiert ihn anschließend schwarz aus. „Ich hatte mir das weniger aufwändig vorgestellt", sagt Koch. Denn die Fläche musste hundertprozentig eben sein und zudem mehrmals lackiert werden. Doch der Aufwand hat sich gelohnt.

Kochs Couchtisch überzeugte die Jury durch seinen „klaren und strukturellen Aufbau". Der filigran eingearbeitete QR-Code auf dem rustikalen Eichenbalken baut nach ihrer Ansicht ein „Spannungsfeld im Sinne der Leitidee des diesjährigen Wettbewerbs auf". Eine konstruktive Besonderheit zeige sich zudem durch die Durchdringung der Tischplatte durch die schlichten Stahlfüße.

Frederick Koch (Foto links) und Leon Schmitt (Foto rechts) bei der Siegerehrung.

Fotos: Landesverband Leben Raum Gestaltung Hessen/RLP

Koch hat schon als Kind in der Werkstatt seines Vaters gebastelt. Der Vater ist Berufsschullehrer für Metallbau. Doch seinem Sohn liegt Holz mehr. Der Werkunterricht in der Schule macht ihm am meisten Spaß. Ausbilder Jan Rothenberg schätzt Koch als „sehr interessierten und motivierten" Lehrling. „Die Linie, die er anvisiert, ist klar erkennbar. Er weiß genau, wo er hinwill." Nach der Lehre möchte Koch Berufserfahrung sammeln und dann mit seinem Bruder den Meister machen.
Leon Schmitt ist in der gleichen Klasse wie Koch. Schmitt gewann den dritten Platz beim Lehrlingswettbewerb, der jährlich vom Landesinnungsverband des Tischlerhandwerks unter der Schirmherrschaft des rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministeriums ausgerichtet wird. Den zweiten Platz erlangte Jan-Philipp Jacob aus Enkenbach-Alsenborn. Der 21-jährige Schmitt sicherte sich einen Platz auf dem Podium mit einer Regal ähnlichen Anrichte aus einem Eichen-Altholzbalken, in welches er eine nicht sichtbare Induktionsladestation für Smartphones verbaut hat. Man kann also ein Smartphone auf dem Regal ablegen und es wird automatisch geladen. Die Rückseite des Regals wird von einer LED-Leiste beleuchtet. Die Jury lobte, die Anrichte sei „gut proportioniert und von überzeugender Schlichtheit", das verwendete Material sei stimmig und die Optik der behandelten Oberfläche breche den rustikalen Charme, ebenso wie die unauffällig integrierten digitalen Funktionen.

Michael Koster von der Tischlerei Adam und Koster in Kenn sagt über Schmitt: „So einen Lehrjungen habe ich noch nie erlebt. Er hat alles alleine gemacht - von der Planung bis zur Ausführung." Schmitt sagt: „Ich wollte immer etwas Handwerkliches machen." In der sechsten Klasse kam er auf der Kunstbaustelle „Tufatopolis" der Tufa Trier vollends auf den Geschmack. Unter der Leitung von Künstlern und Handwerkern arbeiteten dort Kinder und Jugendliche zwischen neun und 15 Jahren frei und kreativ an einer Hüttenstadt, die über ein Jahrzehnt gewachsen ist.

Schmitt möchte direkt nach der Ausbildung seinen Meister machen. „Dann ist man noch im Lernrhythmus drin. Die Berufserfahrung kommt dann mit der Zeit." Firmenchef Koster sagt: „Der wird seinen Weg gehen."

Berufsschullehrerin Linda Krull und ihre Kollegen nutzen schon länger den Landeswettbewerb als Ansporn für die Berufsschüler. „Es ist mir wichtig, dass der Ehrgeiz geweckt wird", sagt Krull. Und es gehe auch um Kreativität. „Die kommt oft zu kurz. Es gehört aber zur Kompetenz eines Tischlers, etwas zu entwerfen", sagt Krull. Die Gestaltung und Umsetzung eines Möbelstücks im zweiten Berufsschullehrjahr ist einmalig und „ein Probelauf für die Gesellenprüfung", so Krull. Das Ergebnis von Frederik Koch und Leon Schmitt „finde ich richtig gut. Die Leistung ist enorm. Das waren alles schon Gesellenstücke."

Koch, Schmitt und die anderen 14 Wettbewerbsteilnehmer wurden in der Handwerkskammer Rheinhessen in Mainz durch die Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, Petra Dick-Walther und Hermann Hubing, Geschäftsführer des rheinland-pfälzischen Tischlerverbands, ausgezeichnet. Dick-Walter zeigte sich sehr beeindruckt von den Leistungen. Neben der überzeugenden handwerklichen Qualität der Stücke seien überall die gestalterischen Vorüberlegungen und die kreative Umsetzung spürbar. Hubing sagte, die Freude an Form und Gestaltung spreche aus allen Wettbewerbsarbeiten: „Daher würde ich mich nicht wundern, wenn ich Ihre Gesellenstücke und Sie als Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Landeswettbewerb ‚Die gute Form' wiedersähe."

Schreiner: Ausstellung der Gesellenstücke

DAUN/PRÜM. Im Rahmen der Gesellenprüfungen im Schreinerhandwerk wurden die Gesellenstücke der Schreiner-Innung Westeifel, Prüfungsausschuss Daun-Prüm, in der Kreissparkasse Vulkaneifel in Daun und in der Raiffeisenbank Westeifel eG in Schönecken ausgestellt und bewertet.
Stellvertretend für viele gelungene Möbel hier zwei Gesellenstücke im Bild:

Die Gruppe der erfolgreichen Schreinergesellen im Abschlussjahr 2021 zusammen mit Vertretern des Prüfungsausschusses und Obermeister Rainer Schüller (3. v. l.).
Foto: Kreissparkasse Vulkaneifel, Bianca Thelen

Gesellenstück von Niklas Breuer, Ausbildungsbetrieb Schreinerei Detlef Pflipsen, Pronsfeld.

Gesellenstück von Niko Leick, Ausbildungsbetrieb Schreinerei Holzform – Munkler, Lünebach.
Fotos: Schreiner-Innung Westeifel

BERNKASTEL-WITTLICH. Die Schreiner-Innung Bernkastel-Wittlich nutzte die Wilhelm-Hees-Halle in Niederöfflingen, um die Gesellenstücke dem Prüfungsausschuss zu präsentieren.

Fotos: Schreiner-Innung Bernkastel-Wittlich

Stolz auf ihren Abschluss: Die neuen Schreinergesellen bei der Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse beim Haus des Handwerks in Wittlich.

Als Prüfungsbeste gingen hervor: Benedikt Schiefer (2. v. l.) und Matthias Gasfford (3. v. l.). Hier zusammen mit Prüfungsausschussmitglied Michael Henn (links) und Lehrlingswart Ingo Rauen. Die neuen Gesellen erhielten jeweils einen Warengutschein von Hees und Peters, Trier, überreicht.

Benzin im Blut und Begeisterung für Oldtimer ist neben besonderem Engagement in der Ausbildung die Mischung, die Matthias Julian Koch zum Lehrling des Monats machen. *Foto: Handwerkskammer Trier*

Einige glückliche Zufälle führen zum Traumberuf

Matthias Julian Koch wurde mit der Auszeichnung „Lehrling des Monats" von der Handwerkskammer Trier ausgezeichnet.

Eher durch Zufall hat sich für den heute 19-jährigen Matthias Julian Koch die Möglichkeit ergeben, eine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker bei dem Innungsbetrieb Benarrow GmbH in Wittlich zu absolvieren. Dabei war die technische Begeisterung schön früh in der Kindheit zu erkennen.

„Meine ganze Kindheit verbrachte ich mit LEGO bauen in sämtlichen eigenen Kreationen, meist ohne Anleitungen, von Elektro-Motoren bis hin zu Pneumatiksteuerungen. Dort erfand ich die verrücktesten Fahrzeuge, Maschinen, welche aber nie nur dekorativ waren, sondern immer eine technische Funktionalität besaßen. Mit zwölf Jahren baute ich mir meinen ersten PC eigenständig aus den einzelnen Komponenten zusammen, lernte es erstmals Stecker richtig anzuschließen und mir Wissen durch Lesen von Anleitungen anzueignen. Den großen Ursprung meines handwerklichen Interesses würde ich jedoch auf das Jahr 2017 schieben, als ich mein erstes Mofa, eine Hercules Prima 5s von 1988, erwarb", erzählt Koch.

Somit fing der damals 14-jährige Matthias an, wild drauf loszuschrauben, tauschte Auspuff, Zündkerzen und sämtliche anderen Kleinigkeiten, jedoch baute er nach Einlesen in die Thematik kurzerhand aufgrund des Versagens der alten 6-Volt-Unterbrecher-Zündung das ganze Mofa auf 12 Volt und kontaktlose Zündung um. Viele weitere private Projekte, insbesondere an alten Zweirädern, folgten. Zum Erlangen seiner handwerklichen Orientierung absolvierte Matthias 2017 ein freiwilliges Praktikum im Beruf des Industrie-Mechanikers bei der Firma Benninghoven. Dort lernte er vor allem die Grundlagen der Metallbearbeitung sowohl maschinell als auch händisch. „Das Praktikum sagte mir zwar zu, jedoch fehlte mir der Bezug zu Kraftfahrzeugen, da damals der Prozentanteil an Benzin in meinem Blut schon stetig stieg."

Nach einem Jahr Tätigkeit bei der Firma Profi Parts in Föhren als Nebenjob neben der Schule absolvierte der junge Mann das schulische Praktikum in der Firma Benarrow GmbH in Wittlich. Hier hinterließ er offensichtlich einen bleibenden Eindruck und es offenbarte sich die Möglichkeit, dort als Minijobber tätig zu werden. Der Nebenjob bei Benarrow entfachte bei Matthias das Interesse an Oldtimern nun aufs Maximum.

„In dem Jahr, in welchem ich bei Benarrow als Nebenjobber arbeitete, änderte ich durch meine an den Tag gelegten Arbeiten deren Meinung bezüglich eines Auszubildenden. Im März letzten Jahres begleitete ich somit meinen jetzigen Ausbilder zur ADA-Prüfung (Ausbildung der Ausbilder – Ausbildereignungsprüfung), welche wir mit Erfolg zusammen bestanden. Nachdem das Unternehmen folglich von meinem Ausbildungsberater Karl-Heinz Schwall von der Handwerkskammer (HWK) Trier erfolgreich als Ausbildungsbetrieb geprüft und eingetragen wurde, stand dem ganzen nichts mehr im Weg. Im August letzten Jahres begann somit meine Ausbildung als Kfz-Mechatroniker." Matthias J. Koch hat also maßgeblich dazu beigetragen, dass sein jetziger Ausbildungsbetrieb überhaupt ausbildet.

„Dadurch, dass mein Betrieb sich auf das professionelle Instandsetzen von Oldtimern spezialisiert hat, lerne ich die pure Mechanik eines Autos kennen, arbeite mit Systemen, die für die Mehrheit heutzutage nur noch aus Fachbüchern präsent ist, behalte Kulturgut aufrecht, repariere Teile, die es nicht mehr zu erwerben gibt, lerne Fehlerursachen ohne PC zu finden, denn OBD-Stecker und diagnosefähige Steuergeräte sind bei Oldtimern nun mal nicht existent", so der leidenschaftliche Motorradfahrer.

Für seine überdurchschnittlichen Leistungen im Rahmen seiner Ausbildung als Kfz-Mechatroniker wurde Matthias J. Koch kürzlich von der HWK Trier durch den Kammerpräsidenten Rudi Müller im Beisein des Ausbildungsberaters Karl-Heinz Schwall, dem Kreishandwerksmeister Raimund Licht und dem stellvertretenden Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft (KH) Mosel-Eifel-Hunsrück-Region (MEHR), Christian Weirich, zum „Lehrling des Monats Juli 2021" ernannt. „Diese Auszeichnung vergeben wir, auch wenn diese Bezeichnung es anders andeutet, nicht monatlich. Sie wird nur sehr punktuell und besonders auszeichnungswürdigen Auszubildenden verliehen. So ist Matthias für das Jahr 2021 der erste Auszubildende, der mit dieser Auszeichnung bedacht wird", so Karl-Heinz Schwall von der HWK.

Der Vorsitzende Kreishandwerksmeister für die Innungen im Gebiet der KH MEHR, Raimund Licht, war sichtlich stolz auf diese Auszeichnung, die hiermit ▸

Win-Win-Situation für Matthias J. Koch (3. v. l.) und dem Geschäftsführer Bernd Benninghoven (2. v. r.). Hier mit Vertretern der Handwerkskammer Trier und der Kreishandwerkerschaft Mosel-Eifel-Hunsrück-Region. *Foto: Handwerkskammer Trier*

an den Auszubildenden und den Ausbildungsbetrieb im Innungsbezirk der Kfz-Innung Bernkastel-Wittlich-Bitburg ging. „Hier zeigt sich, dass ein besonderes Engagement eines Auszubildenden und des Ausbildungsbetriebes auch besonders gewürdigt wird. In den Gesprächen am Rande der Verleihung mit dem Auszubildenden und dem Betrieb konnte man die Begeisterung für diesen Beruf im Handwerk deutlich spüren." Regulär würde Matthias J. Koch seine Ausbildung erst im Januar 2024 abschließen. Aufgrund seiner besonders überdurchschnittlichen Ausbildungsleistung wird Matthias die Ausbildung bereits im Januar 2023 als Geselle beenden können. „Ich bin mir sicher, dass wir von diesem jungen Mann noch viele positive Nachrichten hören werden. Womöglich sehen wir Matthias ja in einem der Meisterkurse der Handwerkskammer", so Schwall.

„Alles Gute zum Ausbildungsstart"

Die Kreishandwerkerschaft Mosel-Eifel-Hunsrück-Region hatte ihre Innungsbetriebe zur Fotoaktion „Ausbildungsstart" aufgerufen. Alle Einsendungen wurden auf der Facebook-Seite der Kreishandwerkerschaft veröffentlicht und es wurde rege geteilt und mit einem „gefällt mir" markiert. Insgesamt haben über 130 Ausbildungsbetriebe dieses Jahr einen oder mehrere Auszubildenden im Handwerk begrüßt. Die Innungen wünschen für die Ausbildungszeit viel Erfolg und allen Starten viel Freude an dem gewählten Beruf.

Gleich fünf neue Azubis haben bei Schmitz Haustechnik GmbH in Hillesheim ihre Ausbildung mit einem „Starter-Tag" begonnen. Von links: Thomas Schmitz, ppa.; Hendrik Jakobs, Azubi Elektroniker; David Engeln, Azubi Elektroniker; Felix Stump, Azubi Anlagenmechaniker; Lars Schlimpen, Azubi Anlagenmechaniker; Drilon Ramadani, Azubi Elektroniker und Rainer Schmitz, Geschäftsführer.

Kevin Engeln (Mitte) ist bei ETS Treppenbau und Schreinerei als Tischler gestartet. Im Bild hier mit seinem Azubi-Kollegen Maximilian Steele (links), 2. Ausbildungsjahr und Ausbilder Lukas Ernzer.

Die Azubis bei Josef Schmitz GmbH in Großlittgen: (von links) Kai Reinert, Maurer 2. Lehrjahr; Jakob Wagner, Hochbaufacharbeiter und Maurer im 3. Lehrjahr; Matthias Richter, Maurer im 2. Lehrjahr und neu dabei Vincent Franzelius, Maurer im 1. Lehrjahr.Rechts unten Ausbilder und Firmennachfolger Marc Schmitz.

Markus Thielen, Ausbilder und Mitinhaber von Thielen Bau GmbH in Waxweiler mit seinen Azubis Dennis Kyll, Maurer 1. Lehrjahr; Tim Heinen, Maurer 2. Lehrjahr; Lorenz Thielen, Maurer 3. Lehrjahr.

#wirwissenwaswirtun

Kreishandwerkerschaft MEHR
Mosel-Eifel-Hunsrück-Region
VERSTEHEN | BÜNDELN | HANDELN

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Fotos: die Ausbildungsbetrtiebe

Zwei neue Azubis für Metallbau Fachrichtung Konstruktionstechnik begrüßt Metallbau KH Lanser aus Uersfeld. Von links: Milan Franken und Jason Kühn mit ihrem Ausbilder Alexander Lanser.

In der Autohaus Raiffeisen Gruppe haben gleich 13 neue Auszubildende im kaufmännischen oder technischen Bereich ihre Karriere an den verschiedenen Standorten Wittlich, Bitburg, Trier, Kaiserslautern und Merzig gestartet. Ein herzliches Willkommen im Handwerk an: Lukas Kreft, Ahmad Hage Ebrahim, Phil Joel Elguen, Tamara Medam, Frederik Ries, Amar Cirikovic, Joshua Almeida Boia, Carsten Klauck, Kai Kohnen, Eliasz Chabowski, Andres Antonio Pop Moldovan, Santiak Maria Michailidou und Noah Schoeben.

Bei der Tischlerei Albert Mohnen OHG in Idesheim sind zwei neue Tischler im ersten Lehrjahr gestartet. Willkommen an Christoph Roth und Maximilian Bisdorf.

Gleich drei neue Azubis starten bei Stefan Annen in Nerdlen eine Ausbildung zum Anlagentechniker SHK. Alle drei hat er auf Berufsinformationsveranstaltungen in der Region am Messestand kennengelernt. „Eine Zeitinvestition, die sich lohnt", sagt Annen. Das Handwerk begrüßt Julian Schneider, Jakob Drückes und Nils Gilles.

Ein Ausblick auf das Schuljahr 2021/2022

Nach langer Corona-Zwangspause gehen die Kreishandwerkerschaft (KH) Trier-Saarburg und ihre Partnerschulen schrittweise wieder auf „Normalkurs". Erste Planungen für Präsenzveranstaltungen zur Berufsorientierung laufen bereits.

Im vergangenen Schuljahr hat die Pandemie die Durchführung der Berufs- und Studienorientierungstage und somit das beliebte Workshop-Format unmöglich gemacht.
Eine traurige Tatsache, die die kooperierenden Schulen ebenso traf wie das Nachwuchsförderungs-Team der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg.
In vielen Einzelgesprächen und Telefonaten hielten sich die Kooperationspartner jedoch stets gegenseitig auf dem Laufenden. Es wurden alternative Möglichkeiten diskutiert, Berufsinformation für kleine Schülergruppen per Videokonferenz durchgeführt und erste Planungen für das neue Schuljahr ins Auge gefasst. Bei allen bisher unbekannten Problematiken und Herausforderungen in Zeiten einer Pandemie, wurde gerade hier deutlich, wie eng und vertrauensvoll die Zusammenarbeit beider Parteien ist.
Vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe war bereits für Ende September 2021 eine große Austauschrunde mit allen zuständigen Lehrkräften aus den Partnerschulen in Planung.
Diese Runde hat seit Jahren Tradition und findet in der Regel zweimal jährlich im Frühling und im Herbst statt. In diesem Rahmen stehen Rückblicke, aktuelle Themen und Planungsgespräche auf der Tagesordnung. Besonders wertvoll ist, dass sich hier jeder mit jedem austauschen kann.
Ebenso waren vor Redaktionsschluss die ersten Vorbereitungen für eine **Betriebserkundungs-Tour im Pi-Park Trier am 14. September 2021** abgeschlossen. Welche Betriebe die Schülerinnen und Schüler der Berufswahlklassen der Privatschule St. Maximin besichtigen durften und wie alle diesen Vormittag erlebt haben, werden wir in der nächsten Compagnon-Ausgabe berichten.

Auch die Baugewerks-Innung wird mit dem Bau-Sprinter im neuen Schuljahr wieder vor Ort sein.

Schulen und Betriebe möchten die Workshops endlich wieder durchführen. Auf dem Foto: Schüler beim Schreiner-Workshop an der IGS Trier, 2019. Fotos: Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg

Die IGS Trier hat ihren Tag der Berufs- und Studienorientierung als Präsenzveranstaltung auf den 07. Oktober 2021 terminiert. Hier wird die Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg wieder mit einigen „ihrer" Handwerksbetriebe und deren Workshop-Programmen vertreten sein. Anmeldungen aus den Reihen der Innungsmitglieder liegen bereits vor, weitere Teilnehmer/innen sind herzlich willkommen. Auch für das Jahr 2022 stehen schon erste Termine auf der Agenda:

Am 17. März 2022 plant die Realschule plus in Kell am See ihren Tag der Berufs- und Studienorientierung, zu dem natürlich das Handwerk wieder eingeladen ist. Die Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg wird die Innungsbetriebe zeitnah über die Veranstaltung informieren, nimmt aber gerne schon jetzt Anmeldungen entgegen!
Eine weitere Veranstaltung in Sachen **Berufsorientierung** bietet das **Auguste-Viktoria-Gymnasium in Trier am 26. und am 27. April 2022 jeweils vormittags**. Auch wenn das AVG noch nicht zu den offiziellen Kooperationsschulen der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg zählt, so ist seit 2019 eine Zusammenarbeit entstanden, die das Gymnasium und das Handwerk einander näher bringt.
An den beiden genannten Vormittagen können interessierte Handwerksbetriebe den Schülerinnen und Schülern der 12. Klassen die vielfältigen Möglichkeiten in ihrem jeweiligen Gewerk präsentieren. Auch hier steht eine praktische Herangehensweise durch das Workshop-Format im Vordergrund.
Erste Zusagen von Betrieben sind schon in der Geschäftsstelle eingegangen.
„Wir hoffen, dass wir die Berufsinformationsveranstaltungen im neuen Schuljahr in allen unseren Partnerschulen wieder vor Ort durchführen können", sagt Simone Zender von der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg. „Es ist einfach schön, wenn sich Handwerker und Schüler/innen persönlich begegnen und über die Workshops kennenlernen können. Diese Form der Berufsinformation ist für beide Seiten eine riesen Chance!"

Qualitätssiegel und Schülerwettbewerb ausgeschrieben

Im Rahmen der Kooperation Schule – Handwerk sind das Qualitätssiegel und der Schülerwettbewerb seit Jahren feste Größen, die von der engen Zusammenarbeit zwischen Kreishandwerkerschaft (KH) Trier-Saarburg und deren Partnerschulen zeugen.

Auch wenn das Jahr wiederholt von der Corona-Pandemie geprägt war, hat sich die KH Trier-Saarburg entschlossen, beides auszuschreiben und die kooperierenden Schulen zur Teilnahme aufzurufen. „Mit der Beibehaltung der Wettbewerbe möchten wir positive Zeichen setzen und die langfristige Zusammenarbeit unserer 13 Partnerschulen mit dem Handwerk auch in diesen etwas schwierigen Zeiten würdigen", sagt Olaf Fackler, Geschäftsführer der KH Trier-Saarburg.
Die Schülerinnen und Schüler sollen weiterhin die Gelegenheit haben, sich mit dem Thema Handwerk ▸

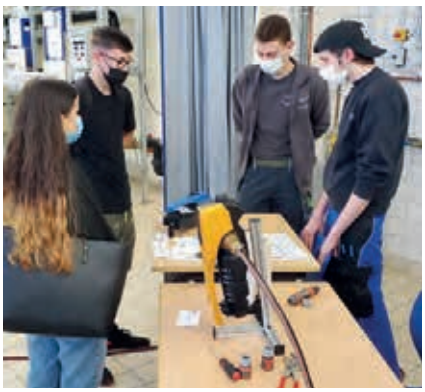
Grafik: Simone Zender

kreativ auseinanderzusetzen. Die Teilnahme am Schülerwettbewerb bietet ihnen die Chance, die Welt des Handwerks zu erkunden und mögliche Berufsfelder für sich zu entdecken. Dass auch attraktive Preise winken, dürfte nur ein weiterer Anreiz sein, die Herausforderung dieses Wettbewerbs anzunehmen. Gerade die öffentliche Präsentation ihrer Beiträge durch die Schülerinnen und Schüler hat zwischenzeitlich einen hohen Stellenwert erlangt. Bei der Feierstunde im Kurfürstlichen Palais sind die Präsentationen beliebte Programmpunkte, die stets Begeisterung unter den Gästen der Veranstaltung auslösen. Und es wird deutlich, dass genau die Personen im Mittelpunkt stehen, die ihre berufliche Zukunft finden und gestalten müssen und auf denen unser aller Augenmerk liegen sollte.
Im Jahr 2022 plant die KH Trier-Saarburg wieder zur Feierstunde in den Rokokosaal einzuladen. In welcher Form und Größenordnung die Feierlichkeiten begangen werden können, ist selbstverständlich von den bis dahin gültigen Corona-Verordnungen abhängig. Sicher ist, dass diese Veranstaltung etwas Besonderes wird. Dann dürfen nämlich die Gewinner aus den zwei Jahren 2020 und 2021 ihre Preise entgegennehmen. Im Rahmen der Kooperation Schule – Handwerk möchte die KH Trier-Saarburg in vielerlei Hinsicht einen optimistischen Blick in die Zukunft werfen. Dazu zählt auch, den Schülerwettbewerb im nächsten Jahr mit einem topaktuellen Schwerpunkt zu versehen. Hier wird die Teilnahme am Wettbewerb eine enge Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen und Schülern und entsprechenden Handwerksbetrieben voraussetzen.
Im Rahmen ihrer Teilnahme sollen die Schülerinnen und Schüler an das Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)" herangeführt werden. Ziel ist es, sie für ein eigenverantwortliches Handeln im Sinne von Energieeinsparung und Klimaschutz zu sensibilisieren. Mit Projekten beispielsweise zur Einsparung von CO2, Nutzung von Wind- oder Sonnenenergie, Abfallvermeidung, zu nachwachsenden Rohstoffen oder Recycling können sich die Schülerinnen und Schüler in den Wettbewerb einbringen. Unterstützt werden sie dabei von Auszubildenden aus verschiedenen Gewerken, wie zum Beispiel Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik oder Elektro.
Das Format basiert auf einer Anregung der Nikolaus-Koch-Stiftung, die als Partner die verschiedensten Bildungsprojekte in der Region unterstützt. Um diese neue Form des Wettbewerbs detailliert zu erläutern, wird die KH Trier-Saarburg für alle potentiellen Akteure aus Schulen und Betrieben im Vorfeld Informationsveranstaltungen anbieten.

Nachwuchsförderung

SHK-Innung Trier-Saarburg zeigt Eigeninitiative – mit großem Erfolg

Die Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Trier-Saarburg weiß die Chancen und Vorteile der Kooperation Schule – Handwerk optimal für ihre Nachwuchssicherung zu nutzen.



SHK-Auszubildende und Schülerinnen und Schüler der Kurfürst-Balduin-Realschule plus in gemeinsamem Einsatz.
Fotos: Horst Langen

Mit Obermeister Horst Langen hat die Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg einen großen Verfechter in Sachen Berufsorientierung an ihrer Seite. Der enge Kontakt zu den 13 Partnerschulen eröffnet ihm immer wieder Möglichkeiten, sein Gewerk den Schülerinnen und Schülern in direktem Kontakt zu präsentieren.
Dabei wird Langen mit seiner Innung auch oftmals selbstständig aktiv und setzt ohne großes Zögern eigene Ideen und Konzepte in die Tat um.
So auch Anfang Juli dieses Jahres. In Zusammenarbeit mit dem Berufsschulkollegen Jan Roor (Fachlehrer an der Berufsbildenden Schule Gestaltung und Technik in Trier) und einem Team von Auszubildenden aus dem zweiten Lehrjahr, lud er sieben interessierte Schülerinnen und Schüler der Kurfürst-Balduin-Realschule plus Trier in die Lehrräume des Fachbereichs SHK in die Berufsbildende Schule ein.
Die Berufswahlkoordinatorin der Realschule plus war begeistert und griff bei diesem Angebot sofort zu. Für die sieben Schülerinnen und Schüler sollte es ein außergewöhnlicher Vormittag werden, bei dem sie das SHK-Handwerk durch eigenes Zupacken erleben konnten.
Vormittags galt es eine „SHK-Rally" mit den verschiedensten Aufgaben und Herausforderungen zu bewältigen,

- Wasserfilter auseinanderbauen, reinigen und wieder fachgerecht zusammenbauen
- eine wandhängende Toilette an eine eigens dafür vorbereitete Wand montieren
- eine kleine Sanitärvorwand selbst zusammenbauen
- Rohre biegen und pressen
- Fehler in einer Abwasserwand finden und bestimmen.

Jeweils zwei Auszubildende des zweiten Lehrjahres begleiteten jeweils zwei Schüler der Kurfürst-Balduin-Realschule plus durch den Parcours und standen ihnen mit Rat und Tat bei der Lösung der jeweiligen Aufgabe zur Seite.
Die Motivation auf beiden Seiten war groß und jeder Einzelne konnte für sich persönliche Erfolgserlebnisse verzeichnen. ▸

Zum Abschluss gab es schließlich Preise beziehungsweise Geschenke für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer als Anerkennung für den gelungenen Einsatz und die Umsetzung der gestellten Aufgaben. Dabei fungierten die Braun KG (SHK-Großhandel), die Firma Geberit aus Pfullendorf und die Langen GmbH & Co. KG nur zu gerne als Sponsoren.
Abgerundet wurde der Vormittag durch einen gemeinsamen Mittagsimbiss, den die SHK-Innung Trier-Saarburg zur Verfügung stellte.

Den überaus großen Erfolg dieser Aktion fasst Horst Langen nicht ganz ohne Stolz folgendermaßen zusammen: „Die Schülerinnen, Schüler und Auszubildenden hatten sehr viel Spaß. Wie sinnvoll und lohnenswert der heutige Tag für beide Seiten war, untermauern diese Zahlen: Wir konnten vier Praktikanten vermitteln und sogar zwei Ausbildungsverträge für das nächste Jahr sichern! Ich denke, dem ist nichts hinzuzufügen."

Berufs- und Studienorientierung
Wieder Präsenzveranstaltung bei IGS Hermeskeil

Als erste der Partnerschulen der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg wagte sich die IGS Hermeskeil im Juli wieder an eine Präsenzveranstaltung in Sachen Berufsorientierung. Nach all den Corona-Beschränkungen der vergangenen Monate kam dieser Tag der Berufs- und Studienorientierung (BSO) einem „Aufatmen" für die Schule und die teilnehmenden Handwerksbetriebe gleich. Endlich war es wieder möglich, in direkten Kontakt mit Schülerinnen und Schülern zu treten und die vielen Optionen einer dualen Ausbildung im Handwerk darzustellen.

Fotos: Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg

Auch wenn manch ein Betrieb noch zögerlich auf die Einladung an die IGS Hermeskeil reagierte, ergriffen doch einige Kolleginnen und Kollegen unmittelbar die Chance und sicherten sich ein Zeitfenster für einen Workshop an dem Vormittag Anfang Juli.
In akribischer Vorarbeit hatten die Berufswahlkoordinatoren der Schule, unter anderem Eva Lehnen und Jenny Swenne, den BSO-Tag für die 8. Klassen unter Berücksichtigung aller notwendigen Corona-Regeln und Hygienekonzepte organisiert. Dazu gehörte, alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler morgens pünktlich vor Beginn auf das Virus zu testen, um sie dann schließlich in Kleinstgruppen aufzuteilen. Zudem wurde das Testangebot auch allen externen Teilnehmern unterbreitet.
Etwa 18 Unternehmen waren vor Ort und informierten in 45-minütigen Workshops über ihr Ausbildungsangebot. Das Handwerk war mit fünf Betrieben vertreten, die jährlich die Berufsorientierungstage in Hermeskeil und andernorts nutzen, um potentiellen Nachwuchs zu finden und für sich zu gewinnen.
Eugen Müller und sein Sohn Jonas (Bauunternehmung Alois Müller GmbH, Hermeskeil) haben sich auf dem Schulhof mit dem Bausprinter der Bauwirtschaft Rheinland-Pfalz positioniert. Halb spielerisch können die Schülerinnen und Schüler hier in das Bauhandwerk eintauchen und durch aktives Lösen fachspezifischer Aufgaben einen Einblick in die Anforderungen und vielfältigen Möglichkeiten dieses Berufszweiges erlangen. Auch wenn nicht jeder Einsatz an einer Schule zur Praktikumsvergabe oder zum Abschluss eines Lehrvertrages führt, so ist es Müller trotzdem weiterhin ein Anliegen, solche Berufsinformationsveranstaltungen wahrzunehmen. Nicht zuletzt, weil er einen seiner aktuellen Auszubildenden genau über eine solche Aktion gefunden hat. Eine gute Grundlage für ihn, auch seinen Berufskollegen eine aktive Rolle in Sachen Nachwuchsförderung ans Herz zu legen.
Weitere interessante Einblicke in ihr Handwerk gewährten neben der Bauunternehmung Müller die Kfz-Meisterwerkstatt Stephan Pehl aus Ayl, die Metallbau Koltes GbR aus Kell am See, Bäckermeister Tobias Ehses aus Reinsfeld und Friseurmeister Michael Klas aus Hermeskeil. Letzterer plauderte nicht nur aus dem Nähkästchen, was die Geschichte und Entwicklung des Friseurhandwerkes betrifft, sondern hatte auch Anschauungsmaterial und einen Übungskopf im Gepäck. Somit konnten auch in diesem Workshop die Schülerinnen und Schüler im kleinen Rahmen erproben, was die Ausübung dieses Berufes beinhaltet und wie wichtig Teamgeist und Kundenorientierung sind.
Alle teilnehmenden Betriebe waren zur Demonstration ihres Gewerkes bestens gerüstet und froh darüber, endlich wieder vor Ort interessierte Schülerinnen und Schüler ansprechen zu können. Es bleibt zu hoffen, dass die Umstände es zukünftig auch weiteren Schulen ermöglichen, ihre Berufsorientierungstage im neuen Schuljahr als Präsenzveranstaltung umzusetzen.

Spenden statt Geschenke: Gerne überreichen Hauptgeschäftsführerin Bärbel Schädlich und Kreishandwerksmeister Gerd Benzmüller (l.) einen Spendenscheck an HWK-Präsident Rudi Müller anlässlich seines 70. Geburtstages *Fotos: Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg*

Ausbildungszahlen wieder gestiegen

Trotz abgesagter Berufsmessen konnten mehr Lehrlinge für das Handwerk gewonnen werden

TRIER. Bei der Frühjahrsdelegiertentagung der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg berichtete Geschäftsführer Olaf Fackler über die Durchführung der Gesellen- und Zwischenprüfungen. Aufgrund der sich ständig verändernden Corona-Vorgaben war das eine entsprechende Herausforderung für alle Akteure. Fackler bedankte sich bei allen Beteiligten für die Kooperation. Ein besonderer Dank galt den beiden Mitarbeiterinnen im Prüfungswesen.

Handwerk sucht den Dialog: Frühjahrs-Delegiertentagung der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg.

Die Nachwuchsgewinnung war in den vergangenen Monaten durch den erneuten Lockdown und die Schließungen der Schulen nicht mehr möglich. Es wurde versucht, digitale Formate zu entwickeln, die jedoch den persönlichen Kontakt nicht ersetzen konnten, etwa wie bei Berufsinformationsmessen, am Tag der Studien- und Berufsorientierung sowie im Zuge von Schülerpraktika. Die Angebote des Handwerks bleiben für die Schulen natürlich weiterhin bestehen. So haben diese auch schon signalisiert, ab dem neuen Schuljahr wieder darauf zurückzugreifen.

Die Ausbildungszahlen sind nach einem historischen Tiefstand gegenüber dem Vorjahr um fünf Prozent angestiegen. Auch die Mitgliederentwicklung der Innungen ist erfreulich. Es konnten 38 neue Mitglieder gewonnen werden, so Hauptgeschäftsführerin Bärbel Schädlich.

Fackler betonte nachdrücklich, dass die Kooperation Schule – Handwerk kein Selbstzweck der KHS ist, sondern dass die Betriebe hier die einmalige Chance erhalten, an nur einem Vormittag mit mindestens zehn interessierten Schülern in Kontakt zu treten und daraus Praktikumsplätze zu generieren. Eine so einfache und kostengünstige Art der Nachwuchsgewinnung steht Ausbildungsbetrieben aus Industrie und Handel nicht zur Verfügung. Ausbildungsbotschafter Helmut Schröer bestätigte das und forderte die Anwesenden und alle Innungsmitglieder auf, die Bemühungen der Geschäftsstelle aktiv zu unterstützen. Die Projekte ließen sich nur umsetzen, wenn sich genügend Betriebe hieran beteiligten. Hierzu könnten angestellte Meister, gute Gesellen aber auch junge Auszubildende als Ausbildungsbotschafter die Betriebe repräsentieren.

Die Imagekampagne des Handwerks steht in diesem Jahr weiter unter dem Leitspruch „Wir wissen was wir tun". Sechs neue Botschafter berichten in Filmbeiträgen, wie der Handwerksberuf sie persönlich geprägt hat. Der Tag des Handwerks wurde am 18. September 2021 digital durchgeführt. Handwerker konnten auf der Internetseite eigene Fotos einstellen, die sie selbst oder Kollegen bei der täglichen Arbeit zeigen. So sollte eine große Kollage über das Handwerk entstehen.

Bärbel Schädlich ging kurz auf den Inhalt der Tagungsmappe ein. Enthalten sind Informationen zu den neuen Strompreisen von Eon, zu den Vorteilen der Unternehmerkarte, zum aktuellen Dokumentenservice und zum Compagnon.

Michael Maier wurde einstimmig zum Delegierten des Kuratoriums der Franz Mohr Stiftung gewählt. Kreishandwerksmeister Gerd Benzmüller und die Hauptgeschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg, Bärbel Schädlich, überreichten dem Handwerkskammerpräsidenten Rudi Müller aus Anlass seines 70. Geburtstages einen Scheck in Höhe von 3800 Euro zugunsten des Vereins „Handwerk Hilft".

Terminvorschau:

- Der Jahresempfang der Kreishandwerkerschaft findet am 5. November 2021 in der IHK Trier statt. Die Präsidentin der Hochschule Trier, Prof. Dr. Dorit Schumann, wird einen Gastvortrag halten.
- Die Jobbörse „Chance Handwerk" findet am Sonntag, den 14. November 2021 im neuen BTZ statt.
- Das neue BTZ der Handwerkskammer Trier wird in der Woche vom 9. bis 15. Mai 2022 mit der Veranstaltungsreihe „Faszination Handwerk" eröffnet.

Kleine Hände, große Zukunft

Sieger des bundesweiten Kita-Wettbewerbs stehen fest

Die Expertenjury mit Vertretern aus Handwerk und Frühpädagogik: Von links: Heidrun Reahse, Kindertagesstätte Am Carlsgarten, Berlin, Prof. i. R. Dr. Hartmut Wedekind, Prof. für Frühpädagogik und Didaktik Alice Salomon Hochschule Berlin, Frau Heise Kindertagesstätte Am Carlsgarten, Berlin, Stefan Koenen, Bereichsleiter Kommunikation und Koordination Handwerkspolitik ZDH und Geschäftsführer AMH, Martina Letzner, Bundesvereinigung Ev. Tageseinrichtungen für Kinder e. V. (Beta Diakonie), Berlin, Olaf Fackler, Geschäftsführer Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg, Vorstandsmitglied AMH, Joachim Wohlfeil (Vorsitz), Präsident der Handwerkskammer Karlsruhe, Vorsitzender der Aktion Modernes Handwerk e.V. (AMH), Frank Jansen, Geschäftsführer Kath. Tageseinrichtungen für Kinder – Bundesverband e.V. (Caritas), Freiburg *Foto: AMH*

Bei der Erkundung von Handwerksberufen gibt es jede Menge zu erleben und zu entdecken: Davon konnten sich viele Kinder überzeugen, die am diesjährigen achten Kita-Wettbewerb des Handwerks teilgenommen haben. Unter dem Motto „Kleine Hände, große Zukunft" traten Erzieherinnen und Erzieher bundesweit mit Handwerksbetrieben in Kontakt, um ihren Kita-Kindern im Alter zwischen drei und sechs Jahren spannende Einblicke in die faszinierende Vielfalt des Handwerks zu bieten. Anschließend wurden die kleinen Handwerker selbst aktiv und kreativ: Sie verarbeiteten ihre Eindrücke und Erfahrungen, indem sie gemeinsam ein Riesenposter gestalteten.

Insgesamt wurden über 80 Poster eingereicht – den Corona-bedingten Einschränkungen zum Trotz. „Kreativität haben Kitas bundesweit nicht nur bei der Gestaltung der Poster bewiesen, sondern auch durch Aktionen ohne Betriebsbesuch. Eine Expertenjury mit Vertretern aus Handwerk und Frühpädagogik hat nun die schönsten und einfallsreichsten Arbeiten ausgewählt und insgesamt neun Landessieger gekürt. Sie dürfen sich über ein Preisgeld von je 500 Euro freuen. Besonders beeindruckt zeigte sich die Jury von der Vielfalt und dem Ideenreichtum der vorgelegten Arbeiten: Kunstwerke aus Holz, Stein und Metall, Stoff, Papier und vielen weiteren Materialien sind der beste Beweis, wie intensiv sich die kleinen Teilnehmer mit Handwerksberufen auseinandergesetzt haben und mit wie viel Herzblut sie bei der Sache waren.

Quelle: www.amh-online.de/kita-wettbewerb

Die nächste Wettbewerbsrunde für 2021/2022 ist schon im September gestartet.
Sieger mit Siegerposter und weiteren Infos rund um den Wettbewerb unter: www.amh-online.de.

Startschuss für Mitgliederbefragung ist gefallen

Die Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg und die ihr angeschlossenen Innung starten in ihrem Zukunftsprojekt „Vision 2030" die bereits angekündigte Mitgliederbefragung.

Alle Mitglieder können online über den per Mail bereits versendeten Link an der Umfrage teilnehmen. Von unseren Kunden möchten wir wissen, welche Leistungen geschätzt und genutzt werden und wo gegebenenfalls Anpassungsbedarf besteht und welche Leistungen Sie sich noch zusätzlich wünschen.
Aus den Ergebnissen werden wir das Angebot der Innungen und der KHS als deren Geschäftsstelle für die Zukunft neu ausrichten. Daher wünschen wir uns eine rege Beteiligung.
Für jeden ausgefüllten Fragebogen spenden wir zudem einen Betrag in Höhe von 5 Euro an die Franz Mohr Stiftung, welche die Nachwuchsförderung in der Region unterstützt.

Verleihung der Goldenen Ehrennadel

Kreishandwerkerschaft MEHR würdigt Ehrenamtsträger

PLATTEN. Es hat gute Tradition, dass die Kreishandwerkerschaft Mosel-Eifel-Hunsrück-Region (MEHR) verdiente Ehrenamtsträger mit der Goldenen Ehrennadel auszeichnet. Der Vorsitzende Kreishandwerksmeister Raimund Licht, Geschäftsführer Dirk Kleis und der Präsident der Handwerkskammer Trier, Rudi Müller, nahmen Ende Juli die Ehrungen im Weingut Görgen in Platten im Beisein der Vertreter der Handwerksinnungen und des Vorstandes der Kreishandwerkerschaft MEHR vor.
Raimund Licht ging in seinen Eröffnungsworten auf die hohe Einsatzbereitschaft des gesamten Ehrenamtes ein. Insbesondere auch auf die Arbeit der Prüfungsausschüsse der einzelnen Handwerksinnungen. Nur durch deren zusätzliches Engagement konnten die vergangenen Gesellenprüfungen auch in Pandemiezeiten durchgeführt werden. In dem Zitat von Willi Meurer „Wer etwas will, findet Wege. Wer etwas nicht will, findet Gründe." bündelt sich für den Vorsitzenden Kreishandwerksmeister die Sichtweise seiner Ehrenamtskollegen. „Sie alle geben der Gesellschaft etwas, was in der heutigen Zeit mit das Wertvollste ist: Ihre Zeit und Ihr Können. Und sie machen damit das Handwerk erst zu dem Erfolgsmodell, das wir schätzen und auf das Deutschland nicht verzichten kann", so Licht.

Mit der Goldenen Ehrennadel der Kreishandwerkerschaft MEHR wurden ausgezeichnet:

Für über 25 Jahre Ehrenamt:
Dachdeckermeister Johannes Alff aus Schönecken (Dachdecker-Innung Westeifel), Installateur und Metallbauermeister Markus Roth aus Monzelfeld (Metallbauer und Feinwerkmechaniker Innung Bernkastel-Wittlich), Maurermeister Horst Müllers aus Ürzig und Dipl.-Ing. (FH) Harald Schmitz aus Großlittgen (beide Baugewerbe-Innung Mosel-Eifel-Hunsrück-Region), Oberstudienrat Stefan Bayer aus Pünderich (Berufsbildende Schule für Technologie und Umwelt Wittlich), die Bäckermeister Karsten Fleury aus Brauneberg und Raimund Licht aus Lieser (beide Bäcker-Innung Mosel-Eifel-Hunsrück-Region und Kfz-Meister Rainer Glandien aus Pronsfeld (Kfz-Innung Daun-Prüm)

Für über 30 Jahre Ehrenamt:
Studiendirektor Hans-Dieter Haas aus Piesport (Berufsbildende Schule für Technologie und Umwelt Wittlich), Friseurmeisterin Gertrud Hell aus Bleialf (Friseur-Innung Westeifel), Dachdeckermeister Heinz Igelmund aus Schönecken (Dachdecker-Innung Westeifel), Maler- und Lackierermeister Hermann Waldorf aus Hillesheim (Maler- und Lackierer-Innung Westeifel)

Neben dem schönen Anlass der Ehrungen bestimmte auch die Flutkatastrophe die Gedanken der Redner. Raimund Licht: „Wie unverzichtbar das Handwerk und anpackenden Hände sind, hat uns auf traurige Weise die Flutkatastrophe gezeigt. Über 65 Betriebe aus unserem Gebiet sind betroffen, teils existenzbedrohend. Manchen unserer Innungskollegen ist das Lebenswerk buchstäblich entrissen worden." Für die Menschen, die der Flut zum Opfer gefallen sind, wurde in einer Schweigeminute gedacht.

Die Ehrenamtsträger 2021 zusammen mit Dirk Kleis (links), Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft MEHR und derer 22 Fachinnungen und mit Rudi Müller (2. v. l.), Präsident der Handwerkskammer Trier. *Foto: Kreishandwerkerschaft MEHR*

Verstärkung bei der Kreishandwerkerschaft MEHR

WITTLICH. Das Team der Kreishandwerkerschaft Mosel-Eifel-Hunsrück-Region hat in seiner Geschäftsstelle Wittlich neue Verstärkung bekommen. Yvonne Kohl hat im Sommer die Nachfolge von Gertrud Kappes angetreten, die nach über 50 Jahren im Dienst für die Kreishandwerkerschaft in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist.
„Es liegt mir einfach, mit Menschen im ständigen Kontakt zu sein", so Yvonne Kohl, gelernte Speditionskauffrau. Im Handwerk ist sie Quereinsteiger, zuvor waren Speditionen oder der Großhandel ihr Arbeitsfeld. „Ich freue mich auf viele neue Kontakte und auf ein Team, was dienstleistungsorientiert arbeitet. Auch wenn die Handwerksorganisationen für mich Neuland sind, so kenne ich den Kreis Bernkastel-Wittlich als meine Heimat sehr gut und freue mich auf die neue Herausforderung", sagt sie. Der Arbeitsbereich von Yvonne Kohl liegt in der Mitgliederberatung und -gewinnung, im Prüfungswesen und in der Veranstaltungsorganisation.

Yvonne Kohl freut sich auf ihre neuen Aufgaben. *Foto: Kreishandwerkerschaft MEHR*

50 Jahre für das Handwerk

Gertrud Kappes feiert Berufs- und Betriebsjubiläum

Insgesamt blicken sie auf 95 Jahre Berufsleben bei der Kreishandwerkerschaft zurück: Gertrud Kappes (rechts) auf 50 Jahre, Natalja Gein auf 25 Jahre und Dirk Kleis auf 20 Jahre.

WITTLICH. Auf ein ganzes Berufsleben für das Handwerk blickt Gertrud Kappes zurück. Die Wittlicherin hatte 1971 mit 14 Jahren die Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte der Handwerksorganisation bei der Kreishandwerkerschaft in Wittlich begonnen. Seither war sie ununterbrochen dort beschäftigt. Im Rahmen einer Feierstunde Ende Juli ehrte der Vorsitzende Kreishandwerksmeister der heutigen Kreishandwerkerschaft Mosel-Eifel-Hunsrück-Region, Raimund Licht, zusammen mit Geschäftsführer Dirk Kleis das berufliche und menschliche Engagement der Mitarbeiterin. „Wir bezeichnen Sie gerne als das lebende Gedächtnis der Kreishandwerkerschaft", so Licht in seiner Gratulationsansprache. „Sie wurden von allen Mitgliedern, ganz besonders aber auch von allen Ehrenamtsträgern aufgrund Ihrer zuvorkommenden und hilfsbereiten Art stets geschätzt", führte Licht weiter aus. Diese Wertschätzung zeigten die anwesenden Gäste aus dem Ehrenamt der Jubilarin mit stehendem Applaus.

Zusammen mit Gertrud Kappes wurde auch ihre Kollegin Natalja Gein für 25 Jahre Betriebszugehörigkeit geehrt und auch Geschäftsführer Dirk Kleis ist bereits seit 20 Jahren im Dienst der Kreishandwerkerschaft tätig.

Raimund Licht und Dirk Kleis ließen es sich nicht nehmen, ihrer Mitarbeiterin am letzten Arbeitstag Ende August nochmal zu danken und sich mit Blumen und einem Fotobuch als Erinnerung zu verabschieden. Fotos: Kreishandwerkerschaft MEHR

Projekt: Zukunft Innung

Kreishandwerkerschaft MEHR

Einsatz der Innungslogos

Auch in dieser Ausgabe zeigen wir ein Praxisbeispiel vom Einsatz der Wort-/Bildmarken der Innungsmitglieder im Bereich der Kreishandwerkerschaft MEHR.

Von jeder Innung stehen folgende Wort-/Bildmarke zur Verfügung:

- Mitglieder der Innung
- Partner der Innung
- Fachbetrieb der Innung
- Wir bilden aus

Berg Dach und Schiefer aus Erden nutzt unter anderem die Wort-Bildmarke der Innung für Fahnen an seinem Firmensitz.

Abrufbar über die Website das-handwerk.de im Mitgliederbereich oder per E-Mail anfordern über mehr@das-handwerk.de.

Mitmachen!
Innungsbetriebe sind aufgerufen ein Foto von ihrer Verwendung der Bildmarken an mehr@das-handwerk.de zu senden. Ob auf Websites, Firmenfahrzeugen, Geschäftspapier, der Einsatz ist vielfältig. „Best practice"-Beispiele werden in den kommenden Ausgaben des Compagnon veröffentlicht.

Mitgliederumfrage gestartet

Im Rahmen des Projektes Zukunft Innung hat die Kreishandwerkerschaft (KH) MEHR eine Mitgliederumfrage gestartet um ihr Leistungsangebot weiter zu verbessern.
Die Themenschwerpunkte sind Ausbildung, Fachkräfte, Unternehmensnachfolge, Digitalisierung im Handwerk, um nur einige zu nennen. Die KH MEHR wünscht sich eine rege Beteiligung, damit die Ergebnisse die Weichen für die nächsten Schritte im Prozess Zukunft Innung in der Mosel-Eifel-Hunsrück-Region stellen können.
Teilnahme erfolgt online über den Link in der Mitglieder-E-Mail „Innungspost" vom 16. September oder über die Websiteadresse auf der Postkarte, die jedem Mitglied zugestellt wurde.

Die Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg gratuliert ihren Geburtstagsjubilaren

40. Geburtstag

Christian Kaup
Bedachungen Ch. Kaup GmbH · Hermeskeil

Stefan Becker
S & B Energietechnik GmbH · Tawern

Lucas Hoffmann
Bevollm. Bez.-Schornsteinfeger · Trier

Akar Ilhan
Lellig Parkett + Türen · Saarburg

50. Geburtstag

Frank Germann
Autohaus J. Germann GmbH & Co. KG · Neuerburg

Sven Wannwitz
Polsterei Bauer · Trier

Dirk Reinhardt
Sattlerei Dirk Reinhardt · Traben-Trarbach

Sabine Du-Sartz de Vigneulle
Abschnitt 3 · Konz

Karl-Heinz Thesen
Unikat Möbeltischlerei GmbH · Gusterath

Dominik Schneider
Objekt-Regie Laden- und Innenausbau GmbH · Bekond

Dietmar Adam
Adam Car Design · Saarburg

Markus Minder
Bedachungen GmbH · Hermeskeil

Kai Leonhardt
Fleischerei Martin · Trier

Henning Wirtz
Steinmetz- und Bildhauermeister · Trier

Dieter Hilbig
Reifen Kiefer GmbH · Trier

60. Geburtstag

Michael Köhler
Isolier- und Trockenbau Michael Köhler e.K. · Remagen-Oberwinter

Elmar Jacobs
Auto-Peter GmbH · Konz

Olaf Hensel
Karosseriebau Palette GmbH · Trier

Günter Breuer
Raumausstattermeister · Hermeskeil

Karl-Heinz Leitzgen
Raumausstattermeister · Neumagen-Dhron

Helmut Lambert
Auto Lambert-Zucker · Osburg-Neuhaus

Bernhard Benz
BUS-Bürgerservice GmbH · Trier

Dipl.-Ing. Alois Annen
Holzgestaltung · Farschweiler

65. Geburtstag

Erich Porn
Elektro Porn GmbH · Trier

70. Geburtstag

Joachim Tiné
Sanitäre Anlagen Ernst Tiné GmbH · Fell

Günter Schenk
Elektromaschinen und Pumpenservice GmbH · Trier

75. Geburtstag

Georg Dietz
Schuhmachermeister · Hermeskeil

80. Geburtstag

Hermann Traut
Metallbauermeister · Trier

Hubert Müller
Metallbauermeister · Trier

Frank Punessen
Autolackiererei · Konz-Könen

85. Geburtstag

Lieselotte Irsch
Metallbau Irsch · Saarburg

Hermann Wirtz
Schreinermeister · Ralingen

90. Geburtstag

Alfons Junk
Bauunternehmer · Mettlach-Weiten

Ernst Langer
Schreinermeister · Trier

Die Angebote Ihrer Kreishandwerkerschaften und Innungen

Bei uns erhalten Sie
Ausbildungsverträge
Berichtshefte
Dokumentenservice
Muster-Arbeitsverträge und -Zeugnisse
HU-/AU-Plaketten
Tarifinformationen
Fachinformationen

So kommen Sie an Ihr Geld!
Inkasso über die Rechtsabteilungen unserer Kooperationspartner

Wir unterstützen
Fachkräfte-Werbung
Berufsmessen
Schulkooperationen
Ausbildungsmessen
Lossprechungsfeiern
Prüfungsausschüsse
Schlichtungsausschüsse

Klüger heizen und durchstarten

Machs wie Ewald: Einfach Heizung modernisieren und sparen

Jeder kann!

evm.de/heizung

Julian Borne mit dem Prototyp seines Gesellenstücks.

Fotos: Schreiner-Innung Trier-Saarburg

Den Beruf in die Wiege gelegt

Der erfolgreiche Weg zum Gesellen

TRIER. Wenn der frisch gebackene Schreinergeselle Julian Borne seine Familiengeschichte vorstellt, wird schnell klar, was ihn zu diesem Ausbildungsberuf geführt hat: Sowohl Urgroßvater, Opa, Vater, Onkel und selbst der Taufpate Julians haben den Beruf des Schreiners erlernt.

Der 19-jährige aus Langsur-Grewenich, der seine Lehre in der Trierer Schreinerei Gorgeneck absolvierte, verbrachte die letzten Tage seiner Ausbildung an seinem Gesellenstück, „Tentorium in Arca", einem Hängeboard in Nussbaum mit massivem Korpus, Vollauszügen und schräg gezinkten Schubladen.

Einhundert Stunden standen dem jungen Mann, der sich in der Freizeit gerne dem Kraftsport widmet, für die Fertigung zur Verfügung. Damit war es aber noch lange nicht getan. Im Vorfeld erstellte er kleine Modelle seines Möbelstücks, von der ersten Idee im Frühstücksraum bis hin zum finalen Projekt. Dann baute Julian Borne, bevor er das Gesellenstück anging, sogar ein 1:1 Modell aus günstigeren Materialien. „Das ist keineswegs üblich," so der Lehrherr Andreas Gorgeneck, „aber diese Vorbereitung gibt dem werdenden Gesellen ein sicheres Gefühl, bevor es an die Realisierung des zur Prüfung eingereichten Möbels geht." Meister Gorgenecks Zuversicht hat sich bestätigt, die Bemühungen brachten die erhofft guten Benotungen mit sich. Ebenso wie die Teilnahme am Gestaltungswettbewerb „Die Gute Form" 2021, bei dem Julian mit seinem Gesellenstück ins Rennen ging.

Wichtig sei vor allem der Fleiß und ein gewisses Durchhaltevermögen, um mit dem Gesellenbrief in den Händen einen weiteren Schritt in Richtung Zukunft gehen zu können. Zu viele junge Damen und Herren unterschätzten den Beruf, so Gorgeneck, und brechen zum Leidwesen vieler Betriebe ihre Ausbildung vorzeitig ab. Für den Bau des „Prototypen", der dem Gesellenstück vorausging, opferte Julian Borne zwei zusätzliche Samstage. „Das sind Leistungen, die Einige heutzutage nicht mehr erbringen wollen."

Das fertige Gesellenstück „Tentorium in Arca".

Julian Borne mit seinem Lehrmeister Andreas Gorgeneck und den ersten Modellen für das Gesellenstück.

Auch dem Elternhaus kommt eine große Bedeutung zu. Gorgeneck weiter: „Es ist wichtig, dass die Eltern ein Auge auf den Lehrling haben und auch mal Zuspruch leisten, wenn es ein harter und/oder längerer Tag war. Und auch, dass der Proviant stimmt. Bei Julian schmiert noch die Mutter die Brote und sorgt für eine volle und gesunde Brotzeittasche. Da können Sie lachen, aber diese Dinge, die sind heute nicht mehr selbstverständlich."

Julian hatte in seiner 3-jährigen Ausbildung nicht einen Fehltag.

Der frisch gebackene „Junggeselle" ging nach der Lossprechungsfeier der Schreiner-Innung Trier-Saarburg erst einmal in den wohlverdienten „Betriebsurlaub". Dass er es mit seinem Möbelstück nicht in die Auswahl für den Landeswettbewerb geschafft hat, sieht er gelassen: „Man kann nicht alles haben. Ich bin mit meinen Prüfungsergebnissen sehr zufrieden."

Die Schreinerei Gorgeneck bereitet sich indes auf ihr 30-jähriges Bestehen im kommenden Jahr vor. Die Vorbereitungen dazu laufen grade an. Auch Julian Borne wird das Jubiläums-Jahr miterleben. Er hat beschlossen, als Schreinergeselle weiter in seinem Ausbildungsbetrieb zu bleiben.

Rheinland-Pfalz bester Bäcker

Bäckermeister Bernd Kunsmann erhält Landesbestenpreis

ZELTINGEN-RACHTIG. Der Inhaber der Bäckerei Kunsmann in Zeltingen-Rachtig, Bernd Kunsmann, hatte die Zeit des Lockdowns genutzt und an der Bäckerakademie in Koblenz die Prüfung zum Bachelor Professional im Bäckerhandwerk abgelegt. Mit seiner Prüfung erreichte er einen Notendurchschnitt von „sehr gut".

Mit diesem hervorragenden Ergebnis überzeuge er nicht nur an der Bäckerakademie in Koblenz, sondern erreichte damit auch das beste Prüfungsergebnis seines Handwerks in Rheinland-Pfalz. Für dieses geprüfte fachliche Wissen wurde er vom Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing mit dem Landesbestenpreis ausgezeichnet.

Beruflich wird Bäckermeister Kunsmann sein Wissen in die Entwicklung neuer Rezepte und hausgemachten Sauerteigen einbringen, die er und sein Team täglich in seiner Backstube herstellen. Dabei wird ein Schwerpunkt in der Verarbeitung regionaler Rohstoffe liegen. So bezieht Bäckermeister Kunsmann schon heute sein Mehl aus einer zertifizierten Mühle der Region. Als nächsten beruflichen Schritt strebt Bernd Kunsmann den Titel als Master Professional an oder ein Studium der Ökotrophologie (Ernährungswissenschaft und Haushaltswissenschaft).

Als aktiven Beitrag gegen den Fachkräftemangel arbeitet Bernd Kunsmann nebenberuflich an der Berufsbildenden Schule in Bernkastel-Kues. Dort unterrichtet er im Lehrerteam die Auszubildenden des Bäckerhandwerks. Die Teilnahme an Berufsinformationstagen ist für Kunsmann ohnehin selbstverständlich.

Auch beim Thema Umweltschutz legt Bernd Kunsmann hohe Maßstäbe an. So wurde bereits ein energieeffizienter Backofen angeschafft. Allein über die Wärmerückgewinnung des Ofens spart die Bäckerei über 30.000 Kilowattstunden Energie pro Jahr. Zudem wird der größte Teil des Mehls mit einem Silowagen angeliefert. Dadurch spart die Bäckerei jährlich, bei einem Verbrauch von etwa 120 Tonnen Mehl, rund 5000 Papiersäcke, die gar nicht erst als Müll entstehen. Bei den Vertriebswegen geht die Bäckerei Kunsmann ebenso neue Wege. So können Kunden unter der Adresse www.bäckerei-kunsmann.de ihre Lieblingsbackwaren bequem über einen Onlineshop bestellen und direkt nach Hause liefern lassen.

Bernd Kunsmann wurde mit dem Landesbestenpreis ausgezeichnet.
Foto: Bäckerei Kunsmann

Bäcker seit 70 Jahren

Wenn der Lehrmeister (83) beim einstigen Lehrling in der Backstube hilft

Zwei Bäcker aus Leidenschaft: Hermann Deckert (rechts) mit Karsten Fleury.

Seit 70 Jahren backt Hermann Deckert aus Steinborn in der Eifel Brot und Brötchen. Doch auch mit 83 Jahren setzt er sich nicht zur Ruhe und hilft seinem einstigen Lehrling Karsten Fleury in dessen Bäckerei. Das SWR Fernsehen war vor Ort und gibt Einblicke in die Backstube.

Hier geht es zum Fernsehbeitrag der SWR Landesschau Rheinland-Pfalz:
https://url.kh-mehr.de/baeckerausleidenschaft
oder QR Code scannen:

Nahtlose Firmenübergabe

Guido Malburg hat seine Kfz-Werkstatt nach 33 Jahren seinem Nachfolger Patrick Müller übergeben.

HERMESKEIL. Patrick Müller hatte bereits eine erfolgreiche Karriere in Luxemburg absolviert. Der Kfz-Meister arbeitete sieben Jahre beim Mercedes-Benz-Händler im Großherzogtum, wurde dann Werkstattleiter bei Porsche und kehrte danach als Werkstatt-Koordinator zu Mercedes zurück. Dann fragte Guido Malburg (60), ob Müller nicht seine Werkstatt in Hermeskeil-Abtei übernehmen möchte. „Ich kenne ihn schon von klein auf", sagt der 46-jährige Müller. Dafür sprach, dass die Werkstatt nur sieben Kilometer von Nonnweiler entfernt liegt, wo Müller wohnt. Bis nach Luxemburg-Stadt sind es hingegen fast 100 Kilometer.

Malburg sagte Müller, er solle sich das Mal zwei Jahre anschauen. Müller wagte den Schritt. Die zwei Jahre sind vorbei. Am 1. Juli übernahm Müller nun die Werkstatt – mitsamt den sechs Gesellen, zwei Lehrlingen und einer Bürokraft. Malburg sagt: „Für mich war wichtig, dass die Mitarbeiter übernommen werden und alles weiterläuft, dass die Kunden ihn schon kennen und es von der Chemie her passt."

Malburg hat 1984 seinen Meister gemacht und 1988 im Alter von 27 Jahren seinen Betrieb gegründet. Die ersten vier Jahre alleine, mit seiner Frau an seiner Seite. Dann stellte er die ersten Mitarbeiter ein und zog auf die andere Straßenseite in eine neu gebaute Halle. Ein Schwerpunkt seiner Werkstatt war und ist die Instandsetzung von Unfallschäden. Kurz nach der Firmengründung ist Malburg der Innung beigetreten: „Wir sind damit immer gut gefahren."

Malburgs Ehefrau Anette arbeitet unter dem neuen Inhaber weiter im Büro und auch Malburg „bleibt noch ein bisschen dabei". Er hilft aus, pflegt Kontakte zur Kundschaft und vertritt Müller im Urlaub. Je nach Bedarf. Eine Win-Win-Situation für beide. „Ich finde das ideal, wie es gelaufen ist", sagt Malburg.

Hohe Standards sollen erhalten bleiben: Guido Malburg (rechts) bei der Übergabe an Patrick Müller. *Foto: privat*

Das Gebäudereiniger-Handwerk

Die Gebäudedienstleister
Innung Trier

www.die-gebaeudedienstleister.de

Die leistungsstarken Mitgliedsbetriebe des Gebäudereiniger-Handwerks empfehlen sich als partnerschaftliche Dienstleister:

ALBO Service GmbH	Trier	0651	99892390
Besenrein Horst Dany	Trier	0651	9931215
Bürgerservice GmbH	Trier	0651	82500
OK-Cleaning Solutions	Preist	06562	6590563
Glas- und Gebäudereinigung Sommer GmbH	Trierweiler	0651	9937795-0
Greisler GmbH (QV-zertifiziert)	Schweich-Issel	06502	93100
GSHD Gebäudereinigung (QV-zertifiziert)	Trier	0651	9981155
Hermes & Greisler GmbH	Wittlich	06571	90360
Horst Keller Gebäudereinigung GmbH	Trierweiler	0651	8242060
Paul Sommer GmbH	Dudeldorf	06565	934040
Reichel GmbH	Bitburg	06561	940122
Rottstock GmbH	Trier	0651	978200
Scheppe Gebäudeservice GmbH (QV-zertifiziert)	Daun-Pützborn	06592	957575
Tact GmbH	Trier	0651	2096-510

Rechtsanwalt Nico Schmitz

BOMM SCHATZ Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft mbB, Trier

Schadensbeseitigung nach der Flutkatastrophe

Die jüngste Flutkatastrophe hat zu einem ungeahnten Schadensausmaß geführt. Vor der Beseitigung der Schäden sollten Handwerker und Betroffene unbedingt einige Dinge abklären und beachten.

Zunächst sollte der Versicherungsschutz der Betroffenen überprüft werden, da gegebenenfalls ein Versicherungsfall vorliegt. Hier sollte überprüft werden, welche Versicherung konkret abgeschlossen wurde und welcher Versicherungsumfang gedeckt ist. Die Schäden, die durch die Flut entstanden sind, sind grundsätzlich von einer Elementarschadenversicherung abgedeckt.
Zunächst sollte eine unverzügliche Schadensmeldung an die Versicherung erfolgen. Zu beachten hierbei ist, dass die Schadensmeldung dokumentiert wird und der weitere Ablauf mit der Versicherung abgeklärt wird.
Vor Beginn der Beseitigung der Schäden sollten sowohl Betroffene als auch Handwerker darauf achten, dass die Schäden lückenlos dokumentiert werden. Hier sollte eine Liste mit den beschädigten Gegenständen angefertigt werden. Wenn möglich, sollte der Anschaffungszeitpunkt und Anschaffungswert der beschädigten Sachen dokumentiert werden. Hilfreich ist hierbei auch die Anfertigung von Lichtbildern und Videos. Soweit die Möglichkeit besteht, sollten beschädigte Gegenstände aufgehoben werden, da dies im Streitfalle zu Beweiserleichterungen führt.

Oftmals wollen Versicherungen eigene Gutachter zum Schadensort schicken, damit dort eigene Feststellungen festgehalten werden können.
Als Handwerker sollte mit dem Auftraggeber vor Beginn der Arbeiten abgeklärt werden, ob die Reparaturmaßnahmen bereits mit der Versicherung abgesprochen sind und diese genehmigt wurden.

Sollte eine Gefahr der Schadensausweitung vorliegen, ist zu empfehlen, sofort Abhilfe zu schaffen. Betroffene trifft hier eine Schadensminderungspflicht.

Sollte ein Gutachter trotz Ankündigung der Versicherung nicht zeitnah zum Schadensort zur Begutachtung kommen, ist je nach Schadensfall ein wochenlanges Abwarten für Betroffene unzumutbar. Gerade bei den zuletzt eingetretenen Schäden auf Grund der verheerenden Flut ist beispielsweise die Strom-, Wasser- oder Heizungsversorgung in zahlreichen Haushalten zum Erliegen gekommen.

Für Handwerker und Betroffene ist im Falle der Beseitigung solcher Schäden zu beachten, dass auch hier eine lückenlose Dokumentation erfolgt. Im Streitfall muss bewiesen werden, dass der Versorgungsausfall flutbedingt, zum Beispiel durch das Wasser selbst oder durch den Schlamm auftrat. Es muss nachgewiesen werden können, dass der Schaden durch ein versichertes Ereignis eingetreten ist.
Auch die zusätzliche Arbeit für diese Dokumentation und diese Feststellungen durch den Handwerker können bei der Versicherung geltend gemacht werden.

Insbesondere wegen der Zumutbarkeit und auch wegen der Schadensminderungspflicht der Betroffenen ist es geboten, Notreparaturen zeitnah durchzuführen. Weitergehende Reparaturmaßnahmen sollten jedoch unbedingt im Vorfeld mit der Versicherung abgeklärt werden.
Im Schadensfalle ist es für Betroffene wichtig, dass sie spätestens einen Monat nach der Schadensmeldung einen Abschlag von der Versicherung verlangen können.

Wissenswert ist in diesem Zusammenhang auch, dass nach der Abwicklung eines Schadens ein Sonderkündigungsrecht, auch für die Versicherungsgesellschaft besteht.

Die jüngsten Ereignisse haben die Wichtigkeit eines umfassenden Versicherungsschutzes aufgezeigt.
Dies sollte jeder zum Anlass nehmen, zu prüfen, ob ausreichender Versicherungsschutz besteht.
Es hat sich gezeigt, dass die Naturgewalten nicht kontrollierbar sind und ein jeder zumindest für eine bestmögliche finanzielle Absicherung Sorge tragen sollte.

Handwerksbetriebe haben bei Beseitigung der flutbedingten Schäden, insofern Versicherungsschutz besteht, die Möglichkeit, sich die Ansprüche gegen die Versicherung von dem Kunden abtreten zu lassen, sodass eine Abwicklung direkt mit der Versicherungsgesellschaft erfolgen könnte.

Hintergrund:
Rechtsanwalt Nico Schmitz ist Fachanwalt für Arbeitsrecht und Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht in der Kanzlei Bomm Schatz, Trier. Die Kanzlei ist Kooperationspartner der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg in den Bereichen Arbeitsrecht und Inkasso.

Daniela Schmitt will kurze Wege zum Friseurhandwerk

Verbandstagung Landesverband Friseure und Kosmetik Rheinland

RHEINLAND/ALZEY. Das Friseurhandwerk blickt pandemiebedingt auf ein schwieriges Jahr zurück. Zum Zeitpunkt der Verbandstagung am 11. Juli war eine Flutkatastrophe, welche auch über fünfzig Friseurbetriebe im Verbandsgebiet Rheinland treffen sollte, unvorstellbar.

Zur Tagung begrüßte der Vorsitzende Landesinnungsmeister Guido Wirtz auch Daniela Schmitt, Ministerin für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau im Weinhotel Kaisergarten in Alzey. Die Vertreter der rheinländischen Friseurinnungen diskutierten mit Schmitt über die wirtschaftliche Situation der Friseurbetriebe während und nach der Lockdowns. Schmitt, die auch an der Demo der Friseure im Frühjahr in Mainz als Gast teilgenommen hatte, betonte ihre Bereitschaft für „kurze Wege" zum Friseurhandwerk. Ein erneuter Lockdown sei unvorstellbar, sie warb daher dafür, die jeweiligen Schmutzmaßnahmen weiterhin einzuhalten.

Gabi Berkler, Friseurmeisterin aus Koblenz und Vorsitzende im Berufsbildungsausschuss des Landesverbandes, informierte derweil über die Änderungen der Ausbildungsordnung für Friseure zum Ausbildungsstart im August. Zum dualen Ausbildungssystem gab auch Ministerin Schmitt ein eindeutiges Bekenntnis ab. Auch wenn aktuell die Zahl der Ausbildungsstarter stark rückläufig wäre, sei die duale Ausbildung ein Fundament, welches seinesgleichen sucht. „Der starke Rückgang ist insbesondere auf die Pandemiesituation zurückzuführen. Gleichzeitig hat die Pandemie gezeigt, wie wertvoll dieser Beruf ist", so Dirk Kleis, Geschäftsführer des Verbandes. Die Nachwuchswerbung wird bei der nächsten Tagung im Herbst neben der Tarifpolitik Schwerpunktthema sein. Die Herbsttagung ist für den 24. und 25. Oktober in Belgien geplant.

Ministerin Daniela Schmitt stellte sich bei der Verbandstagung den Fragen der Vertreter aus den Friseurinnungen im Rheinland. Hier mit dem Vorsitzenden Landesinnungsmeister Guido Wirtz (links) und dem Landesinnungsmeister Bernd Kiefer, die ihr für die Gesprächsbereitschaft und die Unterstützung bei der Bewältigung der Pandemie dankten.
Foto: Landesverband Friseure & Kosmetik Rheinland – Ingo Schmidt

Willkommen in den Innungen

Gebiet Kreishandwerkerschaft MEHR

Fonk's Backwaren AG
Talstraße 10 - B-4780 Sankt Vith
Bäcker-Innung Mosel-Eifel-Hunsrück-Region

Holzbau Görgen
Eric Görgen
Technologiestraße 3 - 54634 Biburg
Holzbau- und Zimmerer-Innung Westeifel

Malerbetrieb Sebastian Hennes & Stefan Schmitz GbR
Ringstraße 31 - 54597 Feuerscheid
Maler-Innung Westeifel

Laux Automobile - Markus Laux
Zur Schmiede 9 - 56767 Uersfeld
Kfz-Innung Daun-Prüm

Kfz Meisterbetrieb Georg Mais
Bergstraße 32 - 56861 Reil
Kfz-Innung Bernkastel-Wittlich-Bitburg

Gebiet Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg

WS Brennertechnik
Sascha Wilbert
In Burgund 9 - 54331 Pellingen
Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Trier-Saarburg

N. Toussaint & Co. GmbH
Am Fohlengarten 18 - 54411 Hermeskeil
Fördermitgliedschaft zur KHS TR-SAB

Bevollm. Bez.-Schornsteinfeger
Sebastian Merten
Mühlenweg 15 - 54429 Schillingen
Schornsteinfeger-Innung Trier

Bedachungen
Markus Schug
Hinkelweg 9 - 54349 Trittenheim
Dachdecker-Innung Trier-Wittlich-Saarburg

Haustechnik Hamm
Wasser - Wärme - Wellness
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Hamm
Meilenstraße 42 - 54293 Trier
Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Trier-Saarburg

Finanzielle Versorgung Ihrer Kinder:

Die atypisch stille Gesellschaft

Für unternehmerisch tätige Eltern, insbesondere mit einer Firma in der Rechtsform der GmbH, bietet die atypisch stille Gesellschaft die Möglichkeit, die Unternehmensbesteuerung zu optimieren und zeitgleich die Kinder finanziell zu versorgen. So kann der Staat an den notwendigen Kosten für die Berufsausbildung und am Vermögensaufbau der Kinder beteiligt werden.

Ihr Kind beteiligt sich dazu mit einem Geldbetrag an Ihrem Unternehmen, wobei das notwendige Kapital hierfür vorab geschenkt wird. Durch den Freibetrag von 400.000 € entsteht regelmäßig keine Schenkungsteuer. Durch die Rendite aus der Beteiligung (bis zu 35% der Vermögenseinlage) wird Ihr Nachwuchs versorgt, eine steuerliche Belastung für das Kind entsteht durch den Grundfreibetrag regelmäßig nicht. Mögliche Folgen für einen bestehenden BAföG-Anspruch sowie die Krankenversicherung innerhalb der Familienversicherung sind zu beachten.

Bei Ihnen als Unternehmer tritt durch die teilweise Verlagerung der Einkünfte eine steuerliche Entlastung ein, da die Einkünfte insoweit nicht mehr bei Ihnen zu versteuern sind. Sollten Sie Ihr Unternehmen in der Rechtsform einer GmbH betreiben, ergibt sich eine zusätzliche Entlastung im Rahmen der Gewerbesteuer, welche bei dem oft üblichen Hebesatz von 380% jährlich 3.261 € beträgt.

Die Gründung der Gesellschaft erfordert einen formfreien Gesellschaftsvertrag, lediglich bei minderjährigen Kindern werden höhere Anforderungen gestellt, insbesondere in Form der notariellen Beurkundung und der Hinzuziehung eines Ergänzungspflegers (z. B. befreundeter Unternehmer).

Die atypisch stille Gesellschaft ist ein optimierter Weg, die Versorgung Ihres Kindes zuverlässig zu gestalten und eine steuerliche Entlastung zu erreichen.

Beispiel: Sie unterstützen Ihr Kind für die Dauer der Ausbildung und darüber hinaus (10 Jahre) finanziell mit jährlich 3.500 €. Das Unternehmen wird in der Rechtsform einer GmbH geführt. Der Gewinn beträgt 200.000 €.

Unterstützung ohne atypisch stille Gesellschaft	
notwendiger Gewinn der GmbH	4.860 €
Steuern	1.360 €
Netto-Einkommen	3.500 €

Unterstützung mit atypisch stille Gesellschaft	
Versorgung durch Gewinnanteil	3.500 €
Steuern	0 €
Netto-Einkommen	3.500 €
Jährliche Ersparnis bei gleicher Versorgung	**1.360 €**
zusätzlich: jährliche Ersparnis Gewerbesteuer	**3.261 €**

Zum Abschied von Elmar Blasius am 30. September 2021

Am 30. September steht für das Unternehmen HEES + PETERS ein großer und bedeutender Abschied an. Nach über 50 Jahren verlässt uns unser langjähriger Geschäftsführer Elmar Blasius und verabschiedet sich in den wohlverdienten Ruhestand. Blicken wir gemeinsam auf die Jahre zurück, in denen er unserem Unternehmen in Treue und wertvollen Dienste beistand, fällt auf, dass er in vielen Jahrzehnten Wichtiges und Entscheidendes erlebt hat. Er ging seinen Weg immer zielstrebig und bescheiden, ohne dabei den Blick für seine Kollegen und Mitarbeiter zu verlieren.

Geboren 1955 in Trier, begann er mit 15 Jahren seine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann bei HEES + PETERS. Damals war Willy Brandt Bundeskanzler, das Fernsehen im Wohnzimmer flimmerte in schwarz-weiß und unser kleiner Betrieb war in der Gerberstraße, in der Trierer Innenstadt, beheimatet. Elmar Blasius begleitete in über 50 Jahren Firmenzugehörigkeit unser Wachstum vom lokalen Kleinunternehmen zum überregionalen Mittelstandsbetrieb mit über 150 Mitarbeitern. Nach Abschluss zum Handelsfachwirt agierte er im Unternehmen als Ausbilder, Betriebsratsvorsitzender und Prokurist. Im Jahr 2005 kaufte er gemeinsam mit Franz-Josef Michels das Unternehmen HEES + PETERS und fungiert seither als Geschäftsführer. Elmar Blasius veranlasste den Aufbau der Abteilungen Gartengeräte sowie Großmaschinen. Er intensivierte den Kontakt zu zahlreichen Geschäftskunden in Belgien und ist in verschiedenen Gruppen und Verbänden aktiv. Die Zusammenarbeit mit den Innungen lag ihm stets besonders am Herzen. Seine Ehefrau und sein Sohn sind ebenfalls im Unternehmen tätig und seine Mitarbeiter schätzen ihn für sein stets offenes Ohr und die hohe Loyalität.

Er ist für uns alle ein bemerkenswertes Beispiel, dass Fleiß und Disziplin, aber auch Empathie, Menschlichkeit und Großzügigkeit, erstrebenswerte Charaktereigenschaften sind, aus denen Sympathie und Anerkennung wächst. Damit hat Elmar Blasius unsere Firmenkultur entscheidend mitgeprägt und den Weg für die nachfolgende Generation geebnet.
Elmar Blasius kennt HEES + PETERS wie sein eigenes Zuhause. Wir sind geneigt zu sagen, er ist eine Herzkammer unseres Unternehmens. Für seine Zukunft wünschen wir ihm alles erdenklich Gute, viel Kraft und beste Gesundheit. Mit seinem Abschied nimmt er eine wichtige Rolle in der Historie von HEES + PETERS ein und bleibt mit seiner ehrlichen Meinung und klaren Sicht auf die Dinge ein wichtiger Ansprechpartner. Vielen Dank für Alles, lieber Elmar!

@ INFO@HEESUNDPETERS.COM | +49 651 2 09 07-0 | METTERNICHSTR. 4 | 54292 TRIER
HEESUNDPETERS.COM

Klüger heizen

PR-Anzeige

Mit neuer Heizung ganz ohne Investitionskosten CO_2 und bares Geld sparen – dank dem Paket Heizung-plus-Service

Foto: envato

Investitionen ins Eigenheim oder in Mietobjekte können teuer werden – besonders dann, wenn es um die Heizung geht. Für Besitzer von Öl- oder ineffizienten, alten Gasheizungen lohnt seit diesem Jahr aber trotzdem der kritische Blick in den Keller. Denn seit 2021 gilt der von der Bundesregierung in ihrem Klimaschutzpaket beschlossene CO_2-Preis. Mit ihm werden Abgaben auf den CO_2-Ausstoß von Kraft- und Brennstoffen, wie Öl, Benzin, Erdgas und andere, fällig. Umso mehr CO_2 ausgestoßen wird, desto höher die Abgabe und desto höher wird auch die eigene Gas- oder Ölrechnung. „Der CO_2-Preis ist so angelegt, dass er sich in den nächsten Jahren steigert und bis 2025 mehr als verdoppelt", erklärt Marcelo Peerenboom, Pressesprecher der Energieversorgung Mittelrhein (evm). „Hier stecken bis 2025 einige tausend Euro Einsparungspotential für Hausbesitzer, wenn sie ihre alte Heizung sanieren." Aufgrund der hohen Einmalinvestition scheuen sich allerdings viele Hausbesitzer vor einer solchen Anschaffung – gerade in unsicheren finanziellen Zeiten, wie der aktuellen Corona-Pandemie. Hier hat die evm die passende Lösung: Mit dem Paket Heizung-plus-Service können Hausbesitzer von den geringeren Energiekosten profitieren und das ohne Anschaffungskosten und mit jeder Menge Service zum bequemen monatlichen Pachtpreis.

Zurücklehnen und genießen

Und das geht ganz einfach: Unverbindlichen Beratungstermin mit den evm-Energieberatern vereinbaren, individuelles Angebot erhalten, unterzeichnen und schon können Hausbesitzer ihre effizient erzeugte Heizungswärme genießen. Die evm kümmert sich in Zusammenarbeit mit Fachpartnern vor Ort um alles: Von der Installation über die Wartung und die jährliche Überprüfung durch den Schornsteinfeger bis hin zu möglichen Reparaturen. Dafür gibt es einen eigens eingerichteten Notdienst, der rund um die Uhr zu erreichen ist. Kunden zahlen für ihr Rundum-sorglos-Paket eine monatliche Pacht, die sich am Anlagenpreis der Heizung orientiert. „Wir bieten unseren Kunden damit Sicherheit über die gesamte Vertragslaufzeit von 15 Jahren", erklärt evm-Pressesprecher Marcelo Peerenboom. „Sie müssen sich wirklich um nichts kümmern. Selbst, wenn die Anlage in dieser Zeit den Geist aufgeben sollte, sind wir da und ersetzen sie. Auch das ist mit dem Pachtpreis abgegolten." Interessierte berät die evm kostenlos und unverbindlich. Jetzt Termin vereinbaren unter evm.de/heizung.

Vom Profi für Profis

Die evm bietet ihren Gewerbekunden Erdgaslieferverträge zu ganz besonderen Konditionen an. Schon seit über 15 Jahren profitieren Mitglieder der Kreishandwerkerschaft (KHS), mit Profigas von der evm-Preisgarantie. „Bis Ende 2023 garantieren wir die Planungssicherheit der Energiekosten", erklärt Marcelo Peerenboom. Für weitere Informationen stehen persönliche und kompetente Ansprechpartner unter 0261 402-44449 oder per E-Mail an gewerbe-beratung@evm.de zur Verfügung.

Der neue Handwerk-Song ist da!

Die Imagekampagne des Handwerks hat einen neuen Song für das Handwerk zusammen mit dem Künstler BENOBY geschaffen. Ein toller Song mit Gänsehautgarantie!

Über den Song:

„Was für immer bleibt" greift die besondere Haltung und den inneren Antrieb von Handwerkerinnen und Handwerkern auf, die mit ihrer Leidenschaft für ihre Tätigkeit verbunden sind. Sie suchen nicht nach einem Sinn im Leben, sie erschaffen ihn, Tag für Tag. Darauf sind sie stolz. Das macht sie geerdet und erfüllt. Sie wollen anpacken, mitgestalten und etwas bewegen. Sie wissen, was sie tun. Und was sie tun, das bleibt. Das haben alle Handwerkerinnen und Handwerker gemeinsam, ob am Bau, in der Backstube, im Mode-Atelier oder in der Werkstatt. Deshalb ist es wichtig, mit dem Song die Aufmerksamkeit auf das Handwerk und seine beruflichen Möglichkeiten zu richten. Damit es auch zukünftig einen wichtigen Beitrag für unser Land leisten kann.

Seite heute zu sehen auf Youtube über diesen Link https://url.khmehr.de/handwerksong und im Streaming auf allen Plattformen verfügbar: https://benobydh.lnk.to/WasfuerimmerbleibtDH

Die BetriebsPolice select

Top-Schutz-Garantie erleichtert Wechsel

Mit ihrer BetriebsPolice select (BPS) bietet die SIGNAL IDUNA umfassenden Versicherungsschutz für Handwerk und Handel: Absicherung nicht von der Stange, sondern aufgebaut aus frei wählbaren Leistungsbausteinen.

Für Betriebe, die in Sachen Versicherungsschutz künftig auf die BPS bauen möchten, gibt es mit der Top-Schutz-Garantie gleich ein besonderes Schmankerl. Hiermit erleichtert die SIGNAL IDUNA den Versicherungswechsel. Die Top-Schutz-Garantie stellt sicher, dass der Betrieb auf der einen Seite bereits von den Vorteilen der BPS profitiert. Auf der anderen Seite behält er weitgehend die Konditionen des Vorversicherers. In der Praxis bedeutet dies, dass die SIGNAL IDUNA im Schadenfall die Konditionen zugrunde legt, die für den versicherten Betrieb am günstigsten sind. Die Top-Schutz-Garantie gilt vom Vertragsabschluss an bis zur nächsten Vertragsaktualisierung, längstens für fünf Jahre. Mit der SIGNAL IDUNA stellt sich den Betrieben ein starker Partner an die Seite, der dem Betriebsinhaber zumindest in Sachen Betriebsabsicherung Last von den Schultern nehmen kann. Die BPS bietet ein mächtiges Instrument, um das Unternehmen gegen existenzgefährdende Risiken abzusichern. Dabei lassen sich die einzelnen Leistungsbausteine – von der Betriebshaftpflicht- über die Geschäftsinhalts- bis zur Elektronikversicherung – bedarfsgerecht zusammenstellen. Ein immens wichtiger, von vielen Betriebsinhabern aber unterschätzter Bestandteil des Versicherungsschutzes ist die Betriebsunterbrechungsversicherung. Wenn zum Beispiel nach einem schweren Einbruch oder Brand der Betrieb geschlossen bleiben muss, wird das oft viel teurer als der zugrunde liegende Sachschaden.

Die dynamische Selbstbeteiligung und die Erweiterte Neuwertdeckung sind weitere hervorstechende Merkmale der BPS. Genauso wie ein optionaler, dynamischer Selbstbehalt und ein Beitragsnachlass für Neukunden über die ersten drei Jahre.

Weitere Informationen bekommen Sie bei ihrem Ansprechpartner des Versorgungswerkes:
Signal Iduna
Bezirksdirektion Marc Simons
Hahnplatz 16 · 54595 Prüm
Telefon 06551 1481222
Fax 06551 1481224
marc.simons@signal-iduna.net

Mitnehmen, was Ihnen lieb ist:
Versicherung wechseln mit Top-Schutz-Garantie.

Wechseln Sie zur SIGNAL IDUNA und bekommen Sie alles aus einer Hand! Denn mit der Top-Schutz-Garantie können Sie sich bei einem Versicherungswechsel nur verbessern. Sie erhalten garantiert die gleichen Leistungen, wie bei Ihrer Vorversicherung und profitieren dazu noch von den zusätzlichen Leistungen der BetriebsPolice select von SIGNAL IDUNA.

Bezirksdirektion Marc Simons, Hahnplatz 16, 54595 Prüm
Telefon 06551 1481222, Fax 06551 1481224, marc.simons@signal-iduna.net

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen

GESUNDHEIT FÜR IHR UNTERNEHMEN.

Jetzt aktiv werden und vorbeugen!

PRÄVENTION

Mit unseren BGM-Angeboten Herausforderungen bewältigen und Krisen meistern.

PAMELA MAUER
Gesundheitsberaterin

Gesundheit beginnt, bevor man krank ist. Hört sich kompliziert an, ist aber ganz einfach: Die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter braucht Ihr Engagement. Wir unterstützen Sie dabei – mit maßgeschneiderten Angeboten.

Jetzt alle Angebote entdecken unter bgm.ikk-suedwest.de

IKK Südwest | JOBAKTIV Betriebliches Gesundheitsmanagement

Thebäerstr. 20
54292 Trier
Tel.: 06 51/99 98-2800

EINER, FÜR ALLES!

ARBEITSSCHUTZ ▪ **BERUFSKLEIDUNG** ▪ **INDUSTRIETECHNIK** ▪ **SEIT 1890**

CARL **GEISEN** GmbH | Technischer Handel | Güterstraße 76 | 54295 Trier | www.geisen.de

Ihr Partner für eine sichere Energiezukunft:

e·on

Mitgliedschaft zahlt sich aus

Profitieren auch Sie als Innungsmitglied von dem Rahmenvertrag mit Ihrer Kreishandwerkerschaft und sichern Sie sich attraktive Strompoolkonditionen.

Sprechen Sie direkt mit Ihrer Ansprechpartnerin bei der Kreishandwerkerschaft

Frau Irmgard Busch
ibusch@das-handwerk.de
Tel. 06551/960215

Das WIR bewegt mehr.